

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Waijner-Boulevard Nr. 34.

**Unsere Redaktion und Administration, sowie die „Hungaria“-Buchdruckerei befinden sich im eigenen Hause, Waijner-Boulevard Nr. 34.**

## Der künftige Unterrichtsminister.

B u d a p e s t, 15. September.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, naht das mehrfache Interregnum in unserem Ministerium theilweise seinem Ende. Keine unmittelbare Aenderung scheint in dem Zustande des Ministeriums des Innern und der Finanzen bevorzustehen. Es ist bekannt, daß der Ministerpräsident sich nicht leicht an den Gedanken gewöhnte, das provisorisch übernommene Finanzportefeuille zu behalten, und Versuche machte, es anderen Händen anzuvertrauen. Diese Versuche scheiterten. Ebenso erfolglos blieben die, für das Ministerium des Innern einen geeigneten Träger zu gewinnen. Der Ministerpräsident mußte so den Dingen ihren Lauf lassen und mit den vorhandenen Kräften wirtschaften. Nun aber durch den Tod Trefort's noch ein Portefeuille erledigt war, dasjenige, das mit unseren Kulturinteressen inniger und unmittelbarer als jedes andere zusammenhängt, war es zur politischen Nothwendigkeit geworden, das Ministerium zu ergänzen. Das ist nun im Zuge. Es darf als verbürgt angesehen werden, daß der Ministerpräsident heute in Gödöllő bei Sr. Majestät um die Autorisation nachsuchte, mit dem Grafen Albin Csáky wegen Uebernahme des Kultus- und Unterrichtsportefeuilles amtlich unterhandeln zu dürfen. In maßgebenden Kreisen ist man der Meinung, daß Graf Albin Csáky geneigt sein dürfte, die ehrenvolle Erbschaft Trefort's anzutreten. Hasten wird er nach diesem schwierigen Amte gewiß nicht. Graf Albin Csáky war zu wiederholten Malen in der Lage, einen Sitz im Ministerium Tiba auszusuchen. Es wurde ihm bei verschiedenen Gelegenheiten sowohl die Leitung des Kommunikationsministeriums als auch jene des Ministeriums des Innern ohne Erfolg angeboten. Nichtsdestoweniger hofft man ihn dieses Mal für das Unterrichtsministerium gewinnen zu können.

Graf Albin Csáky ist kein Neuling in unserem politischen Leben, wenn er auch bisher seine gemeinnützige Thätigkeit nur in kleinerem Kreise

entfaltete hat. Mitglied eines alten, bedeutenden, um das Vaterland vielfach verdienten Geschlechtes, steht er seit 1867 als Obergespan an der Spitze des Zipser Komitats. In dieser Eigenschaft hat er hervorragende administrative Begabung bethätigt, aber bei Enquêtes und publizistisch hat er auch seine theoretische Geschultheit auf dem Gebiete des Verwaltungswesens bekundet. Gerade um dieser Eigenschaften willen galt er auch der öffentlichen Meinung als Kandidat für den Posten eines Ministers des Innern. Graf Csáky ist vielseitig gebildet, wegen seines weltmännisch feinen, konzilianteren Wesens allgemein beliebt. In seinem Komitat steht er an der Spitze der meisten kulturellen Vereine. Er ist im kräftigsten Mannesalter und wir würden es wohl begreiflich finden, wenn er den edlen Ehrgeiz empfände, die große, von Trefort begonnene Arbeit unserer Kulturbewegung fortzusetzen.

Nichts verhindert uns zu hoffen, daß er auch der geeignete Mann für diese Aufgabe ist. Wohl ist er nicht das, was man mit dem nicht ganz zutreffenden Namen eines „Fachmanns“ auf dem Gebiete des Kultus und namentlich des Unterrichts bezeichnen kann. Graf Csáky ist weder Staatsphilosoph, wie der erste Kultusminister Ungarns, Cótivós, noch Schulmann, wie dessen Nachfolger Pauler, noch der universalwissenschaftliche Publizist, wie es Trefort gewesen. Graf Csáky ist bis heute nur tüchtiger Verwaltungsbeamter gewesen. Aber es gibt eben keine fachliche Vorbildung für das Unterrichtsportefeuille, und daß selbst die Universitätsprofessur es nicht ist, hat die kurze Pauler'sche Periode im Unterrichtsministerium bewiesen. Auch dürfen wir uns nicht schämen, zu gestehen, daß wir vielleicht Ueberfluß haben an solchen, die Minister werden wollen, gewiß aber nicht an solchen, die es werden sollen. Wie starke Noth an Männern herrscht, hat sich ja gerade nach dem Tode Trefort's gezeigt. Unsere Männer der Wissenschaft sind keine Staatsmänner, und unter denen, die sich der Politik widmen, werden jene Männer immer seltener, die universale Bildung, weiten Weltblick, gehaltvolle Weltanschauung mit politisch praktischer Thätigkeit zu vereinen wissen. Philosophische Bildung gilt unserer jüngeren Generation als ein bloßer Luxus, der zu unmittelbar politischer Wirksamkeit wohl

gar ungeschickt macht. Erinnerung man sich, bei Unterrichtsdebatten im Abgeordneten- oder im Magnatenhause Reden gehört zu haben, die den Redner der öffentlichen Meinung als Kandidaten für dieses Ministerium bezeichnet hätten? Welch' beschämendes Schauspiel war es doch, als nach dem Tode Trefort's fast kein einziger Name auftauchte, dessen inneres Gewicht denselben empfohlen hätte! Man weiß ganz gut, was man von einem Unterrichtsminister verlangt, man kannte aber den Mann nicht, von dem gehofft werden konnte, daß er diesen Forderungen entspreche. Freilich sind wir in der Schule des politischen Opportunismus schon außerordentlich diszipliniert und wissen ganz gut, daß ein ungarischer Unterrichtsminister auch einer Anzahl von Rücksichten zu entsprechen hat, denen heute mindestens ebenso viel Beachtung geschenkt wird, als der inneren Qualifikation für das Amt. Der ungarische Unterrichtsminister hat zugleich den Kultus zu besorgen, also mit Faktoren zu transigiren, deren bedeutende Macht nicht nur mit unseren kulturellen, sondern auch den politischen Verhältnissen tausendfach verbunden ist. Graf Albin Csáky scheint ganz der Mann zu sein, der diesen angedeuteten Rücksichten entspricht, ohne daß wir glauben müßten, er werde nicht den edlen Ehrgeiz besitzen, seines Amtes voll zu walten. Wenn ein Mann wie er, unabhängig, gar nicht auf ein Ministerfateuil erpicht, in seiner bisherigen Thätigkeit durchaus patriotisch gesinnt, nüchtern und bedacht, das verantwortungsvolle Amt eines Unterrichtsministers annimmt, dann dürfen wir zuversichtlich hoffen, er werde seiner Aufgabe sich gewachsen zeigen und den inneren Drang verspüren, seine beste Kraft in Dienste unserer Kultur zu bethätigen.

Er wird schwere Arbeit bewältigen müssen, aber er hat nicht wie Cótivós und Trefort mit den immensen Schwierigkeiten tausendfachen Anfangens zu kämpfen. Auf dem Gebiete des Unterrichts sind allenthalben Organismen im Aufblühen, deren Zukunft bei sorgfältiger Pflege gesichert erscheint. Freilich hängt sehr viel von jenem Impulse ab, den gerade der Unterrichtsminister den Organisationen des Unterrichtsdienstes verleiht; dieser Impuls bestimmt den Geist, der das Unterrichtsweisen durchströmt. Graf Csáky, der über zwanzig Jahre ein Komitat verwaltet, muß es am

## Ein Tropfen Mitgift.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Thuerste Ma!

Wie freue ich mich! Mama packt schon, wir reisen fort, wir reisen nach Wien, wir werden uns in wenigen Tagen wieder umarmen können. Aber eines sage ich Dir gleich: Ich bringe nichts mit, nicht einmal einen Mann. Nein, es ist wirklich zu abhüchlich. Jeden Sommer führt mich Mama in ein anderes Bad, jeden Sommer zeige ich dabei die reizendsten Toiletten, jeden Sommer habe ich Verehrer und Anbeter. Und kommt der Herbst, so sind sie verflogen wie Blätter im Winde. Diese Saison muß ich vollends eine überaus unglückliche nennen.

Denke Dir, ich habe vier Courmacher gehabt. Die beiden Ersten, von denen ich jeden wohl bis zum Neuesten hätte bringen können, unternehmen als begeisterte Touristen einen Ausflug und werden in einer Schlucht todt aufgefunden. Das ist jetzt modern. Du kannst Dir jedoch nicht vorstellen, wie peinlich mich das berührte. Man glaubt allgemein, der Wind habe ihre wahrhaft aristokratischen Erscheinungen von den Schroffen herunter geweht. Ich bin aber anderer Ansicht. Gewiß ist es zwischen ihnen auf dem Wege zu einer Auseinandersetzung gekommen und sie haben sich aus Eifersucht in die Tiefe gestürzt. Ich muß Dir gestehen, daß ich Leute, die so extravagante und gefährliche Touren machen, übrigens nicht geheirathet hätte.

Der dritte Freier, ein sehr angenehmer junger Mann in annehmbaren Verhältnissen, verläßt mit mir eine Reunion, wo wir noch den Kehraus mit

einander getanzet hatten. Es regnet; es ist kalt, meine Umhülle ist zu zart, er bemerkt, daß es mich fröstelt. Er ist galant und hängt mir seinen Ueberzieher um die Schultern. Am nächsten Tage erscheint er nicht wie sonst auf der Esplanade. Eine Lungenentzündung fesselt ihn an's Bett. Auch das war mir natürlich recht peinlich. Aber so sind die jungen Leute unserer Zeit. Keine Abhärtung! Wenn sie sich als Männer zeigen wollen, so hüßen sie diese Ueberhebung.

Nach diesem Abenteuer blieb mir nur mehr der Vierte. Es war zwar nur ein Doktor, ein Advokat. Aber, mein Gott, was sollte ich thun! In der Stadt läßt man sich auch einen Advokaten gefallen. Doch es ist das letzte Mal, daß ich einen solchen Habenicht's heirathen will. Er hat mir unerhört mitgespielt. Das ist eine ganze Geschichte. Ich will sie Dir nicht mündlich erzählen, das würde mich zu sehr aufregen, ich schreibe sie Dir lieber. Du siehst, daß ich Dich als meine Freundin behandle. Die Kombination hat eben heute erst ihre plötzliche Lösung erfahren. Er läßt mich sitzen! Denke Dir! Er läßt mich sitzen. Und so sitze ich denn und schreibe Dir, um meinen Grimm doch irgendwie auszutoben.

Vielleicht kennst Du ihn. Er heißt Doktor Ernst Schaff. Sei vor ihm gewarnt. Er ist ein Intrigant und ein Spötter. Spott läßt immer auf ein schlechtes Herz schließen. Ich wußte bei diesem Menschen nie recht, was er eigentlich meint. Er hat eine eigene Manier, im Scherze Dinge zu sagen, die im Ernst läbel angebracht wären, und eine wahre Sucht zu äffen und zu foppen. Durch vier oder fünf Tage hat er mir mit einer Ausdauer den Hof gemacht, die mich angenehm berührte. Er war immer

in unserer Gesellschaft. Stündlich erwartete ich eine entscheidende Erklärung seinerseits. Aber im gegebenen Augenblicke wußte er mir immer durch irgend eine späßhafte Bemerkung zu entschlipfen. Vorgestern endlich schien er einen gedeihlichen Entschluß gefaßt zu haben.

„Die Wetterpflanze verkündet für morgen einen schönen Tag“, sagte er. „Was machen wir bei dem Regen?“

„Kommen Sie Nachmittags zu uns“, meinte Mama. „Sie bekommen nur einen schwarzen Kaffee, machen Sie sich darauf gefaßt.“

„Ich ergreife diese Gelegenheit; lassen Sie mich um eine größere Tasse anhalten.“

Das war doch deutlich, nicht? Er wollte also kommen, um mir bei einer Tasse schwarzen Kaffees und mit einer Cigarre im Munde seine Liebe zu erklären. Nein, ich hätte ihn nie geheirathet, wenn er es gethan hätte. Gewiß nicht. Er ist mir zu dick. Aber das ist noch nichts. Er hat uns den schwarzen Kaffee ausgefoppt, ohne um mich anzuhalten.

Die Tasse war vorüber. Es regnete wirklich in Strömen. Wir befanden uns auf der Veranda. Es war sehr langweilig, denn Papa und Mama saßen mir auf dem Hals. Endlich schien es den Beiden aufzudämmern, daß sie überflüssig wären. Zuerst entschwand Papa, vorgeblich um Briefe zu schreiben. Dann verduftete Mama. Wir waren allein. Ich arbeitete Frivolité, weil mir das gut steht. Er rauchte, schwiig und sah mich an. Ich fühlte, daß der entscheidende Moment nahe und lispelte: „Puppe!“

Nicht wahr, das wundert Dich? Damit hat es aber eine eigene Bewandniß. Bevor Ernst noch gekommen war, hatte mich Mama in eine Fensterische gezogen, mir einen Fuß auf die Stirne gedrückt und

besten wissen, wie weit bei uns der Buchstabe des Gesetzes von seiner Vollführung, diese Vollführung aber von dem Geiste, in welchem sie geschehen sollte, absteht. Es fällt uns nicht ein, alle tausend Fragen des Unterrichts hier in Programmförmeln zusammenfassen zu wollen, aber Eins thut vor Allem noth: Trefort's Werk muß gerade in der Richtung fortgesetzt werden, daß der Geist der Bildung im Lande zur Wahrheit werde. Noch herrscht vielfach auf diesem Gebiete Schein anstatt das Wesens, leere Form anstatt lebendigen Inhalts. Nicht geringer sind unsere Ansprüche auf dem Gebiete des Kultus, für die wir hier nur eine kurze Bezeichnung wissen: Wir wünschen und wollen auf diesem Felde ehrenvolle Friede, der mit staatsmännischem Takte erhalten werden möge. Beide Aufgaben sind wohl werth, daß ein Mann wie Graf Albin Esáthy die Arbeit seines Lebens daran setze.

Budapest, 15. September.

\* Die Sicherheitszustände in einem Theile Südbungarns machen wieder einmal viel von sich sprechen. Ob die Meldung einiger Blätter, wonach seitens einer Csongráder Räuberbande in der Nacht zwischen dem 12. und 13. September die Ausraubung des Eisenbahnzuges zwischen Felegyháza und Szegedin geplant und nur in Folge einer geheimen Anzeige vereitelt worden sei, buchstäblich wahr oder, wie ein Szegediner Blatt sagt, theilweise unrichtig ist, mag dahingestellt bleiben. Der Umstand, daß solche Gerüchte entstehen und geglaubt werden, beweist allein schon, daß sich die Gemüther in einem Zustande der Aufregung befinden und daß die Menschen geneigt sind, selbst Gerüchten Glauben zu schenken, welche an die Heldenthaten Kózsa Sándor's von der Genußmission Maday's nach Szegedin erinnern. Schon glaubten wir, daß mit der Einführung der Gendarmarie die Räuberromantik für immer aus dem ungarischen Volksleben ausgemerzt worden sei. Es scheint aber, daß bloß die „Romantik“ verschwunden, das Räuberunwesen aber in seiner profanisch-verderben, recht ungemüthlichen Form auch weiter florirt. Der Unterschied besteht bloß darin, daß die Herren Räuber ihr Handwerk mit größerem Raffinement betreiben, als ehedem. Wenn es sich beispielsweise als wahr herausstellen sollte, daß die Bande, welche die Beraubung des Eisenbahnzuges jüzt für die Nacht zwischen dem 12. und 13. September in Aussicht nahmen und zwar weil sie Kenntniß davon hatten, daß die anderthalb Millionen Gulden betragende Anlehnungssumme der Széchenyházaer Dammbaugesellschaft mit jenem Zuge nach Szegedin geschickt werden sollte, so würde dies beweisen, daß die wilden Söhne der Puszta, welche es ehedem doch hauptsächlich auf Pferde und Kinder abgesehen hatten, dem allgemeinen Fortschritte unserer Zeit Rechnung tragen und sich auch in höheren Kreisen Konnexionen zu verschaffen verstehen. Gewisse, an die italienische Mafia gemahnende Züge weist auch die in hohem Grade sensationelle Affaire des wieder aktuell gewordenen Szababkaer Viertelmillionen-Diebstahls auf. Die Diebe wurden durch die Geschicklichkeit der Gendarmarie nunmehr, wie es heißt, alle zu Stande gebracht. Es sind dieselben Gesellen, theilweise in ganz respektablen gesellschaftlichen Verhältnissen befindlich gewesene Personen, welche von den Sicherheitsorganen des Bácskaer Komitates bereits einmal eingekerkert, nach einer, wie es nunmehr sich heraus-

steht, sehr oberflächlichen Untersuchung des Szababkaer Gerichtes jedoch freigelassen wurden. Die inzwischen auch in der Bácska eingeführte staatliche Gendarmarie war jedoch, durch die Erfahrung gewohnt, vorsichtiger und suchte beim Justizminister um die Delegation eines anderen Gerichtes zur Untersuchung und Aburtheilung dieser Angelegenheit nach. Die dem Wunsch der Willkür der Justizminister und delegirte, wie heute gemeldet wird, den Szegediner Gerichtshof für die Aburtheilung dieses sensationellen Straffalles. Dieses Vorgehen des Justizministers hat gewiß seine guten Gründe und in jedem Falle ist die Frage von hohem Interesse, welche Gründe den Justizminister bewogen haben, daß er den Szababkaer Gerichtshof als zur Urtheilssprechung in dieser Angelegenheit ungeeignet erkannte. Sind etwa die Räuber in jener Gegend bereits so mächtig, daß die dortigen Richter nicht den Muth haben, mit der gehörigen Strenge vorzugehen? Oder ist die Ursache der oberflächlich geführten Untersuchung und der übereilten Freilassung der Diebe in noch schlimmeren Motiven zu suchen? Welche von diesen Erwägungen auch bei der Delegation eines anderen Gerichtes maßgebend gewesen sei, so ist dies recht traurig, ja bedenklich für jenen Theil der Bevölkerung, welcher nicht die Ehre hat, der mächtigen und einflußreichen Verbrechergilde anzugehören, oder wenigstens deren Gunst und Protection zu genießen. Man wird dieser unserer nicht gerade optimistischen Auffassung gegenüber wahrscheinlich darauf hinweisen, daß ja die Viertel-Millionendiebstähle immerhin zu den seltenheiten gehören und daß seit dem Falle der berühmten Budapester Postkiste ein Diebstahl in dieser Dimension bei uns nicht vorkam. Nun ist dies gewiß auch richtig und jener großen Mehrheit unserer Mitbürger, welche nicht eine Viertel-Million in ihrem Geldschatz zu halten pflegt, möge, wenn sie kann, einen Trost darin finden, daß man ihr nicht einen ähnlichen Betrag stehlen könne, als jenem reichen Gutsbesitzer von Szababka. Im Uebrigen möchten wir an die hohe Regierung die vielleicht nicht unbedeutende Bitte richten, aus den Vorfällen, deren wir Erwähnung gethan, die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen und die strengsten Maßnahmen gegen jene zu ergreifen, welche — ohne erst hierzu einen amtlichen Befähigungsnachweis sich zu verschaffen — das freie Gewerbe der Diebe, Räuber und Einbrecher ausüben.

\* Ministerpräsident Tiba, der heute Früh 7 Uhr nach Gödöllő fuhr und dort von Sr. Majestät in zweistündiger Audienz empfangen wurde, ist Mittags 12 Uhr wieder hier eingetroffen.

\* Einem Telegramme aus Rom zufolge begegnet die rügende Kundgebung Sr. Majestät an Bischof Strohmayer in den hohen Kirchenkreisen allgemeiner, unumwundener Zustimmung. Auch Persönlichkeiten, welche den kirchenspolitischen Ideen Strohmayer's ein gewisses Wohlwollen entgegenbringen, geben zu, daß Strohmayer durch das kleine Telegramm als katholischer, zumal österreichisch-ungarischer Bischof eine sehr beklagenswerthe Taktlosigkeit beging und schon deshalb der Tadel Sr. Majestät durchaus begründet war. — Aus Belovár wird ferner telegraphisch gemeldet: „Die ganze hiesige Bevölkerung, die sonst in vielen Fällen ihren Sympathien für Bischof Strohmayer Ausdruck gab, ist über das Verhalten des Bischofs in den letzten Tagen geradezu entsetzt. Schon die Art seines Auftretens beim

Entreffen des Königs wurde vielfach mißbilligt; er trat nämlich zu den bereits versammelten Geistlichen, Allen die Hand reichend und damit bloß beim Kardinal-Erzbischof Mihajlovics eine Ausnahme machend. Banus Graf Khuen-Héderváry, der übrigens den Bischof für gar nicht gefährlich hält, gestattet gar keiner Amtsperson irgendwelche Renitenz. So wurde, wie heute dem Obergespan mitgetheilt wurde, der Bürgermeister von Kreuz, Milan Ordenics, der es gewagt hatte, im Widerspruch mit dem früher festgestellten Empfangsprogramme, an Sr. Majestät auf dem Bahnhofe eine Ansprache zu richten, von seiner Stelle suspendirt.“ — Die österreichischen kirchlichen Blätter enthalten sich jedes Urtheils, ja, einige erwähnten die Strohmayer-Affaire gar nicht. Zur Rechtfertigung ihrer Haltung berufen sie sich auf die offizielle Presse, und bis zu einem gewissen Grad sind sie in diesem Punkte im Rechte. Es ist in der That auffallend, daß weder das k. k. Korrespondenz-Bureau, noch die „Wiener Abendpost“, noch die kaiserliche „Wiener Zeitung“ des Vorfalles in Belovár auch nur mit einem Worte gedacht haben. — Die Pariser Presse steht zum größten Theile auf Strohmayer's Seite; heute liefert auch der „Intransigeant“ eine Besprechung der Affaire, welche den Bischof und dessen Anhänger, zu welchen der „Intransigeant“ irrtümlicher Weise alle Kroaten rechnet, vertheidigt.

\* Wie der „Corr. de l'Est“ aus Petersburgh gemeldet wird, wurden während der Peterhof-Entrevue Protokolle, und zwar umfangreiche Protokolle verfaßt. Kaiser Wilhelm war nicht gekommen, um mit dem Czaren im Namen seiner beiden Allirten zu verhandeln, es konnte daher auch in Peterhof kein förmliches Uebereinkommen abgeschlossen, sondern nur eine Einigung über Prinzipien angestrebt werden. Dieser Ideenaustausch aber wurde in Protokollen niedergelegt und eine Einigung dahin erzielt, daß Deutschland das russische Programm in Bulgarien gut zu heißen erklärte. Es sei selbstverständlich, daß sich dieses Programm nicht über Nacht realisiren ließ, sondern daß es dazu langer Zeit und auch vertraulicher Verhandlungen über Einzelheiten bedürfe.

\* Der König von Italien hat die Gelegenheit der Vermählung seines Bruders, des Herzogs von Aosta, mit der Tochter des Prinzen Napoleon nicht ohne Kundgebung seiner freudlichen Gesinnungen vorübergehen lassen. Der „Bosnischen Zeitung“ wird hierüber aus Turin vom 14. September gemeldet: „König Humbert empfing hier gestern die französischen Hochzeitsgäste des Prinzen Napoleon und jagte ihnen unter Anderem: Es gibt beiderseits Mißverständnisse; sie müssen verschwinden und die Zeitungen müssen dazu behilflich sein. Piemont insbesondere kann nicht in Unfrieden mit Frankreich leben oder 1859 vergessen. Italien will den Frieden; es bedarf seiner zu seiner gewerblichen und Handelsentwicklung. Wir wollen keinen Krieg, und ich wie meine Regierung werden alle Anstrengungen machen, um Europa möglichst lange den Frieden zu wahren.“ Diese Kundgebung ist zunächst gegen das in den französischen Blättern planmäßig zu Tage tretende Streben gerichtet, Italien der Absicht zu beschuldigen, dasselbe suche um jeden Preis einen Krieg mit Frankreich heraufzubeschwören.

dann in wahrhaft mütterlichem Tone zu mir gesprochen.

„Mein Kind“, sagte sie, „wir kennen einander. Du bist ein edles Mädchen und darum auch eines edlen Gatten würdig. Der Doktor gefällt mir. Er ist ein Mann. Du weißt noch nicht, was das heißt. Aber ich verstehe mich darauf. Du bist jung und schön. Du hast so viel des Kindlichen an Dir in Rede, Ton und Bewegung, daß er diesen Reizen der Unschuld nicht lange widerstehen können. Sollte er sich aber nicht rasch genug entschließen können, dann, mein Kind, dann sage: Puppe. Denn Du hast einen breiten Mund. Und wenn Du Puppe sagst, so steht Dir das wunderbar; Dein letzter, Dein einziger Fehler ist dann verschwunden. Du bist dann schön wie ein Engel und wenn er Dir trotzdem nicht zu Füßen sinkt . . . dann — dann habe ich mich in ihm eben getäuscht und er ist kein Mann.“

So kam es also, daß ich ihm gegenüber saß im Abenddämmer und Puppe sagte.

Ich wartete.

Er sank nicht zu meinen Füßen nieder!

So sagte ich denn nach einiger Zeit nochmals Puppe.

Das schien zu wirken. Langsam legte er die Cigarre auf den Teller, der vor ihm stand, und nahm meine beiden Hände in die seinen, in seine großen, warmen, kräftigen Hände, welche die meinen ganz umhüllten. Es war ein sehr angenehmes Gefühl. Aber ich war auf den großen Augenblick gefaßt und wußte, wie ich mich zu benehmen hätte. Ich zuckte zuerst ein wenig mit den Händen zurück, als hätte ich einen elektrischen Schlag empfangen, dann überließ ich sie ihm widerstandslos und senkte erröthend den Kopf.

„Berehrtes Fräulein! Wir sind Beide Kinder der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts!“ so begann er. Bewundert hob ich den Blick. Er aber fuhr fort: „Wir sind Kinder der Großstadt. Wir sind nicht naiv. Nein, wir sind es nie gewesen. Wir haben keine Kindheit gehabt und spielen höchstens die Unschuld. Wir wissen ja Alles und glauben weder an den Teufel, noch an den Storch. Lassen Sie also gefälligst die Backfischkomödie bei Seite, denn wir wollen aufrichtig miteinander sprechen!“

Das hatte ich nicht erwartet. So unerhörte Frechheit in diesem Augenblicke entwarfte mich, denn sie war ruhig und sicher vorgetragen worden. Und ohne es zu wollen flüsterte ich:

„Wie Sie wünschen.“

„Sie brauchen nicht mehr zu flüstern, Fräulein, Sie können mit Ihrer gewöhnlichen Stimme sprechen, denn wir wollen ja aufrichtig miteinander sein. Die Aufrichtigkeit ist es ja, die unserer gegenwärtigen und zukünftigen Situation einzig und allein entspricht.“

Ich lachte und sah ihm in die Augen.

„So ist's recht! Das Mädchen von siebzehn Jahren ist verschwunden und das junge Weib sitzt vor mir!“

Seine Art, mir seine Gefühle zu erklären, gefiel mir. Sie war eigenartig. Ich fühlte mich behaglich. Das war endlich einmal ein vernünftiger Mensch, dachte ich mir, ein Mensch, vor dem man sich gehen lassen kann, ein Mensch, vor dem es nutzlos ist, Mädchen zu machen, weil er sie durchschaut.

„Nicht wahr, mein Kind, Sie lieben mich nicht, aber ich gefalle Ihnen und sage Ihnen zu?“ Ich zögerte mit der Antwort.

„Geniren Sie sich nicht; gestehen Sie es nur, denn bei mir verhält es sich gerade so. Und eben darum könnten wir uns heirathen, meine ich. Ich halte nämlich nichts von der Liebe in der Ehe, weil diese zu rasch verrauscht und verräthert. Wenn Sinnlichkeit und Freundschaft sich in einer ruhigen Verstandesehe vermählen, so ergibt dies eine Verbindung, die mit der Liebe alle Genüsse gemein hat, ohne irgend einen ihrer Nachteile aufzuweisen.“

Seine freie Ausdrucksweise schien mir zu weit zu gehen, ich senkte wieder den Blick und wollte ihm meine Hände entziehen. Er jedoch hielt sie fest.

„Kein Rückfall, wenn ich bitten darf!“ rief er lächelnd. „Ich habe nichts gesagt, was Sie nicht verstanden. Also brauchen Sie nicht zu erröthen.“

Er schien mir wirklich ein gemüthlicher Mensch zu sein, bei dem Fagen nicht versagen.

„Also stellen wir, ich bitte Sie darum, vor Allem fest, daß wir einander nicht lieben. Ja? Denn das beruhigt mich über unser künftiges Eheglück.“

Ich nickte:

„Sie haben Recht.“

„Stellen wir ferner fest, daß wir einander heirathen wollen, weil wir einander nicht lieben.“

Ich fing an, den Menschen reizend zu finden. Wahrhaftig, ich begann ihn zu lieben in diesem Augenblicke. Allein ich nickte wieder.

„Stellen wir schließlich fest, daß wir der Außenwelt gegenüber aus Liebe heirathen.“

Er gefiel mir immer mehr. Ich drückte ihm die Hände.

„Sie sind ein prächtiger Kerl!“

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pesther Journal.“

Am 16. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. September zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 15. September.

\* unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

die erste: Kassenraub und Eisenbahn-Attentat, Ausland (zur Tagesgeschichte), Städtische Neuigkeiten, Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, telegraphische Kursberichte, Wiener Fruchtbörsen und Marktberichte, Auszug aus „Wölöny“, Verlosungen, Budapest Todtenliste, Lotterziehungen, den Theater- und Bergnützlichkeits-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Jeuilleton-Zeitung“ (Aus Bismarck's Studentenzeit, Der Ursprung der Schäche, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Wenn man nicht vergessen kann“), sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Wir hatten heute einen prachtvollen heiteren Tag. Die Temperatur war nachts kühl, bei Tag angenehm warm. Das Thermometer war in der Nacht auf 7.2 Gr. N. gefallen, stieg aber nachmittags auf 18 Gr. N. Das Barometer ist auf 767.5 Mm. gefallen. Von den ungarischen meteorologischen Stationen wird meist heiteres Wetter gemeldet; Niederschläge kamen in den letzten 24 Stunden nicht vor. In Europa ist der Luftdruck überall gesunken, in Stornoway um 8 Mm. Das Minimum (750-755) breitet sich über Mittelrußland, das Maximum (765-770) über Deutschland aus. Die Temperatur ist wenig verändert, zu Klausenburg ist sie um 4.3 Gr. N. gesunken. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei schwachen Winden und geringer Wärmeänderung vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Vizegouverneur des Torontaler Komitats Eugen Ronay und dem Vizegouverneur des Marmaroser Komitats Nikolau Szaploneczay in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

\* Ernennungen. Dr. Johann Tripolsky zum Vizepräsidenten am Szabadfuer Gerichtshof; Stephan Szolcsanyi zum Kanzlisten am Neuhäusler Bezirksgericht; Graf Venczo Festetics definitiv zum kön. Schulinspektor des Weissenburger Komitats.

\* Der König ist heute Früh in Begleitung des Prinzen von Wales mittelst der ungarischen Staatsbahn von Belovar über Kelenfeld-Steinbruch um 6 Uhr 30 Minuten in Gödöllö eingetroffen.

\* Kronprinz Rudolf und der Prinz von Wales begeben sich, wie namentlich festgesetzt ist, am 10. oder 11. Oktober auf mehrere Tage nach Górgény-Szt.-Imre zur Harenjagd.

\* Personalnachrichten. Die Minister Br. Géza Fejérvary und Baron Béla Drezy, sowie Banus Graf Kheuen-Hedervary sind heute Morgens

aus Belovar hier eingetroffen. — Ministerpräsident Koloman Tisza ist heute Morgens nach Gödöllö gereist. — Graf Albert Apponyi ist heute in Budapest eingetroffen. Der Führer der gemäßigten Opposition hat den Sommer auf seinem Landgute in Eberhard, dann in Gmz und Nussee verbracht. — Der Direktor des Hochspitals Dr. Koloman Müller ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

\* Erzherzog Karl Ludwig besichtigte heute — wie aus Klausenburg telegraphirt wird — die Etablissements der dortigen Filiale des Rothkreuzvereins und sprach namentlich über die Einrichtung des Spitals seine Befriedigung aus. Die Erzherzogin besuchte das Atelier eines Photographen und bestellte Photographien der siebenbürgischen Volksbräute. Das erzherzogliche Paar nahm die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein und dinirte beim Fürsten Bobkowitz. Die hiesigen Gesangsvereine brachten dem erzherzoglichen Paare Abends einen Fackelzug dar.

\* Fürst Johann Adolf Schwarzenberg. Der Nestor der österreichischen Aristokratie, der Chef des Hauses Schwarzenberg, Fürst Johann Adolf Schwarzenberg, ist heute Früh halb 8 Uhr, umgeben von den sämmtlichen Mitgliedern seines Hauses, auf Schloß Frauenberg bei Budweis sanft entschlafen.

Fürst Johann Adolf Schwarzenberg wurde am 22. Mai 1799 geboren, hat also das 89 Lebensjahr überschritten. Er war der älteste Sohn des Fürsten Joseph Johann Nepomuk Schwarzenberg. Bekannt ist das tragische Geschick, von welchem die Mutter des nunmehr dahingegangenen Fürsten am 1. Juli des Jahres 1810 ereilt wurde. Pauline Fürstin Schwarzenberg, geborene Herzogin von Arenberg, war bei dem Balkensturz, welches ihr Schwager, der damalige österreichische Vizekönig in Paris und spätere Sieger der Schlacht bei Leipzig, Fürst Karl Schwarzenberg, zur Feier der Verbindung Napoleon I. mit der Erzherzogin Marie Louise gab, anwesend; die Gardinen des Saales fingen Feuer, eine entsetzliche Panik begann und zahlreiche Personen fanden bei diesem unglückseligen Feste den Flammentod, darunter auch Fürstin Pauline Schwarzenberg. Fürst Schwarzenberg beschäftigte sich in jungen Jahren viel mit National-Oekonomie und Handelspolitik. Nach dem Tode seines Vaters (19. Dezember 1833) nahm er die Verwaltung der ausgedehnten fürstlichen Besitzungen in die eigene Hand und setzte ein durchgreifendes Reformsystem ins Werk. Mehrere Jahre war Fürst Schwarzenberg Präsident der Kreditanstalt; später vertauchte er diese Stellung mit dem Präsidium der Franz-Josephs-Bahn. Was seine politische Thätigkeit betrifft, so ist zu erwähnen, daß er 1835 den Regierungsantritt des Kaisers Ferdinand in Berlin assistirte und 1838 nach London gesendet wurde, um der Krönung der Königin Victoria beizuwohnen. Am 29. April 1861 wurde er als lebenslängliches Mitglied in den verstärkten Reichsrath, am 18. April 1861 als erbliches Mitglied in das Herrenhaus berufen. Schon vor fünfzehn Jahren verlor Fürst Schwarzenberg seine Gattin Eleonore, geborene Fürstin von Liechtenstein, die am 27. Juli 1873 im 61. Lebensjahre und nach 43jähriger Ehe starb. Fürst Johann Adolf Schwarzenberg war seit 1820 Kammerer, seit 1836 Ritter des goldenen Vließes (zuletzt war er Doyen dieses Ordens), seit 1838 geheimer Rath und seit 1854 Großkreuz des Stephans-Ordens.

\* Für das Heine-Denkmal. Aus Berlin wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Das Komitee zur Errichtung eines Heine-Denkmales in Düsseldorf hat, wie der „Berliner Börsen-Courier“ mittheilt, an Kaiser Wilhelm ein Gesuch um einen Beitrag zu diesem Denkmal gerichtet. Es ist zwar in jüngster Zeit abgesehen worden, daß Gerücht verbreitet worden, der deutsche Kaiser sei gegen die Errichtung eines Heine-Denkmales, diese Ausstreuung ist aber wahrscheinlich

falsch und das „Berliner Tageblatt“ weist darauf hin, daß der Kaiser auf der diesjährigen Berliner Kunstausstellung ein nach Heine's „Lotosblume“ geschaffenes Werk des Bildhauers Gnake ankaufen ließ. Man erwartet deshalb, daß auch Kaiser Wilhelm eine Spende zu dem Denkmale beitragen werde, für welches bekanntlich Kaiserin-Königin Elisabeth von Oesterreich-Ungarn 15,000 fl. gewidmet hat.

\* Das erste Trabrennen findet morgen, Sonntag, nachmittags um 2 Uhr, auf der Trabrennbahn nächst dem Latterthal (äußere Kerepeserstraße) statt. Das Rennprogramm umfaßt fünf Nummern, von denen das internationale Einspännerfahren, für welches neun Bewerber angemeldet sind, das größte Interesse in Anspruch nimmt. Auch ein Fiacierfahren ist ins Programm aufgenommen.

\* Explosion in der Zurndorfer Megantfabrik. Man meldet uns aus Preßburg: Es sind kaum vierzehn Tage seit der großen Explosion in Zurndorf verstrichen, welcher damals fast die ganze Fabrik zum Opfer fiel und schon wieder ist hier die Nachricht von einer vorgestern in derselben Fabrik stattgehabten Explosion eingetroffen. Vorgestern Vormittags erfolgte nämlich eine überaus heftige Detonation, welche ihre Ursache in der Verstopfung des großen Dampfrohres hatte. Ueberaus zahlreiche, erst vor einigen Tagen neuhergestellte Fenster und Thüren fielen der Explosion zum Opfer. Außerdem kamen auch einige Leichte Verletzungen vor. Den Arbeitern der Fabrik war es bei sonstiger Entlassung verboten, auch nur ein Wort über die Katastrophe verlauten zu lassen.

\* Dr. Emil Zuckerkandl, der neue Professor der Anatomie an der Wiener Universität, wurde zu Raab im Jahre 1850 von israelitischen Eltern geboren.

Er studirte in Triest und Wien und bezog im Jahre 1867 die Wiener medizinische Fakultät. Bereits im ersten Jahre der Studien zog er durch seine besondere Kunstfertigkeit im Seciren und in der Anfertigung von Präparaten die Aufmerksamkeit seines Lehrers und Meisters Hyrtl in dem Maße auf sich, daß er zum Demonstrator ernannt wurde; noch als Student verfaßte er eine Arbeit über die Herzbeutelnerven, welche von der Akademie der Wissenschaften in deren Sitzungsberichten veröffentlicht wurde, und welche Hyrtl so hoch schätzte, daß er sie bei jeder Gelegenheit zitierte. Noch vor seiner Promotion erhielt Zuckerkandl einen Ruf nach Amsterdam, um daselbst als Professor das dortige anatomische Museum einzurichten, welchem Rufe er auch folgte. Von dort zurückgekehrt, wurde er Assistent bei Hofstansky, dann bei Hyrtl und schließlich bei Langer. Ohne sich als Privatdozent habilitirt zu haben, wurde Zuckerkandl im Jahre 1880 zum außerordentlichen Professor der Anatomie in Wien und im Jahre 1883 zum ordentlichen Professor nach Graz ernannt. Zuckerkandl gilt als der hervorragendste Vertreter der Hyrtl'schen Richtung, welche der Wiener medizinischen Schule ihren Ruf begründet hat. Zuckerkandl hat viele Werke und Arbeiten veröffentlicht; u. A.: Zur Morphologie des Gesichtsschädels 1877; über die Form- und Texturveränderungen der menschlichen Leber während des Wachstumes u. s. w.

\* Zur Strossmayer-Affaire. Wie der „B. G.“ aus Belovar telegraphirt wird, ist es dort vielseitig aufgefallen, daß das Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau = Burea u, trotzdem der Korrespondent desselben darüber kurz berichtete, von den Aeußerungen Sr. Majestät dem Bischof Strossmayer gegenüber mit keinem Worte Kenntniß nahm. Auch von Budapest aus wurde hierüber an das Korrespondenz-Bureau nach Wien telegraphirt, welches es aber nicht für nöthig fand, diese Mittheilung zu veröffentlichen.

„Bravo! So liebe ich es! Das war ein Naturlaut!“

Wir lachten. „Und nun reden wir über unsere Angelegenheit als vernünftige, erwachsene Leute, welche ihr Schicksal selbst in der Hand haben und selbst ihr Lebensschicksal steuern. Sie wissen, daß eine Ehe auch eine vermögensrechtliche Seite hat. Soll ich diese mit Ihrem Vater besprechen oder ziehen Sie es vor, dies Thema unter uns abzumachen? Sie sind ja ein aufgeklärtes, ein modernes Mädchen, Sie wissen, daß das Leben von gewissen Bedingungen abhängt. Wir sind ja Freunde und hegen aufrichtiges Vertrauen zu einander. Auch gehören Sie ja nicht zu jenen Mädchen, welche vor einer ernstlichen Erörterung zurückzucken mit den traditionellen Worten: Sprechen Sie mit Mama. Wenn wir Alles unter uns ordnen, so bleibt auch Alles unter uns und weder der Eine, noch der Andere zieht sich vor einem Dritten oder Vierten eine Niederlage zu. Verstehen Sie?“

„Vollkommen.“ „Sie willigen also ein, mit mir diesen Gegenstand in Angriff zu nehmen?“ „Wenn Sie wünschen.“

Die Dämmerung ward schattiger. Der Regen hatte aufgehört. Nur vom Laube fiel hie und da ein schwerer Tropfen hörbar nieder. Aus den Wolken schleiern brach ein wundersames Licht und erfüllte die Veranda mit rosigem Scheine. Wir flüsterten. Es waren Riffen, die durch die laue Donnerluft flogen. Erst schnellten sie raketengleich von seinen Tippen empor, dann von den meinen. Wir enthielten uns unsere Verhältnisse mit der Genauigkeit zweier Geschäftstheilhaber, die einander die Hauptbücher vorlegen. Er sagte mir, wie viel er verdiente, wie viel er zu verdienen hoffte, wie viel ihm sein

kleines Vermögen trug und wie er es angelegt hatte; ich nannte ihm meine Mitgift, bewertete meine Ausstattung, nannte ihm das Vermögen meines Vaters und wies darauf hin, daß er bereits alt und kränklich sei. Es waren mit einem Worte Augenblicke des traulichsten Einverständnisses. Er hörte mir mit wachsendem Wohlgefallen zu.

Wir hatten unser Gespräch gerade beendet, als die Eltern eintraten. Ich dachte mir, er werde sofort um mich anhalten. Aber er empfahl sich. Er müsse noch ins Theater, meinte er; man gebe heute „Ein Tropfen Gift“ von Oskar Blumenthal, ein Stück, das er noch nicht gesehen habe.

Ich begleitete ihn durch den Garten nach dem Ausgange. Die Eltern waren absichtlich zurückgeblieben.

„Du kommst doch morgen, Ernst“, fragte ich am Gartenthürchen. Er war verdutzt, weil ich ihn duzte.

„Natürlich; ich konnte doch heute in diesem ländlichen Anzuge nicht in würdiger und feierlicher Weise Deine Hand erbitten.“

Ich billigte diese Verzögerung. Er hatte ja einen weißen Planellanzug an. In dem kann man wahrhaftig nicht freuen.

Als ich zurückkam, fragte mich Mama, wo ich hielte.

„Ihr werdet Eure Tochter bewundern. Es ist Alles in Ordnung. Alles, auch der Ehevertrag.“

„Auch der Ehevertrag?“

„Auch der Ehevertrag! Wir sind praktisch, wir jungen Leute von heute, wir, die Generation von 1888!“

Dalb saßen wir beim Nachtmahl und ich erzählte den Eltern meine Unterredung mit Ernst, welche Mama entzückte, Papa aber merkwürdig kalt ließ. Da kam das Stubenmädchen und... meldete.

der Theaterdiener habe mir Etwas zu übergeben. Er wurde eingelassen und überreichte mir ein prachtvolles Bouquet. In demselben befand sich an bemerkbarer Stelle ein briefartig zusammengefaßtes Blatt. Ich entfaltete es; es war der Theaterzettel. Einige Worte waren mit Bleistift ausgeföhrt und durch andere ersetzt. Der Theaterzettel lautete demnach:

Vorstellung vom 12. September 1888. Ende 7 Uhr.

„Ein Tropfen Mitgift.“

Lustspiel in einem Aufzuge von Ernst Schast.

Ich verstand Alles. „Ein Tropfen Mitgift!“ Das war's! Meine Mitgift war ihm zu klein. Und er hatte die Unverschämtheit, mich es wissen zu lassen. Das Blatt fiel mir aus der Hand. Papa hob es auf und sah es an. Er lächelte. Die Männer haben kein Gefühl.

„Mein Kind“, meinte er dann, „das ist ein sehr wackerer junger Mann, dem Du zu praktisch, zu nüchtern und zu gefühllos bist. Er hat Recht. Er hat Dich geprüft und verworfen. Du hast diese Lektion verdient. Ich hätte Dich auch nicht geheirathet, wenn Du mit mir so gesprochen hättest.“ Und er reichte das Blatt der Mama. Die begann sofort zu weinen.

„Dumme Gans!“ schrie sie dann plötzlich. „Lass Dir noch einmal von so einem Spitzbuben die Würmer aus der Nase ziehen und Du sollst sehen, wie ich Dich beim Schopfe packe!“

Soll man da aufrichtig sein mit den Menschen? Nicht wahr? nein? Sie sind's nicht werth! Ich küsse Dich, einzige Freundin meines Herzens. Deine aufrichtige Nenni.

Julius v. Zudaßy.

**\* Todesfälle.** Johann Markó, gewesener Vizegouverneur des Neutraer Komitats und Abgeordneter des Bög-Beceer Bezirks, ist heute Nacht im Alter von 80 Jahren auf seiner Besitzung in Svánka gestorben. — Von Ponta Delgada auf den Azoren langt soeben die Trauerbotschaft ein, daß am 30. August l. J. der Kommandant des dort eingetroffenen k. k. Kriegsschiffes „Albatros“, k. k. Korvetten-Kapitän Gustav v. Pott, nach längerem schweren Leiden gestorben sei. In Pott, der bei einer nahezu dreißigjährigen effektiven Dienstzeit erst 44 Jahre zählte, verlor die k. k. Kriegsmarine einen ihrer tüchtigsten, hochgeachteten und als guten Kameraden allgemein beliebten Seeoffizier. — Der pensionirte Oberphysikus der Hauptstadt Budapest, kön. Rath Dr. Gregor Patrubány, ist von einem schweren Schlaganfall heimgesucht worden. Sein einziges Kind, Dezső Patrubány, ein 17jähriger Jüngling, ist am 13. d. an einem unheilbaren Herzleiden gestorben. — Heute verschied hier im hohen Alter von 86 Jahren Frau Marie Weiß, Witwe nach weiland M. A. Weiß, einstigen Vorsteher der isr. Religionsgemeinde, Gründer und Direktor des Pester isr. Handwerkervereins.

**\* Zur Suspendirung des Obernotars des Preshburger Komitats** wird gemeldet:

In der jüngsten Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses meldete der Obergespan, daß Obernotar Anton Massat aus der Sitzung am 9. August ohne vorhergehende Anzeige weggeblieben sei und daß man die Aktenstücke, die er zu referiren gehabt hatte, mit Mühe hervorbringen mußte. Am Tage der Sitzung hatte sich der Obernotar in Wirthshäusern herumgetrieben, wo er sich in skandalöser Weise benahm. In dem Berichte werden ungläubliche Dinge über das ungebührliche Benehmen des Angeklagten erzählt; so soll er auch bei der Abgeordnetenwahl in Duna-Szerdahely sich zu allgemeiner Entrüstung benommen haben. Mit Handwerker und Arbeitern setzte er sich trinken, die ihn erst mit Worten insultirten und dann prügelten. Ein anderes Mal trieb er es in einem Eisenbahncoupe so arg, daß ihn der Stationschef aus dem Zuge mußte entfernen lassen. Als provisorischer Obernotar wurde der Honorärnotar Graf Nikolaus Esterházy substituirt.

**\* Das Kunstgewerbemuseum** ist jüngst um eine großartige Sammlung bereichert worden. Die ungarische Majolikasammlung des Grafen Eugen Szász. Diese Kollektion, das Ergebnis zwanzigjähriger mühevoller Sammeln, umfaßt 413 Stück und besteht fast nur aus Krügen. Die interessante Sammlung ist im Saale Nr. 7 des Museums zu sehen.

**\* Unfall beim Wettrennen.** Aus Groß-Rikind meldet man vom 13. September: Bei dem am jüngsten Sonntag stattgehabten Wettrennen ereignete sich im Steeple-Chase ein erster Unfall. Beim dritten Hindernisse stürzte Mittelmeister v. Marátskýs „Bido Rea“ und entledigte sich des Reiters, der sich an Kopf und Hals erhebliche Verletzungen zuzog. Blutüberströmte raffte sich jedoch der Offizier blitzschnell zusammen, schwang sich aufs Pferd und machte dem schon weit vor ihn gelangten Lieutenant Paikert den Sieg schwer. Er langte als Zweiter am Ziele an und wurde dann in ärztliche Behandlung genommen.

**\* Genossenschaft für Armeelieferungen.** Behufs Konstituierung dieser Genossenschaft fand heute Nachmittag im Róztelek unter Vorsitz des Grafen Aurel Desseffy eine vertrauliche Konferenz statt, an welcher mehrere Interessenten theilnahmen. Zweck der Genossenschaft wäre, die Beschaffung eines Theiles des Roggen- und Weizenbedarfes für die gemeinsame Armee-entwurf vorgelegt, dessen Durchberathung in der morgigen Konferenz vor sich gehen soll.

**\* In Angelegenheit des Vergnügungszuges von Saloniki nach Budapest** hielt heute die hauptstädtische Kommission zur Hebung des Fremdenverkehrs eine Sitzung unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy.

Nach einem eingehenden Ideenaustrausch, an dem sich der Vorsitzende, der Referent, ferner die Herren Ray Falk, Paul Krályi, Jánoscs theilnahmen, äußerte sich die Kommission dahin, daß die Initiative des Industrievereins mit lebhafter Anerkennung zur Kenntniß genommen werde; es sei von großer Wichtigkeit, daß die Theilnehmer des ersten Vergnügungszuges, der von den neuen Orientbahnen nach Central-Europa komme, von den in Budapest gebotenen Annehmlichkeiten und von der Entwicklungsstufe und Konkurrenzfähigkeit der ungarischen Metropole einen möglichst vortheilhaften Eindruck empfangen. Demgemäß wurde beschlossen, die Aktion des Industrievereins moralisch zu unterstützen und auch zu den Kosten des Empfanges der orientalischen Gäste einen entsprechenden Beitrag zu votiren. Schließlich wird auch dafür gesorgt werden, daß an die Ausflügler schon in Saloniki hübsch ausgestattete illustrierte Broschüren über Budapest (in griechischer und französischer Sprache) vertheilt würden. Der Vergnügungszug trifft am 22. d. hier ein.

**\* Ad audiendum verbum regium.** Aus Anlaß der Maßregelung Strohmayer's durch den König dürfte die folgende Reminiszenz von Interesse sein: Der letzte Fall des audiendum verbum trug sich im Jahre 1870 zu. Der Bischof von Stuhlweissenburg, Felfalussy, hatte das Dogma von der Unschlbarkeit des Papstes, obschon dasselbe das königliche „placet“ (Einwilligung) nicht erhielt, also gegen den Willen des apostolischen Königs, publizirt. Aus dieser Ursache wurde Bischof Felfalussy ad audiendum verbum berufen, jedoch, offenbar um dem Bischof den königlichen Unwillen noch schärfer fühlen zu lassen, nicht vom Könige, sondern vom Ministerpräsidenten Grafen Andrásy empfangen, der dem gemäßigteren Bischof den königlichen Unwillen zum Ausdruck zu bringen hatte. Bischof Felfalussy nahm sich die königliche Ungnade

so zu Herzen, daß er seine Diözese bald darauf verließ; er zog sich nach Rom zurück, wo er auch starb. **\* Ein erschütternder Vorfall** wird aus Lavall in Frankreich gemeldet. Letzten Montag gegen 8 Uhr Abends bemerkte ein Mann, der auf dem linken Ufer des Flusses in der Nähe von Canal sich befand, daß ein Wagen, in dem ein Mann, eine Frau und drei Kinder saßen, auf dem rechten Ufer rasch dahinfuhr. Plötzlich wurde der Wagen gegen das Ufer gelenkt und verschwand mit den Insassen im Wasser. Trotz der schleunigst herbeigerufenen Hilfe wurden erst nach langem Suchen die Leichen des Mannes und seiner drei Kinder und am nächsten Tage auch die Leiche der Frau gefunden. In der Tasche des ertrunkenen Mannes fand man einen Zettel mit den Worten: „Da ich keine Verwandten habe, so ist jede Nachforschung überflüssig. Maximilian Diehty, geboren zu Ballancourt (Seine-et-Oise).“ In dem Augenblicke, als der Wagen in den Wellen verschwand, hatte man nichts als den Ruf eines der Kinder: „Mama, Mama!“ gehört. Das Gesicht des Mannes war verzerrt, als man dessen Leiche hervorzog; die Frau und die Kinder schienen zu lächeln.

**\* Fortbildungs- und Handelslehrturs für Frauen.** Frau Charlotte Kaschitz, Directrice der seit 40 Jahren bestehenden höheren Töchterschule, erdichtet nach den im Auslande längst bestehenden Mustern einen Fortbildungs- und Handelskurs für Frauen. Zweck desselben ist, jene Schülerinnen, welche die Bürger- und höhere Töchterschule absolvirt haben, für die kaufmännische oder industrielle Geschäftsbearbeitung vorzubereiten. Der Kurs beginnt am 1. Oktober und dauert bis 1. Juni.

**\* Lebensüberdrüssige.** Die aus Zalaegerzeg gebürtige Katharine Kessler hat sich heute Vormittags in ihrer, Viadorgasse Nr. 6 befindlichen Wohnung mittelst Laugeneisens zu vergiften versucht. In ähnlicher Weise suchte sich auch die Wäckerin Frau Philipp Böhm, geb. Anna Neumann, das Leben zu nehmen. Sie war die Konkubine eines, Csengerogasse Nr. 70 wohnhaften jungen Mannes, mit welchem sie in letzter Zeit in Unfrieden lebte, was sie lebensüberdrüssig machte. Beide Lebensüberdrüssige haben schwere Verletzungen erlitten.

**\* Von der Brüsseler Ausstellung.** Nach dem bisher bekannten Requirate der Jury-Arbeiten erhielt die von Theodor Hüttl vertretene Herender Porzellanfabrik das Ehren Diplom; goldene Medaillen erhielten Wilhelm Zsolnay und Michael Láng. Goldene Medaillen wurden ferner zugeurtheilt den Fabriken Samuel F. Goldberger u. Söhne, Gerfon Spitzer u. Komp. und Strauß (Obstkonserven). Mit Ehren Diplomen wurden ausgezeichnet: Andreas Szeghner, Emerich Kempelen, Julius Jungfer, Herzog Philipp von Koburg, Graf Ladislaus Hunyady und Graf Alois Karolysi (die drei Letzteren für Wolle), die Verfertiger des königszettes (Jódor König und Hoffmann) und das Handels-Museum.

**\* Schulnachricht.** Aenderungen in staatl. Schulen Kunstgewerbeschule sind noch einige Plätze für kunstgewerbliche Schüler zu vergeben. Die Anstalt erteilt in besonderen Fachklassen Unterricht in der dekorativen Malerei, in der dekorativen und in der Kleinplastik, Holzschneiderei, Typographie und Kupferstechkunst, sowie in den für sämtliche Fächer notwendigen Vorkenntnissen (Vorbereitungsklasse). Anmeldung bis Ende September in der Direktionskanzlei der kön. ung. Landesmusterzeichenschule, Andrássystraße 71.

**\* Aus dem Universitäts-Vereinsleben.** Die meisten akademischen Vereine haben ihre Funktionäre bereits gewählt. Gestern fanden die Wahlen im Hilfsverein der Philosophiehörer statt. Gewählt wurde Giza Máthé zum Präsidenten, Johann Liszka zum Vizepräsidenten, Ludwig Jakobovics zum Sekretär, Ludwig Diez zum Kassier. Der Unterstützungs- und Selbstbildungsverein der Mediziner wählte folgende Funktionäre: Präsident Emanuel Liebermann, Vizepräsident Friedrich Weismann, Sekretär Moriz Tigramann, Schriftführer Moriz Kmetzky, Bibliothekar Jakob Justus, Kassier Giza Gara, Kontrolleur Sigmund Stern, Quästor Joseph Blumenfeld. Im Hilfsverein der Pharmazeuten wurde Ludwig Kubar einstimmig zum Präsidenten gewählt. Die Techniker wählten Julius Ácskay zum Präsidenten ihres Hilfsvereins.

**\* Der Schönheitspreis.** Aus Brüssel, 13. d., wird geschrieben: Am Sonntag beginnt hier der internationale Schönheits-Wettbewerb, der zehn Tage dauern wird und in diesem Jahre ausnehmend interessant zu werden verspricht, da auch verheirathete Frauen jeder Nationalität zugelassen worden sind. Es ist durchaus keine Fabel, wie manche Blätter geglaubt haben. Unter den circa hundert Damen, die sich in Person oder unter Einwendung ihrer Photographie zu der Konkurrenz gemeldet haben, befinden sich nicht weniger als zwanzig verheirathete. Viele von diesen mögen wohl die Zustimmung ihrer Männer dazu erlangt haben, bei anderen mag das nicht der Fall sein. Die Anmeldungen sind beim Komité in Spaa gegen alle Erwahrung zahlreich eingelaufen, wodurch dieses sich genöthigt sieht, noch vor der Hauptentscheidung Jury zu spielen und nach den Photographien eine Auswahl zu treffen. Die fremden Damen, soweit sie nicht selbst für ihr Unterkommen sorgen, werden auf Kosten des Komités während der Dauer der Konkurrenz untergebracht und beköstigt, was diesem bei der großen Zahl der Konkurrenten nicht geringe Verlegenheiten schafft, da es mehrere Willen hat mietzen müssen und auch für die weibliche Bedienung eines halben Hunderts Schönheiten sorgen

muß. Am Samstag Abends wird dieses Schönheits-Turnier mit einem großen Festballe im „Casino“ eröffnet werden. Die Preise für die „Schönsten“ bestehen in 10,000 Francs Geld und einer Anzahl kostbarer Schmuck- und Kunstgegenstände. Die Schönheitsturniere bürgern sich übrigens auch anderwärts ein; so hat Ostende hinter Spaa nicht zurückbleiben wollen und ein solches veranstaltet, das im Laufe dieser Woche stattfindet.

**\* Ein Musikinstrument der Neger.** Das bei den Negern Nordamerikas beliebte Musikinstrument, Banjo geheißen, ein Zwitterding zwischen einer Gitarre und Mandoline, erfreut sich seit einiger Zeit einer besonderen Popularität in den fashionablen Salons und Drawing Rooms von London, und in den besten Häusern kann man junge Spießlinge altadeliger Häuser auf diesem Instrument spielen sehen, das schwarzhäutige Varden auf den Pflanzungen Südcarolinas so ausgezeichnet zu schlagen verstehen. Warum gerade der Banjo und nicht die viel elegantere Gitarre diese bevorzugte Stellung in London erlangt, läßt sich nicht klar nachweisen. Thatsache ist jedoch, daß der Prinz von Wales eines Tages eine Vorliebe für den Banjo an den Tag legte und der Prinzessin nach einer Vorstellung in der Oper einige lebhaft Melodien auf dem Neger-Instrument vortrug. Der Prinz besitzt zwar nur geringe technische Kenntnisse im Musikfach, dagegen hat er ein ausgezeichnetes musikalisches Gedächtniß und ein feines Gehör, und versteht es, gelegentlich gehörte Melodien mit großer Genauigkeit auf dem Banjo wieder zu produziren. Noch andere hervorragende Männer spielen den Banjo; dazu gehören der russische Czar, der beim Banjospiele die Regierungsforgen vergißt, und Herr Gladstone, dem ein viertelstündiges Klumpen auf dem Instrument mindestens ebenso viel geistige Erholung gewährt, wie eine mythologische Studie; er vergißt Balfour und Mitchellston. Tiefgründige Untersuchungen sind angestellt worden, um der neuesten Mode der fashionablen Gesellschaft ein hohes Alterthum zu verschaffen, und ein gelehrter Forscher hat zu seiner Befriedigung dargethan, daß das Instrument, auf dem der Hirtenknabe David vor dem König Saul spielte, ein Banjo, und nicht die Harfe war, sonst hätte er nicht entrichten können, als ihm der trübsinnige, eifersüchtige König den Stiefelzieher (sic) an den Kopf warf.

**\* Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. September. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 10, Blattern —, Scharlach 2, Malaria 1, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern 1, Trachoma 5. Kranke in den städtischen Spitälern: 1615. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenerkrankung 4, Tuberkulose 5, Magen- und Darmkatarrh 11, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Malaria —, Diphtheritis 1, Group —, Dysenterie — andere Krankheiten 11.

**\* Königl. ungar. Staatsbahnen.** Am 1. September l. J. ist zu den vom 1. Oktober 1885 gültigen allgemeinen Bestimmungen zu den Pensionentzügen der im Betriebe der kön. ungar. Staatsbahnen stehenden Vizinalbahnen mit Ausnahme der Mátzsaer Bahn der Nachtrag in Kraft getreten, welcher Aenderung der im Haupttarife enthaltenen Fahrbegünstigungen enthält. Exemplare dieses Nachtrages können im Tarifbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Anrássy-Strasse) bezogen werden Budapest, im September 1888. Die Direktion.

**\* Englischer Gottesdienst.** Der englische Gottesdienst der freischottischen Kirche wird wie bisher in der ref. Kirche, Mondgasse, stattfinden, und bis auf Weiteres an jedem Sonntag, um halb 12 Uhr gehalten werden.

**\* Abonnements** für sämtliche Zeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Berechnung von Nebengebühren übernimmt und effectuirt prompt Anton Mezei, Zeitungs-Bureau, Budapest (Palais Haas).

**\* Spitzen-Vorhänge** zu halben Preisen, Herz Mor, Deakgasse 9.

**\* Auf Jureat M. Leonhard** machen wir besonders aufmerksam.

Redaktion und Administration des „Neuen Pester Journal“, wie auch die „Hungaria“-Buchdruckerei befinden sich:  
Wagner-Boulevard 34.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
**\* (Königliche Oper.)** Als Arnold in Rossini's „Teil“ betrat heute Herr Franz Bröulik als wiederengagirtes Mitglied die Bühne der königlichen Oper, von welcher er vor wenigen Monaten scheinbar für immer Abschied genommen. Herr Bröulik ist dazu berufen, eine empfindliche Lücke in dem dezimirten Ensemble zu schließen und der große Rollenkreis, den er beherrscht, wird die Opernleitung ohne Zweifel vor bedenklichen Repertoirestörungen bewahren. Partien, welche blühenden Glanz und äußerste Schlagkraft erfordern, liegen allerdings diesem Organe ferne; Fülle, Stimmkraft und vornehmlich Timbre weisen ihn auf jene Rollen hin, in welchen gemäßigter dramatischer Ausdruck und die zarteren Aquarellfarben der Lyrik vorwalten. Hier vor Allem treten die Vorzüge dieses Sängers in das rechte Licht: sein gefeilter, echt musikalischer Vortrag, der Adel der Deklamation, Lebhaftigkeit und Biegbarkeit des Tones und schöne Wärme der Empfindung. Herr Bröulik stattete den Arnold mit

einer Fülle feiner Nuancen aus, unter denen das Falsett im Duo mit Mathilde Freunden subtiler Gesangskunst einen besonderen haut gout bereitet haben mag — nur erschien es übrigens gar zu süß mit seinem Rich in's Hyperfentimentale. Das zahlreiche Publikum ließ es an Sympathiebezeugungen nicht fehlen, es begrüßte Herrn Broulik bei seinem Erscheinen mit einer Applauswelle, rief ihn nach seinen Hauptzügen wiederholt und lebhaft und auch eine sichtbare Anerkennung stellte sich ein in Form eines Vorbeertranzes von sehr respektablem Umfang. Herr D r y war ein recht melancholischer Zell, eigentlich ein Hamlet im Schweizer Wams; Frau M a l e c k y sang die Mathilde frisch und temperamentvoll, Herr R e y den alten Melchthal mit dem Wohlklang der goldenen Jugend und brav war die Gemuth des Fr. K o r d i n; die Partie des Leuthold wird wohl anderweitig besetzt werden müssen. Chor und Orchester unter Alexander Erke's Leitung waren wieder einmal vortrefflich. A. B.

\* Deutsches Theater. Wie aus dem Inzeratentheile unseres Blattes ersichtlich, ist die Tageskasse des deutschen Theaters am Josephsplatz Nr. 9 von heute ab zu Abonnementsanmeldungen geöffnet. Der veröffentlichte Prospekt, auf welchen wir hienit verweisen, wird hoffentlich seine Wirkung auch in der Betheiligung des Publikums an den Abonnements äußern.

\* Im Sommertheater im Stadtwaldchen findet morgen, Sonntag, die letzte Vorstellung statt. Aus diesem Anlasse veranstaltet die Direktion eine besondere Galavorstellung, nach deren Schluß ein bengalisches Feuerwerk stattfinden wird. Zur Aufführung gelangt das beliebte Zaubermärchen „Athenbrödl“. Die Vorstellung beginnt um 5 Uhr.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke mit Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll k. Hoflieferant, Wien, Fischlaube n. 9. Devos in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Derniere-Mode.

Reinseidene Kleiderstoffe . . . . . à fl. 1.35. Wollentoffe, neue Qualität, neue Farben.

J. Árvay & Co.,

kais. k. u. k. Hof- und Modewaaren-Handlung, Wienergasse Nr. 9. 25576

Univ. Mediz. Dr. Moritz Mandl

wohnt seit 1. Augst:

V., V á c z i - k ö r ú t 34.

28750 Ordinar: Nachmittag von 2—4 Uhr.

Für leidende Füße

empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.

Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., gr. Stroungasse, Leopoldstadt, Kirchenbazar.

POUDRE RAVISSANTE

von Dr. Lejosse, Paris.

Bisher unübertroffen. Absolut unschädlich. Seit Jahrzehnten das bekannteste beliebteste und feinste Damenpulver Allgemein anerkannt als bester Hautkonservierung- und Gesundheits-Puder. Vorzugt von der eleganten Damenwelt und von den Bühnen-Künstlerinnen Großer Karton fl. 1, fl. Karton 60 kr. in 3 Nuancen: Blagrosa, rachel und schneeweiß. Zu haben im Haupt-Versendungs-Depot in B u d a p e s t Parfümerie Schwarz, Rathausplatz 9, ferner bei Josef von Török, Apoth. 25610

Einjährig-Freiwillige

werden auf das eleganteste und geschmackvollste genau laut Adjutirungs-Vorschrift equipirt.

Weiner & Grünbaum,

k. k. österr., k. ung., k. portug. Hofschneider, 4. Bezirk, Waitznergasse Nr. 27. Preiscourante auf Verlangen franco. — Auskünfte jeder Art werden auf das Bereitwilligste erteilt. 24935

Anlässlich des schmerzlichen Verlustes, welchen wir durch das Hinscheiden des Herrn Stefan Streer, Ober-Inpektors der priv. österr.-ung. Staatsbahnen-Gesellschaft erlitten haben, sind uns so viele Beweise herzlicher Theilnahme von Freunden und Bekannten, insbesondere aber von den Herren Beamten, sowie auch von den Lokomotivführern, Heizern und Arbeitern der priv. österr.-ung. Staatsbahnen-Gesellschaft zugekommen, daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen. Die trauernde Familie. 25622

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Etablissement Reutter. Grand Café-Restaurant. Anzeige.

Einem p. t. Publikum und meinen verehrten Gästen die höfliche Anzeige, daß ich auch die hiesigen russischen Restaurations-Lokalitäten, Andrássystraße 25, von heute ab in Miethe genommen habe.

Die Parterre-Speiselokalitäten werden dem bestehenden Kaffeehause angeschlossen und nach erfolgter Umgestaltung wird die Eröffnung seinerzeit bekannt gegeben.

Restaurations-Eröffnung.

Die Restaurations-Lokalitäten, bestehend aus der großen Sou terrain-Bierhalle und den Salons im ersten Stock, wurden — nach vollkommener Renovirung —

gestern, Samstag, am 15. d., 5 Uhr Nachmittags, eröffnet.

Gelügt auf reicher Erfahrung, werde trachten, das bereits erworbene Vertrauen auch in Zukunft zu rechtfertigen. Die Gesamt-Lokalitäten werden unter obiger Firma und der Betrieb des Geschäftes in eigener Regie geführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Ferd. Reutter. 25601

Telegramme.

Zur Lage in Deutschland.

Berlin, 15. September. Auf das Suldigungstelegramm des Kongresses der inneren Missionen antwortete der Kaiser, er freue sich über deren Mitarbeit an der Ausbreitung des Evangeliums unter dem deutschen Volke. Er hoffe zu Gott, daß auch die Verhandlungen des diesjährigen Kongresses der evangelischen Kirche und dem Vaterlande zum Segen gereichen werden.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Die programmatische Wichtigkeit der Ernennung Maltzahn's wird allgemein empfunden. Die nationalliberalen Organe, die in der Ernennung Bennigsen's bereits den Beweis für den Sturz der Konservativen erblickt hatten, schweigen nun fast fassungslos. Die freisinnigen Organe äußern sich rückhaltlos verurtheilend. So betont die „Vossische Zeitung“, daß Maltzahn zu den Wenigen gehöre, welche für das Tabakmonopol stimmten, daß er als richtiger Pommerischer Junker das natürliche Recht des Adels auf besondere Stellen und Aemter öffentlich beansprucht, daß er Vorsitzender jener orthodoxen landeskirchlichen Versammlung ist, welche den Sammelpunkt aller hierarchischen Bestrebungen bildet.

Der Aufruf der Nationalliberalen ist von Miguel verfaßt. In Folge seiner neuen amtlichen Stellung hat Bennigsen denselben nicht unterschrieben. Allgemein fällt auf, daß der Aufruf kein Wort vom Kartell enthält und gegen die Rechte eine schärfere Sprache führt, als gegen die Linke.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Zur authentischen Aufzeichnung der Reden des Kaisers wurde angeordnet, daß ein amtlicher Stenograph des Abgeordnetenhauses den Kaiser auf allen Reisen begleiten soll.

Der heute erschienene nationalliberale Wahlaufdruck verspricht die unentwegte Unterstützung der Reichspolitik auch in Preußen, Weiterführung der Gesetzgebung, Verwaltung der einzelnen Staaten im Einklang mit der Reichspolitik.

Der Aufruf verlangt ferner die Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, die Reform der direkten Steuern im Interesse des Mittelstandes, die Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden, die erweiterte Uebernahme der Schullasten durch den Staat, Landes-Ameliorationen zum Schutz gegen Hochwasser, Selbstverwaltung der Gemeinden, organische Gesetze zur Ausgleichung bestehender Interessen-Gegensätze, Widerstand gegen die Begründung hierarchischer Gewalt in der evangelischen Kirche. Dagegen erklärt der Aufruf, daß die Bedenken gegen die Konzeptionen an die römische Kirche gegenwärtig zurücktreten müssen.

Berlin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Die hiesige Presse beschäftigt sich eingehend mit dem neuen Exerzier-Reglement für Infanterie und beleuchtet die großen und einschneidenden Verbesserungen in der Ausbildung, welche durch dieses Reglement, dessen Vollendung auf Initiative des Kaisers Friedrich erfolgt ist, erreicht werden. Das offizielle Organ der Heeresleitung, das

„Militär-Wochenblatt“, schreibt am Schlusse seines längeren Aufsatzes:

Die Ausbildung der Infanterie ist nach richtigen Grundsätzen erfolgt, wenn sie das kann, was der Krieg erfordert, und wenn sie auf dem Gefechtsfeld nichts von dem wieder abzustreifen hat, was sie auf dem Exerzirplatz erlernte.

Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle:

Dieser Schlußsatz bezeichnet den großartigen Fortschritt, welchen das Heer mit der neuen Vorschrift macht. Der Gegensatz des neuen Reglements zu dem bisherigen charakterisirt sich am besten dadurch, wenn man dem obigen Satz das Urtheil aller Offiziere gegenüber hält, die unseren Truppenübungen beiwohnten: Lieber Gott, man sieht bei ihnen nur, wie sie es im Ernstfall nicht machen.“

Die „National-Zeitung“ meint, man dürfe heute zu besserer Stunde eingestehen, daß in der Armee Jahre hindurch eine Art anarchischer Zustände geherrscht habe. Jetzt habe sich die Infanterie wieder den Boden in Wirklichkeit erobert, von dem sie sich leider gar zu sehr entfernt hatte. Man dürfe wieder getrost in die Zukunft sehen.

Ugram, 15. September. Die kroatische Regnikolar-Deputation hielt heute unter dem Vorsteher Bukotinic's eine Sitzung ab, in welcher das vom Referenten Mikatovic's verfaßte Nuntium an die ungarische Deputation verlesen wurde. Der Oppositionelle Brlic's reichte einen Gegenentwurf ein. Beide Entwürfe werden gedruckt und unter die Mitglieder vertheilt; Montag beginnen die eigentlichen Verhandlungen. Der Sitzung wohnte auch Landtagspräsident Hrvat bei.

Wien, 15. September. Die „Pol. Korr.“ meldet: Der Minister des Aeußern Graf Kálokly reist morgen nach Friedrichsruh, um dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen mehrtägigen Besuch abzustatten.

Wien, 15. September. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift, welche der „Pol. Korr.“ von beachtenswerther Seite“ aus Belgrad zugeht, verweist noch einmal alle Gerüchte von einer serbischen Ministerkrise, trotz ihrer hartnäckigen Andauer, in das Gebiet der tendenziösen Erfindung. Bezüglich des bekanntlich ruhig verlaufenen Aatalientages theilt die Zuschrift mit, daß einige Rädelsführer in der Absicht, ernste Tumulte hervorzurufen, Prügel und Stöcke, ja, sogar Mordwaffen zur Vertheilung brachten. Herr Pirotschanac sei jetzt bemüht, die durch ihn publizierte Einrede der Königin an das Belgrader Konsistorium im Lande massenhaft zu verbreiten, wobei er vergißt, daß das serbische Pressegesetz die Verbreitung von Prozeßakten vor Urtheilsfällung verbietet und ahndet. Für einen gelehrten Juristen bleibe es unter allen Umständen höchst sonderbar, daß er sich bei der Vertheidigung seiner Klientin etwas zu Schulden kommen läßt, was nur allzu lebhaft an das Verbrechen der Majestätsbeleidigung erinnert.

Wien, 15. September. Die „Pol. Korr.“ meldet aus Belgrad: Der bulgarische Delegirte behufs Abschlusses des Handelsvertrages, Czetkoff, ist hier eingetroffen. Der zweite bulgarische Delegirte ist Barcoeff. Der rumänische diplomatische Agent in Sophia, Djurvara, wird den beurlaubten hiesigen rumänischen Gesandten Beldiman vertreten.

Wien, 15. September. Die „Politische Korrespondenz“ berichtet aus Sophia: Die Nachricht, daß im Prozesse Nisoff bei der Stelle der Vertheidigungsrede Nisoff's, welche die Entfernung des Prinzen Ferdinand als Nothwendigkeit erklärte, das Publikum applaudirte, ist eine tendenziöse Unwahrheit. Gegen den betreffenden Zeitungskorrespondenten wird gerichtlich vorgegangen.

Friedrichsruh, 15. September. Graf Herbert Bismarck ist des Morgens hier eingetroffen.

Münchenberg, 15. September. Bei dem heiligen Manöver kommandirte der Kaiser in der Uniform des Garde du Corps-Regiments mit gezogenem Pallasch. Es operirten 56 Eskadronen Kavallerie und reitende Batterien und eine markirte Infanterie-Division gegen einen markirten Feind. Das Manöver verlief glänzend und schloß nach 12 Uhr Mittags. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch aller 14 Kavallerie-Regimenter im Galopp, wobei Großfürst Nikolaus das 5. Kürassier-Regiment vorbeiführte.

Paris, 15. September. Der Minister des Aeußern, Goblet, bereitet für den Zusammentritt der Kamern das Gelbuch vor, welches die letzte Periode der französisch-italienischen San-

des Vertrags-Verhandlungen enthalten wird.

Paris, 15. September. Carnot besuchte heute Morgens Candebec-Les-Ebeuf, welches für das boulangistische Centrum galt, und wurde von der Bevölkerung wärmstens begrüßt.

Paris, 15. September. Carnot kehrte Abends nach Fontainebleau zurück und wurde überall herzlich begrüßt.

Paris, 15. September. Die Regierung legte das Datum des Wiedereintritts der Kammer für den 9. Oktober fest, falls bis dahin die Arbeiten der Budgetkommission genügend vorgeschritten sein werden.

Paris, 15. September. Die Journale melden, daß der Marineminister den Kommandanten der französischen Schiffe an der Ostküste Afrikas befehl, auf alle Regerschiffe Jagd zu machen, unter welcher Flagge immer dieselben erscheinen, namentlich, wenn unter französischer Flagge.

Brüssel, 15. September. Klerikalen Meldungen zufolge hatte die Mission des Kardinals Schiaffino in Belgien den ausschließlichen Zweck, einen Wohnsitz für den Papst auszuwählen, falls derselbe genöthigt sein sollte, Rom zu verlassen. Mehrere hervorragende belgische Adelsgeschlechter, wie Arenberg, Merode, Ligne boten dem Papste ihre Schlösser an. Kardinal Schiaffino erklärte hier, der Papst werde Rom verlassen, falls das Ministerium Crispi das neue, gegen den Klerus gerichtete Strafgesetz mit aller Strenge anwende.

Brüssel, 15. September. Der „Courrier de Bruxelles“ ein ultramontanes Organ, vertheidigt den Artikel des „Bien Public“, betreffend das Heirathsprojekt zwischen einer belgischen Prinzessin und dem italienischen Kronprinzen, gegen die liberalen Blätter. Der „Courrier des Bruxelles“ behauptet, daß die große Majorität in Belgien die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes wünsche, und meint, es wäre bedenklich, die bestehende Solidarität zwischen Volk und Dynastie durch die Realisirung jenes Heirathsprojekts zu erschüttern. Das Ministerium befindet sich in einer großen Verlegenheit, da es nicht den Muth hat, den „Bien Public“, das Blatt des Bischofs von Gent, gerichtlich zu verfolgen, und diese Duldung andererseits die bischöflichen Organe zu neuen Angriffen ermutigt.

Petersburg, 15. September. Anlässlich der Affaire Stroßmayer schreiben die Journale, man beginne fast an den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zu zweifeln. Der Ton der österreichischen Blätter sei derart feindselig, daß es russischerseits immer schwieriger werde, die bisherige Zurückhaltung zu beobachten. Das „Nowoje Wremja“ warnt vor einem schlimmen Ausgange der Politik Oesterreichs. Die „Nowosti“ meinen, die Wiener Blätter jubeln ohne Grund über den kaiserlichen Verweis, welchen der Bischof erhalten; zweifellos werde er das Verhältniß der Slaven zu den Deutschen Oesterreichs ungünstig beeinflussen, die slavische Bewegung nur kräftiger und intensiver machen.

Buzarest, 15. September. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Karl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia treffen Montag auf Schloß Pelesch als Gäste des Königs paares ein, angeblich mit dem Zweck einen politischen Zweck verbindend.

Sophia, 15. September. Der rumänische diplomatische Agent ist hier eingetroffen und wird sich dem Prinzen vorstellen.

Sophia, 15. September. Die Räuberbande, welche bei Dubniza drei Personen gefangen nahm, wurde von der Gendarmerie angegriffen; zwei Gefangene wurden befreit; der dritte, Advokat Samoloff, ist der Mißhandlung seitens der Räuber erlegen. Der Räuberhauptmann wurde im Kampfe getödtet; ein verwundeter Räuber wurde gefangen und die Bande zerstreut. Die Gendarmen hatten keinen Verlust.

Konstantinopel, 15. September (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ wird Professor Wambéry, der seit einigen Tagen in der türkischen Hauptstadt weilte, demnächst vom Sultan in Audienz empfangen werden.

Athen, 15. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Gegenüber den Erörterungen eines Theiles der Presse, darüber, ob sich durch die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem griechischen Kronprinzen die Nothwendigkeit eines Glaubenswechsels für die Prinzessin ergibt, wird von unterrichteter Seite

darauf hingewiesen, daß die griechische Verfassung einzig in Rücksicht der Kinder des jeweiligen Königs paares die Vorchrift enthält, daß sie im orthodoxen Glauben erzogen werden müssen, während keinerlei Bestimmung existirt, welche hinsichtlich des Glaubens der durch Herrath zuwachsenden Mitglieder der königlichen Familie etwas vorschreibe.

Räuberwesen in Südungarn.

Szegedin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Heute gelangte an den hiesigen Gerichtshof ein höchwichtiges Reskript des Justizministers, wonach zur Fortsetzung des Verfahrens in der Affaire des Viertel-Millionen-Diebstahls anstatt des kompetenten Szabadfaer Gerichtshofes der Szegediner Gerichtshof delegirt wird. Belagte Verfügung des Justizministers, die vom hiesigen Gendarmerie-Kommando wiederholt urteilt wurde, motivirt die Delegation bloß damit, daß das Haftlokal des Szabadfaer Gerichtshofes zur entsprechenden Unterbringung der Verhafteten keine genügenden Räumlichkeiten besitze. Da das hiesige Gendarmerie-Kommando von der bevorstehenden Delegation gestern noch keine Kenntniß hatte, hieß es gestern, die Verhafteten Madacsin, Szeklenar, Vera und Törköly nach Osnizza in das dortige Gefängniß abzuführen. Heute jedoch wurde telegraphisch die Ablieferung sämtlicher Häftlinge in das hiesige Bezirksgefängniß verlangt. Am 1. September, anlässlich des Osnizzaer Marktes, unterhielt sich der damals noch auf freiem Fuß befindliche Valint Gsonka im Wirthshauszette seines Schwagers Anton Kovács-Birkás. In übermüthiger Laune legte Gsonka den Fußboden des Zettes mit Fünzig-Gulden-Noten aus, wodurch ein starker Verdacht gegen ihn entstand. Die Untersuchung leitete der hiesige Richter Aborján Szentiványi, der solch positive Daten in Händen hat, daß der Abschluß der Untersuchung bereits in vierzehn Tagen erfolgen dürfte.

Die Nachricht vom geplanten räuberischen Ueberfall auf den Eisenbahnzug bei Félégháza bestätigt sich vollinhaltlich. In der Nacht vom 12. auf den 13. fanden Gendarmen Balken, die von Räubern auf die Schienen gelegt wurden.

Szegedin, 15. September. (Privat-Telegramm.) Das Verdienst, die Thäter des Szabadfaer Viertelmillionen-Diebstahls entdeckt zu haben, gebührt dem Gendarmerie-Oberleutnant Justin Klemm. Klemm hat seit 1869 vier Posttraube eruiert und die Thäter derselben gefangen genommen. Trotz Einstellung des Strafverfahrens seitens des Gerichtes verfolgte Klemm die Angelegenheit mit Aufmerksamkeit. Vor etwa neun Monaten berief er einen alten bekannnten Dieb zu sich und betraute ihn mit der Erforschung der Thäter. Als Lohn versprach er ihm zehntausend Gulden. Dem Diebe schmeichelte die Aufgabe und er machte sich eifrig an's Werk. Von seinen Berichten an Klemm sei der folgende reproduzirt:

Gehörter Herr Oberleutnant! Die Sache, mit welcher Sie mich betraut haben, habe ich mit Aufmerksamkeit verfolgt. Wenn Sie es nicht scheuen, zu kommen, werde ich Ihnen sagen, was ich ausgeforscht habe. Aber so, daß es Niemand sehe, wenn ich mit Ihnen spreche. Wenn Sie mich finden wollen, finden Sie sich in Neu-Szegedin auf dem Damm ein und geben Sie Licht, ich werde dort herumspazieren. Kommen Sie bestimmt, denn ich glaube, es wird gelingen. Sie werden mich hier bei der Arbeit finden. Kommen Sie, damit auch wir etwas von dem vielen Gelde erwischen, nicht nur Andere, die schon reich genug geworden sind.

Der Spion Klemm's kam auf klassische Art in den Besitz des Geheimnisses, mit dessen Erforschung er betraut war. Er knüpfte nämlich mit fast jeder der Gattinen der Hauptthäter ein Liebesverhältniß an.

Am 30. Juni l. J. wurden in den Morgenstunden in Puskatula, beziehungsweise in Gyulafalva dem Anton Bezdán und seiner Gattin Piroška Törköly 22,000 Gulden geraubt. Die Räuber waren: Georg Maczónka aus Szabadfa, Joseph Faragó, Valentin Csóka und der Gemeindegemeinschaft in Petrovohele Johann Korhek. Während der Erhebungen in dieser Raubaffaire stellte es sich heraus, daß die geraubten 22,000 Gulden von dem zum Nachtheil Geiger's in Szabadfa verübten Einbruchsdiebstahl herühren, und zwar in der Weise, daß Vera Törköly (die Geliebte Bucseth's) das Geld nach Gyulafalva brachte und es ihrer Schwester, der Piroška Törköly behufs Aufbewahrung übergab. Es wurde ferner festgestellt, daß Adolf Geiger von Emerich Bucseth, der jetzt in Kiskinda inhaftirt ist, von Anton Maczónka, Sigmund Zubácz und Michael Zubácz bestohlen wurde und daß Maczónka es war, der das Geld der Vera Törköly übergeben hatte.

Gestern Abends legten die verhafteten Räuber sammt und sonders ein Geständniß ab. Der eine Thäter, Georg Maczónka, ist wohl entflohen, doch dürfte man seiner bald habhaft werden.

Interessant ist, daß von der geraubten Viertelmillion auf jeden der vier Thäter bis 29,600 fl. kamen, was kaum mehr als die Hälfte der geraubten Summe ist. Wohin die

andere Hälfte gekommen, ist noch zu eruiern. Der Zusammenhang zwischen dem Geiger'schen Raube und dem neuen ist dadurch hergestellt, daß die beim neuen Raub entwendeten 22,000 fl. in derselben Blechbüchse waren, in welcher Geiger die Viertelmillion aufbewahrt hatte.

Kreuz, 15. September. Das glänzende Gesamtergebnis des Schlusmanöver des 13. Korps, welches in der huldvollen Ansprache des obersten Kriegsherrn an das Offizierskorps den bereitesten Ausdruck fand, stellt sich zunächst als natürliches Produkt der gründlichen Aus- und Durchbildung der Truppen aller Waffen, der intelligenten Führung derselben durch die Kommandanten und der durchgeleiteten, strategisch-taktischen Anlage und Durchführung von Seite der Oberleitung dar. Außerdem mußten aber noch zahlreiche weitere Faktoren zweckbewußt dazu zusammenwirken. In taktischer Beziehung zunächst leistete die optische Telegraphen-Feldsignal-Abtheilung große Dienste. Einen der wichtigsten Faktoren in anderer Richtung bildeten in Vertretung der Korps-Intendanten die unter Leitung des Intendanten Gaspar stehenden Verpflegsmahnahmen. Zu den bereits berichteten allgemeinen Bestimmungen hinsichtlich der Verpflegung ist noch nachzutragen, daß für Truppen — mehr als 22,000 Mann — im Hinblick auf die voraussichtlich sehr anstrengenden Übungen, eine Sanitätszubehöre von 36 Centiliter Wein in natura per Mann für jeden Mandvertag angesprochen und von Seite des Kriegsministeriums bewilligt worden war. Das Gleiche wurde für die ungarisch-kroatische Landwehr angeregt und von Seite des Honvedministeriums bereitwilligt zugestanden. Während der ganzen Mandver wurde nicht der geringste Verpflegsanstand gemeldet, ein Beweis, daß die Schlussmanöver auch für die Intendanten, wie für die Verpflegungsorgane eine erfolgreiche praktische Übung und eine glänzend bestandene Ernstprobe des feldmäßigen Verpflegsdienstes bildeten. Das Gleiche gilt auch betreffs des Trainwesens und des Sanitätsdienstes, dank welcher es Erkrankte und Marode entweder gar nicht oder nur in geringer Zahl gab. Ebenso funktionirte auch der militärische Verkehrsdienst bestens und ging die Einwaggonirung der Truppen gelegentlich ihres Rücktransportes in ungestörter Weise vor sich.

Hermannstadt, 15. September. Der heutige „Telegrafus Roman“ veröffentlicht an der Spitze ein Circular des Erzbischofs Metropoliton Milton Roman, womit der nationale kirchliche Kongress der griechisch-orientalischen Metropole in Ungarn und in den siebenbürgischen Theilen für den 13. Oktober n. St. nach Hermannstadt einberufen wird.

Wien, 15. September. (Privat-Telegramm.) Ihre Majestät wird bis 30. September in Ischl verweilen und am 1. Oktober die Reise nach Madeira antreten. Erzherzogin Marie Valerie verbleibt in Ischl bis über die erste Oktoberwoche.

Petersburg, 15. September. Ein heute in der Gesetzsammlung publizirter Ukas vom 8. Juli an den Finanzminister ermächtigt die Reichsbank, Kreditbilletts zu emittiren, sobald die Bedürfnisse der Cirkulation es erfordern, unter dem Vorbehalte der vorgängigen Billigung des Finanzministers und unter der Bedingung, daß die Emissionen garantirt werden durch deponirtes Geld, welches dem Staatsschatz und der Reichsbank gehört.

Die Depots müssen der Kasse des Wechselbonds überwiesen und auf ein Spezialkonto gestellt werden, auf welchem der Betrag der Metallwerthe, wie der der Kreditbilletts nur nach dem nominalen Werthe figuriren werden. Die Billetts dürfen nur zurückgezogen werden, sobald es die Situation des Marktes erlaubt; erst nach Zurückziehung der Kreditbilletts darf das zur Garantie derselben deponirtes Gold wieder in den Staatsschatz oder in die Reichsbank zurückfließen.

Dem Ukas ist der Bericht des Finanzministers vom 31. August beigelegt, in welchem es heißt:

Da gegenwärtig Grund zu der Voraussetzung ist, daß die im Umlauf befindliche Anzahl von Geldzeichen bald nicht mehr für die Erfordernisse der kommerziellen Transaktionen ausreicht, welche bereits einen erheblichen Aufschwung genommen haben und noch nehmen werden, habe ich bestimmt, daß die im Ukas vom 8. Juli vorgesehene Maßregel von jetzt ab zur Ausführung zu bringen ist, indem ich für diesmal den Betrag der zu emittirenden Billetts auf insgesamt fünfzehn Millionen festsetze. Ich habe zu diesem Zwecke der Reichsbank folgende Instruktionen erteilt: Aus dem dem kaiserlichen Schatz gehörenden und in der Reichsbank für Rechnung des Metallumlaufes des Schatzes befindlichen Golde sollen 15 Millionen Rubel Gold vorweg entnommen werden, und nachdem die Verifikation zu der Reichsbank in Gegenwart des Adjunkten des Finanzministers durch die Revisionskommission und einem Delegirten der Komitè's der Börse und der ausländischen in Petersburg etablirten Kaufleute vorgenommen wurde, soll die gedachte Summe in die Kasse des Wechselbonds zur Aufbewahrung eingezahlt werden. Vorübergehend und behufs Verstärkung der disponiblen Mittel der Bank soll zu der Emission von Kreditbilletts bis 15 Millionen Rubel geschritten werden. Diese Emission wird durch die vorgängige Einzahlung

des Nominalbetrages in gemünztem Golde in die Kasse des Wechselbonds von gleicher Höhe garantiert.

London, 15. September. 4proz. un. Goldrente 82 7/8, 4proz. österr. Goldrente 92, 4 1/2prozentige österr. Silberrente 68.50, englische Consols 98, Silber 44 1/2, Wiener Wechselkurs — Ruhig.

Hamburg, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 190—196, holländischer Roggen 156—172, russischer 116—120, Küddel loco 64, Spiritus per September-Oktober 23.75, per Oktober-November 24, per November-Dezember 24.25, per Dezember-Januar 24.25 Weizen und Roggen ruhig, Del fest, Spiritus geschäftslos. — Wetter: Schön.

Lindau, 15. September. (Produktenmarkt.) Ruhig. Prima ungarischer Weizen 21.50 nominell.

München, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen 9.55, Roggen 7.99, Hafer 7.09, Weizen 7.64, Gerste — Zufuhr 7322, verkauft 7087.

Wien, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 19.90, per März 21, Roggen per November Rm. 16.40, per März Rm. 16.90, — Rüböl loco Rm. 63, per Oktober Rm. 59.90 per 100 Kilo.

Stettin, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 185.50, per April-Mai 190, — Roggen per September-Oktober Rm. 156.50, per April-Mai 162, — Rüböl per September-Oktober Rm. 56, per April-Mai 55.50, Spiritus loco Rm. 53.80, mit 70 Rm. Konsumsteuer Rm. 34, per September mit 70 Mark Konsumsteuer Rm. —, per September-Oktober Rm. —.

Breslau, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen 17.80, Roggen 17.70, Hafer 15.70, Raps 25.40, Del —, Mais 13.50.

Antwerpen, 14. September. Petroleum 20 1/2, Fres. — Ruhig.

Newyork, 15. September. Petroleum in Newyork 7.75, in Philadelphia 7.75, Wehl loco 335, — Nothweizen loco 97.75, per September 97 1/2, per Oktober 97.75, per Dezember 100.25, Getreidefracht 4.50, Mais per September 54.50, Mais per Oktober 52 1/2.

Wiener Börse vom 15. September.

Des israelitischen Feiertags halber war die Börse sehr spärlich besucht und der Verkehr belanglos. Die Stimmung war jedoch in Folge höherer ausländischer Notierungen fest, Spekulationspapiere und Renten gingen höher. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Lists various commodities like Eisenbahnlehen, Goldrente, and their respective prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Item, Price, Item. Lists private telegram prices for various goods and services.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 314, ungarische Goldrente 100.45.

Nachmittags war die Börse geschäftslos. Abend fand wegen des Veröhnungstages kein Privatverkehr statt.

(Wiener Fruchtbörse vom 15. September.) (Privat-Telegramm.) Die sehr flauen Meldungen von den englischen Märkten und die neuerdings ermäßigte Newyorker Mehlnotiz haben die Stimmung weiter und weitestgehend ermatten lassen.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 13. September. —

Angelommen in Budapest: „Anna“ des Philipp Weiß, beladen in Daras für M. Weiskmann mit 4000 Mtr. Weizen. — „Lajos“ der Wolfinger und Reich, beladen in Neufas für J. Deutsch Sohn mit 4300 Mtr. Weizen. — „Mihály“ der Grünmayer und Komp., beladen in Bocsár für Alois Reppich mit 3100 Mtr. Weizen. — „Szeged“ des Michael Lombach, beladen in Szegedin für Salomon Beer und Komp. mit 4100 Mtr. Weizen. — „Valentin“ des V. Fernbach, beladen in Zombor für V. Fernbach mit 4700 Mtr.

Weizen. — „Ella“ des Max John, beladen in Esseg für Heinrich Weiß mit 1987 Mtr. Weizen und 763 Mtr. Gerste. — „Justina“ der J. und M. Weiß, beladen in Herta für Daniel Bid mit 1050 Mtr. Weizen und 1130 Mtr. Gerste. — „Berta“ des Max John, beladen in Neufas für M. Rohn mit 1020 Mtr. Weizen und 2114 Mtr. Hafer. — „Veronika“ des Franz Tóth, beladen in Szeged für Berthold Herzmann mit 606 Mtr. Gerste und 2654 Mtr. Raps. — „Baja“ des Karl Szoner, beladen in Martonjós für Philipp Falckenheim mit 3000 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Bezdan für Heinrich Freund's Söhne mit 2125 Mtr. Weizen. — Schiff Nr. 14 der Geiringer und Berger, beladen in Ordoich für Sigmund Weiß und Komp. mit 2410 Mtr. Weizen und 240 Mtr. Gerste. — Propeller „Kolumbus“ der Panscovac Gesellschaft, beladen in Semendria für Jakob Gruber u. Söhne mit 5004 Mtr. Weizen. — „Erzlebet“ der Farago und Lebal, beladen in Rudolfsgraben für J. Russo's Söhne mit 3220 Mtr. Weizen.

Transit nach Raab: Schlep Nr. 2. der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Baja für Gebrüder Gibian mit 2150 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 14 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Bocsár für Elias Reppich mit 3504 Mtr. Weizen. — „Hungaria“ des A. Fernbach, beladen in Szivác für A. Fernbach mit 5600 Mtr. Hafer. — „Venus“ des D. Dombovic, beladen in Gombos für D. Dombovic mit 400 Mtr. Weizen und 2500 Mtr. Hafer. — „Irma“ des B. Fuchs, beladen in Eszerventa für B. Fuchs mit 2800 Mtr. Hafer.

Wasserstand vom 15. September.

Table with 4 columns: Location, Unit, Value, Unit. Lists water levels at various locations like Donau, Ebelitz, Maros, etc.

Fremdenliste.

— Vom 15. September. —

Marshall's Hotel zur Königin von England. Se. Durchl. Fürst L. Deschalt, Gutsb., A.-Maros. — Se. Durchl. Prinz E. Rubpolt, Gutsb., Rom. — Erzell. Gräfin E. Szehenyi, Gutsb., Berlin. — Baron Joh. Bornemissa, f. l. Geheime Rath, Klausenburg. — Graf J. Degenfeld, Obergepan, Debreczin. — Graf Theodor Szehenyi, Abgeordneter, F. Landva. — Graf Sigmund Mikes, Gutsb., Klausenburg. — Graf E. Almády, Gutsb., Kétegyháza. — Graf R. Nákó, f. l. Kammerer, N.-Ezt.-Miklós. — Baron Joh. Radvánsky, Gutsb., Vadna. — Baron D. Ray, Gutsb., Preßburg. — Th. Jafabffy, Gutsb., Dombegyháza. — A. Vágh, Gutsb., Arad. — J. Weninger, Direktor, Prag. — W. Albert, Direktor, Konstantinopel. — R. G. Sruhja, Kapitän a. D., Fiume. — J. Paczka, Maler, Paris. — J. Nödel, Magister, Bordeaux. — Dr. A. Menkes, Advokat, LeMBERG. — Mr. S. Joly sammt Gemahlin, Rentier, Paris. — Mr. C. Wilson, Rentier, England. — Aug. Leon, Rentier, Wien. — Madame S. Rappaport, Priv.-Ismael. — J. Krammer, Priv., Wien. — J. Lauterjung, Kaufm., Konstantinopel. — G. Zimmerhächl sammt Gemahlin, Kaufm., Leipzig. — N. Radolavovics, Kaufm., Belgrad. — G. Nacsics, Kaufm., Belgrad. — St. Karpeles, Kaufm., Hamburg. — G. Bodenstein, Kaufm., Czernowitz. — A. Lucács, Kaufm., Debreczin. — Ed. Eienstädter, Kaufm., Wien.

Sigmund Rémi's Hotel National. B. G. Mac-Jerison, Rentier, Leeb. — Lady Mac-Jerison sammt Tochter, Leeb. — Freiherr A. v. Pathier, Rentier, Steyr. — G. Nagy de Dombtrád sammt Gemahlin, Gutsb., Arad. — B. v. Hufár, Gutsb., N.-Almás. — G. v. Hufár, Gutsb., N.-Almás. — B. v. Urjiny, Gutsb., B.-Csaba. — Dr. J. Borjodi, Gutsb., M.-Bánhegye. — B. Bába, Gutsb., Vag-Sellye. — J. Wehnert, Fabrikant, Wien. — J. Hammer, Rechnungsführer, Höggy. — P. Celekovic, Kontrolor, Belgrad. — J. Ofioics, Kaufm., Ruwa. — J. Petat, Kaufm., Jagodina. — Dr. E. Nagályi, Advokat, Duna-Jöldvár. — L. Nagy, Gutsb., Bölske. — G. Bendit, Defonom, Somogy. — J. Sebestyáni, Defonom, T.-Sap. — G. Boda, Defonom, Alba. — L. Monory, Verwalter, Almás. — J. Bauer, Kaufm., Brünn.

Grand Hotel Hungaria. Gräfin Anton Forgách, Gutsb., Gács. — Ritter J. v. Hálgy sammt Gemahlin, f. l. Oberlieutenant, Gács. — Le Comte de Laville sammt Gemahlin, Gutsb., Paris. — Graf J. Török, Obergepan, Ungvár. — Mr. de Landrien, Rentier, Paris. — Mme. de Ballet, Rentier, Paris. — Louis Grünemann sammt Familie und Dienerschaft, Rentier, Paris. — Baron A. Saueremann, Gutsb., Preußisch-Schlesien. — Mr. und Mme. B. Kiefer-Fishbach, Rentier, Stragburg. — Amalie v. Biermann, Rentiere, Wien. — R. Vag sammt Gemahlin, Rentier, Wien. — J. de Zakochowsky, Rentier, Wvord. — K. v. Balugay sammt Diener, Preßburg. — G. v. Schwaab, Güter-Direktor, Wien. — G. v. Schwaab, Unteruchungsrater, Wien. — Dr. A. Affé sammt Gemahlin, Advokat, Szonof. — N. Dedovic, Abgeordneter, Koprivnik. — G. Fellheim, Stuttgart. — J. Schloch sammt Familie, Ingenieur, Munkács. — Dr. G. Lippmann, Advokat, Berlin. — J. Pantz, Direktor, Adant. — Mr. L. Justin, Rentier, Newyork. — J. Hoffmann, Rentier, Grag. — G. Abanikievics, Priv., Baja. — E. Bekár, Priv., Miskolcz. — K. v. Scherban, Gutsb., Lippa. — Franz Friedmann, Gutsb., B.-Csaba. — A. Königstätter, Neufas. — J. Freundlich, München. — W. Willwald, Fabrikant, Winterthur. — E. Lipthay sammt Gemahlin, Apotheker, Herculabad. — E. Grünhut, Ingenieur, Wien. — Dr. J. Pinter, Advokat, M.-Sziget. — Frau N. Weiß sammt Tochter, Priv., Esseg. — H. Hecht, Kaufm., Frankfurt. — Dr. E. Halossy, Advokat, Arad. — H. Weiß, Kaufm., Wien. — Aug. Lederer, Kaufm., Wien. — J. Ziffer, Kaufm., Wien. — Adolf Lederer, Kaufm., Wien. — S. Schoriam, Kaufm., Prag. — Ad.

Eger, Professor, Felegyháza. — A. Jerucham, Gutsb. Plewna

Hotel zum Zügelhorn. Frau J. v. Lonovics, Obergepan, Dombegyháza. — J. v. Janovics, Gutsb., Dereglaf. — K. v. Poshofsky, Gutsb., N.-Almás. — Frau G. v. Tátrai, Gutsb., Késmark. — R. C. Williams, Privatier, London. — B. Williams, Privatier, London. — R. Balvell, Kaufm., London. — W. Horne, Kaufm., London. — J. Dettz, Lieutenant, Paris. — L. Holzer, Fabrikant, Paris. — B. Holzer, Fabrikant, Paris. — Frau H. Kastory, Gutsb., Kifinda. — A. Lauiner, Mediziner, Weitenstein. — A. Schüller, f. Notar, Spolyfag. — E. Pongrácz, Gutsb., Spolyfag. — H. Orágr, Fabrikant, Sternberg. — E. Rathay, Professor, Klosterneuburg. — L. Weigert, Professor, Klosterneuburg. — J. Reichler, Oberlieutenant, Raab. — J. Giner, Lieutenant, Laibach. — H. Zenevich, General-Adjunkt, Trieste. — W. Langbein, Kaufm., Magdeburg. — R. Müller, Notar, Niemes. — L. Sitte, Kaufm., Grottenheim.

Holzwarth's Hotel Prohner. H. Ritter v. Köfster, Oberbaurath, Wien. — A. v. Aueyden, Priv., Wiesbaden. — K. Gärtner, Oberingenieur, Kronstadt. — L. Vaják, Gutsb., Szeghalom. — S. Balch sammt Gemahlin, Fövökcs. — H. Huttner, Fabrikant, Neufohl. — K. Wenland, Direktor, Káballan. — H. Zellner, Direktor, Prag. — J. Beutum, Unternehmer, S.-Neudorf. — M. Krzich, Inspektor, Belgrad. — S. Mandel, Defonom, Kotaj. — Oberstleutnant C. Baccero sammt Familie, Sopha. — Frau J. Török, Priv., Szatmar. — D. Grunwald, Fabrikant, Miskowich. — J. Wörth sammt Gemahlin, Wien. — R. Altmann, Eisenbahnbeamter, Wien. — M. Signer, Kaufm., Wien. — W. Rothberg, Kaufm., Vaidich. — M. Kremsier, Kaufm., Barcs. — A. Jahn, Fabrikant, Steuberg.

Hotel zum König von Ungarn. H. Th. van Gens, Rentier, Holland. — J. Schreinemacher, Rentier, Utrecht. — M. Wahlber, Rentier, Zürich. — H. Gilmer, Rentier, Wien. — D. Lucsányi, Priv., Békereczbánya. — J. Roboz, Notar, Adony. — J. Hepp, Pfarrer, Szabolcs. — S. Deutch, Grundb., Tüfös. — G. Horka, Gutsb., Temes. — E. Fekete, Gutsb., Palánka. — J. Kaposy, Gutsb., Fünfkirchen. — J. Erdödy, Gutsb., Mohács. — H. Halmer, Defonom, Szöllös. — S. Harmath, Kaufm., M.-Vasárhely. — G. Beger, Kaufm., Waltershausen. — L. Armuth, Kaufm., Dombovar. — F. Jekenhfy, Kaufm., Klausenburg. — A. Freund, Kaufm., Wien. — G. Farber, Kaufm., Weinberg. — B. Ehrlich, Kaufm., Felsberg. — A. Schlesinger, Kaufm., Wien.

Schmid's Hotel Orient. W. Langer sammt Gemahlin, München. — E. Klugmann sammt Familie, München. — J. Czapló sammt Gemahlin, Sopha. — G. Roger, Ingenieur, Berlin. — Dr. L. Winter, Advokat, Wien. — P. Alberty, Gutsb., Gyöngyös. — A. Müller, Ingenieur, Kupfere. — G. Petrik, Beamter, Ung.-Weiskirchen. — J. Weiß sammt Gemahlin, Debreczin. — B. Havas, Magaziniere, Breze-Jolyom. — M. Hufár, Defonom, Erlau. — J. Slamta, Fleischhauer, Schemnik. — L. Zeilendorf, Kaufm., Vipto-Ezt.-Miklós. — J. Frann, Kaufm., Vich. — L. Rohn, Kaufm., Klausenburg. — E. Reich, Reisender, Prag. — S. Bader, Reisender, Wien.

Kreiß' Hotel zum Erzherzog Stephan. Baron S. Perényi, Obergepan, Szöllös. — R. Dreger, f. u. l. Linienschiffs-Lieutenant, Wien. — A. Strauch, Sekretär, Wien. — P. Rogall, Beamter, Großwardein. — I. Székely, Defonom, Groß-Kanizja. — Fr. H. Göttinger, Priv., D.-Jöldvár. — D. Fischer, Kaufm., Wien. — F. Lang sammt Gemahlin, Industrieller, Zombor. — Jg. Haas, Kaufm., Wien. — J. Deutch, Kaufm., Preßburg. — F. Blum, Priv., Dresden. — J. Molnár, Beamter, Raab. — S. Demetrovics, Kaufm., Belgrad. — M. Kálmán, Defonom, Debreczin. — R. Dunst, Priv., Salzburg. — A. Lauff, Fabrikant, Prag.

Hotel Pannonia. E. Lehoczky, Gutsb., Hermed-Szallad. — D. Klar, Gutsb., Nyiregyháza. — Frau A. Rémetly sammt Familie, Gutsb., T.-Csab. — Frau G. Kovács sammt Familie, Gutsb., Keskemet. — D. Ander sammt Familie, Gutsb., Monor. — D. N. Jzre, Advokat, Heves. — Dr. M. Bátor, Advokat, Komorn. — B. Dienes, Direktor, Tokaj. — L. Godina, Husaren-Lieutenant, Jogaras. — J. Zigorby, Priv., Bars-Takar. — St. Kiss, Apotheker, Arad. — St. Szimegyhy, Unternehmer, Kisvárd. — J. Lits sammt Gemahlin, Reichstagsabgeordneter, Béal. — G. Bathy, Wirthschaftsbeamter, Nyiregyháza. — L. Frank, f. Richter, Czegled. — Br. G. Bathner, Fabrikdirektor, M.-Sziget. — L. Pécsy, Ingenieur, Jolyom. — G. Horváth, Ingenieur, Verbák. — G. Hainiß, Aspirant, Neutra. — E. Szabod-Vosonczy, Aspirant, Neutra. — L. Szeker, Beamter, P.-Boór. — J. Tedy, Rechtschreiber, R.-Ezt.-Miklós. — J. Gerstner, Kaufm., Miskolcz. — J. Jakobson, Kaufm., Wien. — S. Markus, Kaufm., Miskolcz. — S. Sermaj, Kaufm., Nyiregyháza. — L. Liebhart, Zuckerbäcker, Zombor. — F. Fekete, Priv., Mife.

Leffel's Hotel zur Stadt Paris. R. Libowitsky, f. l. Oberlieutenant, Zara. — A. Bauer, f. l. Major, Zara. — S. Fuchsig, f. l. Hauptmann, Raichau. — J. Rozab, Oberverwalter, Tabernaf. — E. Hecht, Gutsb., Raichau. — E. Grab, Advokat, Baden. — S. Glaser, Doktor, Larnow. — D. Alexander, Defonom, S.-A.-Uhely. — J. Girabi, Kaufm., Königsgnad. — A. Wagner, Kaufm., Willhen. — H. Stemer, Kaufm., Wien. — J. Singer, Kaufm., Wien. — J. Cohn, Kaufm., Wien. — J. Scholz, Kaufm., Tapolcsány. — S. Straßler, Kaufm., Hermannstadt. — E. Großmann, Kaufm., Hermannstadt. — J. Mößler, Kaufm., Horag. — A. Braun, Kaufm., Horag. — M. Reiz, Kaufm., Szereb.

Gruber's Hotel Szehenyi. E. Lang, Bergmann, Békerecz. — M. Maroly, Defonom, Dvár. — J. Talay, Privatier, Neutra. — E. Markányi, Beamter, Bapa. — J. Czucz, Gutsb., Komorn. — D. Karafa, Privatier, Silistria. — J. Matucha, Kaufm., Brünn. — J. Böhm, Privatier, Budapest. — M. Donn, Privatier, Mailand. — D. Petne, Kaufm., Schwedat.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Kungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Sich erlaube mir, die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine

# „ZUR PATRONA HUNGARIAE“

betitelte APOTHEKE im 7. Bez., Damjanichgasse Nr. 2, eröffnet habe.

**JULIUS NAGY**, emerit. k. k. Hofapotheker.

## Rumburger Leinwand,

bestes Erzeugniß, echt und unversälfcht, empfiehlt zu Fabrikpreisen nur an Privatkunden (Zwischenhandel ausgeschlossen)

**D. Jerusalem**, Rumburg i. B. Muster und Preisliste franco.

## Studirende

öffentlicher Schulen (Gymnasien, Realschulen und Militärschulen) finden bei Unterzeichnetem Wohnung mit Garten, ganze Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe. **Dito Nädiger**, Lehrer an der evang. Schule, Wien, IV., Technikerstr. 1.

## GUMMI-

und Fischblase, franz. Fabrik (Inschädliche & anitru), von medizinische Kanaritäten u. mediz. Mältern besprochen u. d. besonders empfohlen. Per Ds. 60 fr. 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Capottes Americains** & Ds. 2 fl. **Safeti Sponges**, Damen-Präparat, Methode Prof. Lister, 4 Ds. 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Nouveautés Polyporus avantage** 2 fl. Neuerbejertes Damenpräparat, seit 22. März 1888, im Verkehr erfreut sich großer Beliebtheit. Nur echt zu beziehen durch

**Leopold Feitel**, Wien, I. Bez., Körnerstr. 63. I. Handelsgericht protokol. Firma, und Paris, 13 Rue petites Ecuries gegen. Bau oder Nachnahme. 12 Stück enthaltende Muster-Kollektion fl. 2.00. Preislisten gratis. Alleiniger Vertretung für Oester. - Ungarn



**R. DITMAR**, k. k. priv. Lampenfabrik **WIEN.**

Niederlage: **Budapest**, Ecke der Bad- u. Palatin gasse, Josefsplatz.

**R. Ditmar's**

# Wiener Blitz-Lampe 30"

Patent 1888.

mit kugelförmiger, blendend weißer Flamme hat die enorme Leuchtkraft von 105 Kerzen

photometrisch gemessen von den Herren

Dr. L. Weber, k. Prof. an der Universität in Breslau, Dr. B. Benedikt, Dozent an der techn. Hochschule in Wien. Von unten anzündbar, regulierbar und auslöslich, einfachste Konstruktion und Behandlung, 10stündige Brenndauer und ist billiger als alle ähnliche Lampen des In- u. Auslandes.

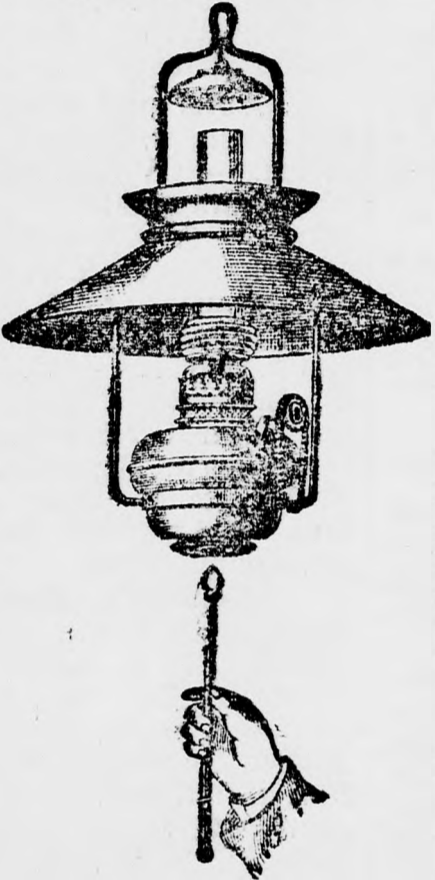
**R. Ditmar's** k. k. priv. Meteorbrenner mit Kugelflamme

in den Größen: 15" 20" 25" 30" 35" 45"

mit Leuchtkraft von: 28, 45, 66, 76, 120, 157 Kerzen

für Tisch- und Hängelampen, Luster, Wandlampen, Later- nen in allen Ausführungen und Preislagen.

Ditmar-Lampen hält jedes renommierte Lampengeschäft auf Lager.



FABRIKS-ZEICHEN.

Vollkommen wasserhell, geruchlos. erst bei 50 Grad entzündbar. Franko-Zustellung in das Haus.

## R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum

echt, einzig und allein in **R. DITMAR'S** Niederlage,

Budapest, Ecke der Bad- und Palatingasse.

Bei herabgesetztem Preise, garantiert für Gewicht und Qualität.

Vorzügliches Leuchtmaterial.

Unübertroffen in der Qualität.

Neue, gut gearbeitete Fässer  
Reiß vorzüglich  
in der Fass-Fabrik  
**J. Friedmann**,  
Budapest,  
äußere Währnerstraße.

### Lizitation.

Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am 24. September l. J. veräußert. Es steht daher den P. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 23. September l. J. zu prolongiren. — Ich ertheile Vorzüge zu ermäßigtem Zinsfuß auf alle Gattungen Werthpapiere, Portofios und Effekten. Ich bejorge auch die Auslösung von Depotcheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagscheinen vom k. Verlagsamt zur event. Höherbeziehung.

**Ignaz Kohn**, 25574  
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt, Eingang auch unter der Einfahrt, Gasse Neue Welt- und Sittergasse. Fünf Zimmer Herrschafts-möbel, ganz neu, zu verkaufen.

### Krystall-Essig

aus feinem Essig und schmackhaften Gewürzen destillirt, mündet in jeder Speise vorzüglich, verdirbt nie, zu Gurken-einlegen sehr zu empfehlen. Eine große Flasche 25 fr., 10 Liter ohne Flasche fl. 1.50.

**Gerster E. M.**, Essigspezialitätenfabrik, Budapest, Nagy János-uteza 25. Zu haben bei Gebhardt A. Rosenplatz 5, und bei Wolf Marton, I., Apród-uteza 2. 25339

### Probir-Büsten

unentbehrlich für jede Schneiderin und höchst praktisch für jede Haushaltung, sowie zur Schau-fenster-Decorations für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektions-Modewaren-Geschäfte u. c. u. in anerkannt vorzüglicher Ausführung, aus der fast k. k. anschl. priv. Modellbüsten-Fabrik des J. Bedronk, empfiehlt zu den billigsten Original-Fabrikpreisen die

**ALLEINIGE NIEDERLAGE** von **Michael Wald**, Budapest, 7. Bez., Königsgasse 21. Filiale: VI., Theresienring 18. 24859

### Lizitations-Anzeige.

Alle in unserem Institute fälligen Objekte werden am 20. September a. c., Nachmittags 2 Uhr, in unferen Lokalitäten an den Meistbietenden veräußert. Dasselbst werden die höchsten Vorzüge auf Gold, Silber, Lohse, k. Verlagscheine und sonstige Effekten zu den constantesten und billigsten Bedingungen ertheilt. 25501

**Königsbaum & Hatschek**, Karlsring 18.  
Ein Glavier, wie auch photograph. Apparate sind billig zu haben.



**Franz Swadlo**, Bau- und Kunstschlosser, Budapest, VII., alsó erdő-sor 3. sz., empfiehlt seine **Füllöfen** nach Patent Blazicek & Brecka, sowie **Central-Heizungs-Anlagen** nach eigenem Patent, zur Beheizung mehrerer Räume durch einen Ofen. **Pat. Stauber'sche Rauchfang-Rußfäße**, zur Ableitung des Rauches und schädlicher Gase durch den Schornstein.

### AVIS.

Zur herannahenden Herbst- und Winterzeit erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager feinsten englischer und französischer Stoffe, als auch heimischer Fabrikate dem p. t. Publikum zu empfehlen. — Kunden, die auf Jahres-Abonnement reflektiren, diene ich mit ausführlichem Prospekt. — Solideste Bedienung garantiert. 25523

Hochachtungsvoll  
**Pauker Vilmos**,  
Budapest, Marokkanergasse, Marokkaner-Haus.

### Tricot-Tailen nach Maass

aus vorzüglichsten Tricotstoffen für Damen und Kinder werden nach ausparischem **KLEIDERLEIB** in beliebiger Façon preiswürdig angefertigt bei **CARL SINGER**, Wien, 1. Bezirk, hoher Markt Nr. 11. Provinz-Aufträge prompt. — Muster gratis und franko.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzigster Jahrgang. Nr. 256.

Beilage des „Neuen Wiener Journal“.

Sonntag, den 16. September 1888.

**Nemzeti színház.**  
8. bérletszűnet.  
**Stuart Mária.**  
Történelmi szomorujáték 5 felvon.  
Irta Schiller.  
Erzsébet, királyné Helvey L.  
Stuart Mária Jászay M.  
Dudley Róbert Nagy  
Talbot György Szaosvay  
Cecil Vilmos Gyenes  
Kent, gróf Körösmészai  
Davison Vilmos Horváth  
Paulet Amias Szigedi J.  
Mortimer Mihály  
Aubespine Horányi  
Rellière gróf Egressy  
Okelly Császár  
Druggon Drury Abonyi  
Melvil Pinter  
Kennedy Anna Lubinszkyne  
Kezdete 7 órákor.

**Magy. kir. operaház.**  
2. Bérletszűnet.  
**Excelsior.**  
Nagy látványos ballet 4 felvon. és  
12 képen. Betanította: Smeraldi,  
Császár.  
A felvilágosodás  
neműje Zsuzsánits  
A polgárosodás  
neműje Müller  
A sötétség démonja Smeraldi  
Papin Dénes Gálósi J.  
György Vincze  
Kunguanda, neje Nirschnyó  
Va entin, őa, hajós Pini  
Laura, huga Smeraldiné  
Vilmos, bérlió Némethi

**Népszínház.**  
Először:  
**Dalos Pista.**  
Eredeti vígjáték dalokkal 3 felv.  
Irta Szilagyi E.  
Gondos Bálint Makó  
Gondos Pista Vidor  
Rózsi, árva Bácskai J.  
H. János Szeráfi Boránd  
Teréz, a huga Pálmai I.  
Csipdesi Gyöngyi  
Vértes, a birtokos Horváth  
Vértesné Pártényiné  
Caukáné Klárné  
Matild Arányi I.  
Kotild Beszenyei  
Kezdete 7 órákor.

**Fővárosi szinkör  
a Krisztinavárosban.**  
**A búzavirág.**  
Eredeti népszínmű 3 felvon. Irta  
Derék Antal.  
Kezdete 7 órákor.  
**Városligeti  
nyári színház.**  
Ma vasárnap urosó disztribúció  
tűzijátékkal.  
**Hamupipóke.**  
Látványos tündéregge dalokkal és  
táncokkal. 6 képen. Görner C.  
A. nyomán Irta Vécsey L.  
Kezdete 6 órákor.

**ORPHEUM,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Heute Auftreten der vorzüglichen Duettisten Schwab  
und Lichtenstein. Auftreten der russisch-rumänischen Sängeri-  
n Olga Iwanowna, Auftreten der Japanesen-Truppe,  
Wiederauftreten des beliebten Wiener Gesangs-Komikers Martin  
Schent mit durchwegs neuen Couplets, sowie Auftreten des  
Hr. Joseph Feldau. Nur noch kurze Zeit Auftreten der  
Brothers Hünle. Ferner Auftreten der Araber-Truppe  
Lala Sultan Hadgi, der Familie André, des Tiro-  
ler Terzett's Neumann und der Damen Perzel, sowie der  
Wiener Duettisten Pradi und Wallenstein.  
Voranzeige: 20. September: Auftreten der franz. Ece-  
ntrique-Sängerin Mlle. Adele Blanche, sowie 25-jähriges  
Kapellmeister-Jubiläum des Kapellmeisters W. Rosenzweig.

**Pruggmayr's ORPHEUM**  
Hajós-utca 27, nächst der königl. Oper.  
Heute Auftreten des renommierten Balance-Manipulators  
Mr. Mouzon unter Assistenz der Mlle. Louisson.  
Der

**Raub der Sabine,**  
großes Ausstattungsspiel v. F. B. Musik v. J. Schindler.  
Auftreten sämtlicher neuengagierten Damen,  
neuengagierten Spezialitäten und Kunstkräfte.

**BLAUE  
KATZE.**  
Auftreten der neuengagierten  
Mitglieder: Hr. Juliska  
Budai, ungarische Lieber-  
jängerin, Hr. Erminia  
Gentili, internationale  
Sängerin, Fräul. Olga  
Schweizer, Konzertfängerin.

**Pikantes beim Frisiren.**  
Komische Szene von F. Brill. Musik von Schindler.  
Neu! Grand Succes! Neu!  
**MADAME LEMONIE**  
Singspiel von F. Brill. Musik von J. Schindler.  
In Vorbereitung: „In der Hölle“. Neues Singspiel.

**IMPERIAL.**  
Wagnerboulevard Nr. 48. 25595  
Heute Auftreten der vorzüglichen Tiroler Fodlerin  
Therese Seidl und des Operettenjägers A. Adolli, zum  
1. Mal in Budapest. Auftreten der ung.-deutschen Lieberjänge-  
rin Geni Hellmann, der schönsten Miniaturfängerin Mizi  
Gizi, Spezialität 1. Ranges. Ferner der Damen Selma  
Blanta, Mirzi Merly, Fioretta, Sportmirzi, Grebe,  
und Schläger; der Komiker Mauric, Chorini und  
Scholz. Näheres Programm.

**Herkulanum,**  
OFEN, 1. Bezirk, Apródgasse Nr. 3.  
Heute erstes Auftreten der Wiener Lieberjängerin Fräulein  
Julie Gärtner und Hr. Pauline Gläzner. Ferner  
Auftreten der Damen: Hr. Antonie Lippé, Kostüm-  
Coubrette; Hr. Karoline Berger, Konzert-Lieberjängerin;  
Hr. Kéyah Józsika, Hr. Garay Kósa, ungarische  
Sängerinnen und Hr. Leopoldine Wild, Wiener Lieber-  
jängerin und der Herren Anton Tscheligi, Komiker und  
Direktor Samu Weiß.  
Voranzeige. Montag, den 17. d., Auftreten der  
Original Wiener Duettisten Kohn und Gläzner. — Herr  
Kohn, Clown und musikal. Imitator.  
Kezdet 7 órákor.  
Bis 5 Uhr Früh geöffnet.

**Deutsches Theater.**  
**Die Tageskasse**  
des  
**DEUTSCHEN THEATERS**  
am Josephsplatz Nr. 9 ist von heute ab Vormittags  
von 10-12, Nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet  
und werden dabei  
**Abonnements-Anmeldungen**  
entgegengenommen.  
Preise der Sperrsitze-Bons: I. Bank 200 Bons  
für 375 fl., 100 Bons für 212 fl., 50 Bons 117 fl.  
II.-VII. Bank: 200 Bons für 300 fl., 100 Bons  
für 175 fl., 50 Bons für 93.75.  
Preise der Partoutkarten: I. Bank fl. 299,  
II.-VII. Bank fl. 239, VIII.-XVI. Bank fl. 180,  
XVII.-XXIII. Bank fl. 123.  
Preise für das Extra-Abonnement auf 12  
Vorstellungen:  
Eine Parterre-Loge fl. 68. Eine I. Rangloge fl. 58.  
Eine II. Rangloge fl. 40. Ein Sperrsitz I. Reihe  
fl. 18. Ein Sperrsitz II.-VII. Reihe fl. 14, VIII.-XVI.  
Reihe fl. 10, XVII.-XXIII. Reihe fl. 8.

**Café Löffelmann,**  
Königs-gasse.  
Amüsante Aufenthaltort für dining. Gesellschaft.  
Billards amerikanischen Systems.  
Exquisites Buffet, französische Champagner  
vorzügliche  
**Weine und Pilsner Bier.**  
Rendez-vous für Artisten.  
Bis Früh geöffnet.

**TONHALLE**  
(Caféier Jgn. Salzer),  
Ecke Karlsring und Karls-gasse.  
Abendlich Konzert der Spezialitäten-Tonhallkapelle,  
unter Leitung der Herren Josef Pichler und J. Nohn.  
Täglich neues Programm.  
Vorzügliches Buffet, ausgezeichnete Getränke, prompte Bedie-  
nung, mäßige Preise. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

**„Café Adria“,**  
Königs-gasse, Ecke Landung-gasse, vis-à-vis der „blauen  
Kass.“ 25497  
Abendlich grosses Konzert  
der aus 12 Personen bestehenden I. Budapest. Damen-  
kapelle, unter Leitung ihrer Directrice Hr. Kauffer  
Gyeline. Täglich abwechselndes Programm. Ganz neu: Ein  
Abend im Café Adria. Großes Potpourri. Solides und  
elegantes Lokal für Familien. Vorzügliche Getränke. Kaltes  
Buffet, billige Preise. Billards amerit. Systems.

**Café Salzer,**  
Königs-gasse 15. 25461  
Abendlich Konzert der aus London zurück-  
gekehrten Spezialitäten-  
**DAMEN-KAPELLE,**  
unter Leitung der Directrice ZELENKÁ. — Vorzügliches  
Buffet, ausgezeichnete Getränke, mäßige Preise.  
Beginn 8 Uhr. Entrée frei.  
Beehre mich, dem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu  
machen, daß am 16. d. M. das

**Kirchweihfest**  
in Kaláz (nächst Atofen) stattfindet.  
Ständlicher Verkehr mit der St. - Endreer  
Bisinalbahn. Lohnender Ausflugsort.

**Musik-Konzert**  
Für gute Küche und ausgezeichnete Getränke sorgt bestens  
Hochachtungsvoll  
**S. Denkstein,**  
25562  
Restaurantur und Cafétier.

**J. KUNTNER'S  
Restauration,**  
alte Postgasse Nr. 11. 24540  
**Feinstes Pilsner Bier,**  
direkt bezogen aus dem bürgerl. Bräuhaus.  
Billigstes Gabelfrühstück und Zause  
**Hofgarten.**  
Mittag-Concert 60 kr., Abend-Concert 50 kr.

**Löw's Café-Restaurant**  
zur „neuen blauen Kasse“, Große Feldgasse Nr. 7.  
Heute Auftreten des Gesangs-Komikers  
**Gustav Weisz**  
und der Lieberjängerin Hr. JEANETTE und aller enga-  
gierten Mitglieder. Besonders zu bemerken:  
Eine halbe Stunde in der Volkstüche.  
Ein Staudal im Hotel.  
Ein geprellter Privatier.  
Neue Possen.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
— Reservirte Plätze. — 25412

**Café Sport**  
7. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 82.  
Beehre mich, meinen Gönnern und einem P. t. Pu-  
blikum zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß von heute  
ab täglich eine aus besten Kräften organisirte und als  
Jodel's kostümirte  
**Sport-Damenkapelle**  
unter Leitung des bestbekanntesten Flötisten Herrn Ernst und  
unter Mitwirkung der berühmten Cymbalvirtuosin Fräulein  
Jolan konzertiren wird.  
An Sonn- und Feiertagen Nachmittags-Konzerte.  
Kaltes Buffet, gute und echte Getränke bei bestmög-  
lichen Preisen und bester Bedienung.  
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.  
Achtungsvoll **H. Holstein,** Cafétier.

**Széchenyi-Promenade-Kiosk.**  
Jeden Sonn- und Feiertag:  
**Militär-Konzert**  
durch die k. k. Regimentskapelle Freiherr v. Molinary.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Die Saal-Localitäten stehen den löbl. Vereinen  
zu Kränzchen und Unterhaltungen zu sehr mäßigem  
Preise zur Verfügung.  
Achtungsvoll **H. Leikam,**  
25620  
Bäcker des städt. Kiosk der Széchenyi-Promenade.

**Thiergarten.**  
**„Krao“**  
das berühmte Affenmädchen  
täglich zu sehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von  
3 Uhr Nachmittags bis Abends.  
Entrée wie gewöhnlich 30 kr.  
**Sonntag Militär-Konzert.**  
Gröfning am 16. September.

**Tanzunterrichts-Anzeige.**  
**A. FREUND'S** renommierte Tanzschule,  
Große Feldgasse 7, Ecke Mähren-gasse.  
Täglich Unterricht in allen modernsten Tänzen nach  
der leichtfährlichsten Methode.  
Das elegante Lokal wird für Hochzeiten etc. mit eigenem  
Service überlassen. 15910  
Unterricht täglich von 3-6 und 7-10 Uhr Abends  
Hochachtungsvoll **A. Freund,** Tanzlehrer.  
Gröfning am 16. September.

**Restaurant „z. Blumenstöckl“,**  
József-tér 1.  
Anker den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
lichtes  
**Culmbacher Bier**  
vom Bapfen. Export-Flaschen-Biere.  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehrendiplom.

**Fußschweiß und Fußgeruch.**  
Sinziges Mittel gegen  
**Dr. Rose's Pedilin,**  
Erfolg garantirt nach 3 Tagen.  
Angenehm und unschädlich. Preis  
einer Schachtel fl. 1. Haupt-Depot  
bei Josef v. Török, Apotheker,  
Budapest, Königs-gasse 12; Stefan  
Dantovsky, 5. Bez., Josefsgasse 2.  
Ferdinand Heruda, Hofvaue-gasse;  
F. Hochmeister's Nachfolger, Große  
Kronengasse; Ghallmayer & Seih,  
Palatingasse.  
G.S. GESCHÜTZT.

Raffentrab und Eisenbahn-Attentat.

Vor nahezu zwei Jahren wurde in Szababka eine der Firma Geiger gehörende Kasse geraubt, in welcher sich in baarem Gelde und Wertpapieren eine Viertelmillion befunden hatte.

Die Nachforschungen der Gendarmerie führten zur Verhaftung von zwölf Personen, welche theils am Raffentrab aktiv theilnahmen, theils als der Mithuld verdächtig in Haft genommen wurden.

Die bisherige Untersuchung ergab, daß der Raffentrab durch Emericus Bucsek, Sigmund Johann Juhász, S. Joseph Juhász und Georg Maczankó ausgeführt wurde; bei der Theilung des Raubeszahls erhielt jeder der vier Spießgesellen je 29,600 Gulden.

Von den Verhafteten befinden sich Korbecz, Maczankó, Eszöka, dessen Frau, Farago, Löwy, Hukta und Juhász im Gefängnisse des Altanizsaer Bezirksgerichtes, Madaczin, Szklénár und Vera Lörköly im Szegediner Distriktsgefängnisse, Bucsek im Gefängnisse des k. k. k. Hofgerichts.

Die Verbrecher werden übrigens schon in nächster Zeit ohne Ausnahme nach Szegedin gebracht werden, denn der Justizminister hat den Szegediner Gerichtshof zur Verhandlung der Raffentrabaffaire delegirt.

Es ist erwiesen, daß die des Raffentrabes Beschuldigten noch vor zwei Jahren ohne Ausnahme sehr arme Leute waren, heute aber verhältnismäßig reich sind; sie haben in den letzten zwei Jahren für Tausende Grundbesitz oder anderes Eigenthum erworben.

Zwei der Verhafteten, die Pferdehändler Hukta und Juhász, haben sich der Gendarmerie selbst in die Hände geliefert. Als sie nämlich hörten, daß man auch gegen sie Verdacht hege, fuhren sie auf einem leichten, mit zwei schönen Pferden bespannten Wagen bei der Szegediner Staatsanwaltschaft vor, um gleichsam zu demonstrieren, daß sie eine Begegnung mit den Justizorganen nicht zu scheuen hätten.

Als wären die Zeiten Kózia Sándor's wiederkehrt, so klingt das Gerücht, daß auf der Strecke zwischen Szegedin und Szegedin die Verabingung eines Eisenbahnzuges beabsichtigt worden sei. Ein Szegediner Telegramm meldet nämlich, es sei die Anzeige erstattet worden, daß eine zahlreiche (Söngyáder) Räuberbande zwischen dem 12. und 13. d. einen Angriff auf denjenigen Eisenbahnzug vorbereite, welcher die für die Söngyáder-Verkehrs-Gesellschaft bestimmte Anleihe von 2 Millionen Gulden nach Szegedin bringen werde.

Wie wir aus dem heute eingetroffenen „Szegedi Híradó“ erfahren, steckt hinter der ganzen Geschichte nicht viel. Das genannte Blatt meldet nämlich, daß der Szegediner Stationschef eine im Sinne des vorstehenden Telegrammes gehaltene Anzeige bei der Szegediner Verkehrsleitung erstattete, doch könne man nicht wissen, woher er die Sache habe.

Ausland.

Budapest, 15. September.

Zur Tagesgeschichte.

Nach Meldungen aus Berlin gilt dort der Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Grafen Kálmán, bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Friedrichsruh als unmittelbar bevorstehend.

Wie aus Berlin telegraphisch wird, ist selbst Großfürst Nikolaus um 8 Uhr 38 Minuten Abends eingetroffen und wurde von den Prinzen Heinrich und Albert am Bahnhof empfangen und in's russische Botschaftshotel geleitet.

Der deutsche Reichstags-Abgeordnete Freiherr v. Malzahn-Gülz, dessen Ernennung zum Reichs-Schatzsekretär der gestrige „Reichsanzeiger“ meldet, wurde 1840 zu Treptow in Vorpommern geboren; er genoss die gewöhnliche juristische Bildung, begann die Regierungs-Carrière im Jahre 1862, verließ aber bereits 1867 den Staatsdienst, um seine Güter zu verwalten.

Ueber die Reife des Präsidenten Carnot wird heute aus Clevef gemeldet: Anlässlich des heutigen Banketts konstatirte Präsident Carnot in Erwiderung auf die vom Maire gehaltenen Rede und den ihm von Seiten der Bevölkerung der Normandie gewordenen begeisterten Empfang und bemerkte: Wir sehen die schöne, des Vertrauens des Landes würdige Marine und eine gut befehligte, auf der Höhe ihrer patriotischen Mission stehende Armee.

Auf dem zu Ehren des italienischen Marine-Ministers gestern Abends in Turin veranstalteten Bankette hielt derselbe eine Rede, in welcher er sagte:

Die italienische Flotte ist zum großen Theile rekonstruirt und repräsentirt einen Werth von 360 Millionen, zählt 102 Schiffe und außerdem 108 Torpedoboote. Die Erörterungen der italienischen und ausländischen Presse über unsere Marine beweisen, daß sie kein Faktor mehr ist, den man vernachlässigen kann, sondern ein Element, das stark in Rechnung gezogen werden muß, um das gegenwärtige europäische Gleichgewicht zu sichern.

Die Nachricht, daß die Errichtung des für Düsseldorf geplanten Heine-Denkmal auf Wunsch von sehr hoher Stelle unterbleiben soll, erregt selbstverständlich großes Befremden. Das „Wiener Tgl.“ sagt darüber am Schlusse eines längeren Artikels:

Ein Märchen schien's, daß man Heinrich Heine in unserer Zeit ein Denkmal errichten wollte, und ein Wunder war's, entzündend und begeisternd, wie die Märchenwunder des Orients, daß hohe und edle Frauen dem Andenken des Dichters ihre Sympathien zuwendeten. Ein leuchtendes Beispiel wurde gegeben, damit der Glaube an das Ideal nicht erlösche. Aber wir leben im Zeitalter des Militarismus, wo man der Autorität sich beugt und den Erfolg anbetet.

genug, um an einem Heinrich Heine das Unsterbliche zu ehren. Er soll und darf kein Denkmal in Deutschland finden, denn er war nicht — preußenfreundlich. Den Traum der Einheit Deutschlands hat Heinrich Heine vorausgesehen; der Dichter sieht in die Zukunft. Er wußte auch, nach welchen Prinzipien die Einheit Deutschlands sich gestalten würde.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

- Ein Sechstel Hausantheil der Baronin Karoline Drczy, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 1, auf Graf Franz Erich Benschel-Sternmann und Gattin um 130,000 fl.; Haus des Franz Gunda, große Feldgasse Nr. 44, auf Armin Freund um 50,000 fl.; Häuser des Georg Scheditzka, Lützoltgasse Nr. 70, auf dessen Witwe und Spetenaygasse Nr. 29 auf Veronika und Karl Scheditzka, Erbschaft; Haus der Frau Jakob Spanih, Lindengasse Nr. 8, auf Anton Spanih um 18,000 fl.; Haus der Witwe Nikolaus Fölget, Besselenyigasse Nr. 59, auf Joseph Raitz und Frau um 12,500 fl.; Haus des Albert Hauschild und Frau, Szigongasse Nr. 19, auf Witwe Joseph Schmidt um 12,000 fl.; ein Drittel Hausantheil der Witwe Jakob Mutzky, Josephgasse Nr. 54, auf Michael Horatschek und Genossen, Erbschaft; Haus der Auguste Zsib, Festschlagasse Nr. 20, auf Karl Herber und Frau um 10,600 fl.; Haus des Samuel Berger, Driassgasse Nr. 29, auf Moriz Szobottits und Frau um 7800 fl.; Hausantheil des Anton Zachratka, Lavaschitzgasse Nr. 20, auf dessen Gattin um 4500 fl.; Liegenschaft des Karl Föld und Frau, Kövösgasse Nr. 39, auf Franz Knecht und Frau um 4000 fl.; Haus der Witwe Karl Kreuzer, Josephgasse Nr. 68, auf Franz Kreuzer um 4000 fl.; Hausantheil der Geschwister Kraußlach, Göthgasse Nr. 17, auf Frau Mathias Bács um 2800 fl.; Liegenschaftsantheil der Geschwister Deák, Hausengasse Nr. 1414, 15 und 17, auf Dr. Salomon Eulenbert um 2444 fl. 57 kr.; Liegenschaft des Georg Kalenda, Steinbruch, Altberg Nr. 8079, auf dessen Gattin um 1050 fl.; Hausantheil der Frau Joseph Ferwagner, Szonygasse Nr. 60, auf Johann Troppert um 900 fl. In Dfen: Haus des Sigmund Keiner, Döbrentegasse Nr. 48, auf Johann Kutiánya, Lauth; Haus des Johann Kutiánya, Döbrentegasse Nr. 48, auf Eduard Holtscher um 44,988 fl.; Haus der Frau Mathias Lesch und Genossen, Lamulogasse Nr. 4, auf Karl Zauer und Frau um 5800 fl.; Haus der Witwe Melher, Juditgasse Nr. 3, auf Paul Köpe und Frau um 1920 fl.; Liegenschaft des Johann Skapol, Petersberg Nr. 9973, auf Andreas Sarlehner und Frau um 1275 fl.; Grund des Andreas Bogel und Frau, Schwabenberg Nr. 6941, auf Julius Weich um 1200 fl.; Haus des Johann Kubá, Ganggasse Nr. 22, auf Johann Unger und Frau, ohne Werthangabe; ein Sechstel Hausantheil der Theresia und Maria Greißler, Ofstromgasse Nr. 17, auf Witwe Adolf Greißler; halber Hausantheil des Johann Baskovits, Stadtmeyergasse Nr. 66, auf die minderjährigen Geschwister Baskovits, Erbschaft und Nr. 68 auf Witwe Joh. Baskovits; Grund des Johann Schmüller, Teflwehgy Nr. 3738a/2, auf Julius Kropácsy um 320 fl.; Liegenschaft der Juliana Rozovits, Kutovögy Nr. 6835, auf Johann Pinelli und Frau um 305 fl. In Alkofen: Liegenschaften des Johann Heutaller, Filatorirted Nr. 1855 und drei andere, auf Anna Lencs um 1750 fl.; Liegenschaft des Johann Klisch und Frau, Börsbánygasse Nr. 90, auf Witwe Joseph Wagner um 1060 fl.; Grund des Simon Seeger, Petersberg Nr. 2594, auf Ferdinand Karl und Frau, um 475 fl.; Ackerfeld des Joseph Seeger und Frau Laborhegy Nr. 3242-43, auf Frau Friedrich Legányi um 100 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. September.

Centralstromanlage für die elektrische Begehung. Heute Vormittags fand die administrative Begehung betreffs der in der Gärtnergasse zu errichtenden Central-Stromanlage für die elektrischen Bahnen in der Station- und Bodmaniczkygasse statt. Für dieselbe hatte der hauptstädtische Magistrat die Baubewilligung erteilt und hat auf Grund derselben die Stadtbahnunternehmung den Bau begonnen, trotzdem sie vorher sich auch die Genehmigung des Kommunikationsministeriums einzuholen hatte. Da dies nicht geschehen und die Nachbarn auch gegen die Ausführung des Baues Beschwerde erhoben, wurde der begonnene Bau sistirt und vom Kommunikationsministerium die heutige administrative Begehung unter Zugiehung von Sachmännern und Anhörung der Nachbarn angeordnet. Bei der-



Table with columns for 'Die Getreideverladungen von Budapest betragen:', 'Weizen', 'Mais', 'Gerste', 'Hafer', 'Raps', 'Totale'. Includes sub-tables for 'Donauaufwärts transpirirten mittelst' and 'Mehlaufuhrungen'.

Mehl. Auf unserem Mehlmarkt waren in der abgelaufenen Woche Luftlosigkeit und Stille vorherrschend, welche selbst am absteigenden Markt, der sich in anderen Jahren um diese Zeit so lebhaft zu gestalten pflegt...

Table with columns 'Nr.', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7' and rows for '15.30, 15.—, 14.30, 13.80, 13.10, 12.30, 11.50, 10.70' and '10.20, 9.30, 7.10, 6.10, 3.70, 3.60 per 100 Kilogramm'.

Kolonialwaaren. Zu d e r. In der Beurtheilung der Ernteausichten hat auch in der abgelaufenen Berichtswochen keine geänderte Auffassung platzgegriffen und wurde neue Waare zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt...

Viktualien. Bericht von Adolf Klein u. Co.) Das Geschäft entwickelte sich diese Woche sehr lebhaft, da genügende Zufuhren anlangten, der Konsum aber auch thätig zugriff. Getreide. Bei großem Bedarfe wurde alles Zufuhrte verkauft; Preise blieben fest...

Lebensmittel. Inländische Desfabrikanten zeigten diese Woche für Raps etwas mehr Kaufkraft und nahmen circa 1500 Mtr. in kleinen Posten zu 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 60 kr. je nach Qualität aus dem Markt...

Wollwaren. Von neuer Waare wurden 85stüdtige bosnische per Oktober-November mit 18 fl. 97 kr. und 18 fl. 75 kr., 100stüdtige bosnische per Oktober mit 14 fl. 95 kr., dto. per Oktober-November mit 14 fl. 73 kr., 75stüdtige bosnische per Oktober mit 24 fl. 10 kr., bosnische Wancemaare per Oktober mit 12 fl. 72 kr. geschlossen...

Wollwaren. Von neuer Waare wurden 3000 Mtr. flavonisches zugeführt und kleine Partien mit 15 fl. bis 15 fl. 50 kr. verkauft. Am Schluß der Woche blieb 14 fl. G., 14 fl. 50 kr. B. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 1000 Mtr. flavonisches mit 14 fl. 50 kr., 14 fl. 25 kr. und zum Schluß mit 13 fl. 75 kr. verkauft.

per Oktober-November halbfrei Sissef mit 12 fl. 6 kr. verkauft. Die Tendenz schließt ruhig. Schweinefett. Der Verkehr war ziemlich lebhaft, es wurden 400 Faß hiesiges Stadtfett mit 65 fl. 50 kr. bis 66 fl. jammt Faß verkauft, ferner wurde eine Partie mit 66 fl. 75 kr. fiornirt; ohne Faß wurde mit 63 fl. 50 kr. bis 64 fl. gehandelt. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck fest; es wurden 600 Mtr. verkauft; weißer Tafelspeck, vierstüdtiger erzielte 56 fl. bis 56 fl. 50 kr., dreistüdtiger 57 fl. 50 kr., geräucherter 62 fl., Landispeck 57 bis 58 fl.

Unschlitt. Der Preis für Kernenschlitt ist nominell 29 fl. Pfannenmus. Von neuer Waare wurden 3000 Mtr. flavonisches zugeführt und kleine Partien mit 15 fl. bis 15 fl. 50 kr. verkauft. Am Schluß der Woche blieb 14 fl. G., 14 fl. 50 kr. B. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 1000 Mtr. flavonisches mit 14 fl. 50 kr., 14 fl. 25 kr. und zum Schluß mit 13 fl. 75 kr. verkauft.

Honig mangelt noch immer am Platze. Wachs. Aus zweiter Hand gingen 60 Mtr. Rosenauer mit 122 fl. ab. Weizen. Es wurden 80 Mtr. zugeführt und mit 58—72 fl. je nach Gradhaltigkeit abgesetzt.

Paprika. Es trafen 40 Mtr. ein; man notirt: Hochprima 100 fl., Prima 85 fl., Secunda 65 fl., Tertia 35 fl., Schoten 75—80 fl. Kürbisterne fest; die zugeführten 40 Mtr. fanden mit 38—40 fl. Nehmer.

Ranhariden. Kleine Partien wurden mit 4 fl. 50 kr. per Kilo begeben und bleiben noch so Abgeber. Vorkendich. (Bericht der ersten ungarischen Vorkendich-Maschinen-Gesellschaft.) Budapest, 14. September. Zu Beginn der Woche ging das Geschäft langsam, gegen Schluß jedoch trat ein lebhafter Verkehr und fester Stimmung ein.

Wochen durchschnitte Preise: Ungar. forstirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 50 fr. bis 51 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 49 fr. bis 51 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 48 fr. bis 49 fr., Landtschweine 47 fr. bis 49 fr., in Transit jeerbische 47 fr. bis 50 fr. per Kilogramm netto. Hiesiger Viehstand: Am 7. September sind verblieben: 112,106 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 331 St., von Serbien 1759 St., per ungar. Staatsbahn, fette 2606 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtermittel 718 Stück, Landruttrieb 50 Stück, zusammen 5464 Stück, Totale 117,570 Stück. Abtrieb: nach Oberungarn 447 Stück, nach Wien (vorige Woche 877 Stück) 2934 Stück, nach Wiener-Neustadt 147 Stück, nach Böhmen 731 Stück, über Bodenbad 1332 Stück, über Nutta 1466 Stück, über Sillein-Oderberg 84 Stück, über Süddeutschland 193 Stück, Budapest Konium 3339 Stück, Umgebung 150 Stück, per ungarische Staatsbahn 190 Stück, Steinbrucher Konium 200 Stück, zusammen 11,013 Stück. Verbleibt Stand 106,557 Stück. In den Aktien-Szállásen lagen 17,638 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 7. September 3980 Stück; zugeführt wurden serbische 1759, zusammen 5739 Stück; abgeführt wurden 2632 Stück, verbleibt Stand 3107 Stück, und zwar: 2824 Stück serbische, 283 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 661 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Die Tendenz ist sehr fest. Für mährische und böhmische Rechnung war die Nachfrage für rektifizirten Spiritus sehr lebhaft und wurde solcher mit 54 fl. bis 54 fl. 50 kr. versteuert gehandelt. In Rohwaare war bisher kein Geschäft.

Petroleum. (Bericht von Schmidek und Grünstein.) Der steigende Rubelkurs, ferner höhere Schiffsfrachten vertheueren erheblich den Preis des Rohöls und konnte dies selbstredend nicht ohne Einfluß auf die Preise von raffinirter Waare bleiben. In der letzten Woche avancirten die Preise von Petroleum um 25 fr. bis 50 fr. per 100 Kilogramm. Der Verkehr war recht lebhaft und notirt Prima amerikanisches Petroleum 22 fl. 25 kr., beste Marke inländisches Petroleum unentzündlich Type standard white 20 fl. 50 kr., Alles per 100 Kilogramm franco Barel 20 Prozent Tara ab Budapest.

Schafwolle. In den letzten 14 Tagen waren wohl mehrere Käufer anwesend, der Verkehr war jedoch schleppend, weil ungünstig beeinflusst durch den anhaltenden Rückgang der Valutenkurse und weil der Bedarf der Lieferanten nur ein minimier ist. Es wurden verkauft: ca. 600 Mtr. Rammwollen zu 67 fl. bis 68 fl., ca. 300 Mtr. etwas fehlerhafte Einschuren zu 59 fl. bis 61 fl., ca. 150 Mtr. Sandwollen zu 44 fl. und 48 fl., ca. 300 Mtr. Bascraer fehlerhafte zu 45 fl., fehlerfreie zu 51 fl. bis 54 fl., ca. 100 Mtr. bessere Stoffwollen zu 80 fl. bis 84 fl., ca. 100 Mtr. feine Tuchwollen zu 130 fl. und 148 fl., ferner einige hundert Meterzentner Zigawollen Anfangs der 50er, mehrere Partien bessere Zweischuren zu 62 fl. bis 65 fl., Rammwollen zu 70 fl. bis 85 fl. und Schweiß-Schur- und Rammwollen von 25 fl. bis 30 fl.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Urban und Rigel.) Auch in der abgelaufenen Woche verlief das Geschäft recht lebhaft und herrschte recht lebhaft Nachfrage sowohl in Stabeisen als auch in Schwanzblechen, in welchen eine entschiedene Besserung der Geschäftslage zu verspüren ist. Letzteres hat in der österreichischen Reichshälfte sogar eine Erhöhung von 50 kr. erfahren, was vermuthen läßt, daß auch die ungarischen Kartellwerke die Preise der Schwarzbleche um so eher erhöhen werden, als durch Anschluß der Blechwerke der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen an das Blechkartell die Veranlassung dazu vorliegen dürfte. Nicht minder lebhaft begehrt blieben Gussstabeisen und Kommerzgußwaaren, welche ziemlich namhafte Umsätze zu verzeichnen haben. Ein Rückgang der Preise ist bei Weichblechen zu konstatiren; derselbe beträgt nach dem gemeinschaftlichen Entschlusse der Weichblechwerke drei Prozent. Der Metallmarkt ist hauptsächlich, der leitende Artikel Zinn ist sehr fest und beträgt die Advance im Preise seit unserem jüngsten Berichte 10 fl.

bis 12 fl. per 100 Kilogramm. Kupfer tendirt gleichfalls fest und haben die Notirungen eine Erhöhung von 4 fl. bis 5 fl. für rohes Kupfer und von 5 fl. bis 6 fl. für Walz- und Hammerwaaren zu verzeichnen. Ungarisches Antimon ist derzeit in festen Händen und notirt gleichfalls um 1 fl. bis 2 fl. höher. Zinn hat sowohl in roher Hüttenwaare als auch in raffinirtem Zustande Erhöhungen erfahren und wird mitunter 50 fr., letzteres mit 80 fr. per 100 Kilogramm höher notirt. Weich- und Hartblei ist auf höhere englische Notirungen auch hier fester und wird mitunter mehr erzielt. Budapester Blagpreise per 100 Kilogramm: Stabeisen, ungarisches 11 fl. 55 kr. bis 11 fl. 70 kr., Schwarzbleche, ungarische 15 fl. 95 kr. bis 16 fl. 25 kr., Kesselbleche Prima 17 fl. 50 kr. bis 18 fl., Kesselbleche Sekunda 14 fl. 50 kr. bis 15 fl., Kesselbleche Tertia 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 75 kr., Kommerzguß, ungarisch 9 fl. 60 kr. bis 9 fl. 85 kr., Bauträger 13 fl. bis 13 fl. 25 kr., Grubenschienen 12 fl. 85 kr. bis 13 fl. 25 kr., Roheisen, graues, ungarisches 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 25 kr., Roheisen, Witt., Prima 4 fl. 80 kr. bis 4 fl. 95 kr., Roheisen, weißes 3 fl. 70 kr. bis 3 fl. 80 kr., Drahtstiften Nr. 31 18 fl. bis 18 fl. 25 kr., Frachtachsen 25—50 Kilogramm 28 fl. 25 kr. bis 28 fl. 75 kr., Kupfer in Platten 98 fl. bis 101 fl., Kupfer in Guß, ungarisches 91 fl. bis 93 fl., Kupfer, Mansfelder 104 fl. bis 106 fl., Kupfer in Blechen 110 fl. bis 113 fl., Blei, Nagy-Bányaer 18 fl. 75 kr. bis 19 fl. 25 kr., Plattenzinn 20 fl. bis 21 fr., Hüttenzinn, W. S. 24 fl. 50 kr. bis 25 fr., Bancazinn 142 fl. 50 kr. bis 145 fl. 50 kr., Billitonzinn 138 fl. 50 kr. bis 141 fl. 50 kr., Stangenzinn 143 fl. bis 144 fl., Antimonium reg. ungarisches 60 fl. bis 62 fl.

Knoppere und Balonea. Eine Post von 300 Mtr. Prima ungarischer Knoppere wurde an einen hiesigen Fabrikanten verkauft, auch einige Pöschchen Sekunda fanden Nehmer; es kosteten Hochprima ungarische 16 fl. bis 16 fl. 50 kr., Prima 15 fl., Sekunda 12 fl. bis 12 fl. 50 kr., Tertia 10 fl. bis 10 fl. 50 kr., Alles per 100 Kilo, sechs Monate Zeit. In Balonea wurde kein Geschäft gemacht.

Trockene Häute. Zum Export gelangte ein Wagon trockener deutscher Stierhäute, sonst gingen kleinere Partien Bockshäute an ungarische Gerber ab; es kosteten Prima ungarische Ochsen- und schwere Kuhhäute 76—80 fl., Prima Kuhhäute für Oberleder 74 fl. bis 78 fl., Prima Fittlinge 85 fl. bis 95 fl., Alles per 100 Kilo.

Schwarzes Leder. In Folge des israelitischen Feiertages waren Provinzhändler wenig vertreten, Aufträge langen spärlich ein. Ein größerer Provinzhändler kaufte in einer großen Oberungarischen Fabrikstadt 1000 Stück genärbte Kuhhäute zu unbekanntem Preise.

Berlin, 15. September. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 68.70, 5proz. österreichische Papierrente 81.70, Silberrente 69.20, österreichische Goldrente 93.—, 4proz. ungar. Goldrente 84.10, 5proz. ungar. Papierrente 76.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 81.80, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 103.60, Kreditaktien 164.60, österr. Staatsbahn 107.—, Südbahnaktien 46.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 87.60, Kaschau-Oderberger Bahn 60.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 113.—, Wechsel per Wien 167.40, orientalische (russische) Anleihe 2 Emission 62.—, ung. Landesbank-Aktien —, Elbthalbahn-Aktien 81.60, Eskompte- und Wechselbank —, ungarische Investitions-Anleihe —, Still. Wegen des israelitischen Feiertages sehr still, dann fest, namentlich Bergwerke und deutsche Bahnen. Nachfrage: Vierprozentige ungarische Goldrente 84.—, österreichische Kreditaktien 164.60, österreichische Staatsbahn 107.25, Südbahn-Aktien 45.60, Karl Ludwig-Bahn 87.75. Fest.

Frankfurt, 15. September. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 67.80, öst. Papierrente 81.90, Silberrente 69.—, 4proz. österreichische Goldrente 92.90, vierprozentige ungarische Goldrente 84.30, fünfprozentige ungarische Papierrente 75.90, österreichische Kreditaktien 263.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 786.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 213.12, Karl Ludwigbahn-Aktien 174.25, Südbahn-Aktien 91.—, Elbthalbahn —, ungar.-galiz. Bahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 167.67, 4 1/2proz. Bodenkredit-Bandbriefe —, ungar. Eskomptebank —, ung. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Unionbank 182.—. Fest.

Paris, 15. September. (Schluß.) 3proz. Rente 84.12, 4 1/2proz. Rente 105.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 542.—, Südbahnaktien 233.—, franz. anov. fiktive Rente 86.62, ungar. Eisenbahn-Anleihen 306.—, österr. Bodenkredit —, ungarische Landesbank —, 4proz. ung. Goldrente 84 1/2, Ottomanbank 545.—, ungar. Hypothekbank —. Ruhig.

London, 15. September. 2 1/2proz. Conso 98.—. Berlin, 15. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September-Oktober Rm. 183.—, per November-Dezember 184.25. Roggen per September-Oktober Rm. 160.25, per November-Dezember Rm. 163.25. Hafer per September-Oktober Rm. 135.—, per November-Dezember Rm. 132.75. Rüböl per September-Oktober Rm. 57.50, per April-Mai 1889 Rm. 55.75. Spiritus per September-Oktober Rm. 34.40, per April-Mai 1889 Rm. 37.—. Weizenflau, Roggen behauptet, Hafer still, Del und Spiritus fest.

Paris, 15. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.30, per Oktober 26.50, per vier Monate vom November 27.10, per vier Monate vom November 27.40. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 59.60, per Oktober 59.90, per vier Monate vom November 60.25, per vier Monate vom November 60.80. — Rüböl per laufenden Monat 68.—, per Oktober 68.—, per November-Dezember 68.—, per vier Monate vom November 67.50. — Spiritus per laufenden Monat 42.25, per Oktober 41.25, per November-Dezember 41.—, per vier Monate vom November 41.75. — Weizen, Mehl und Del still, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Hamburg, 14. September. Petroleum loco Rm. 7.90, per Oktober-Dezember 8.—. Behauptet. Bremen, 14. September. Petroleum loco Rm. 8.05.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

U. Staatsb.	4745	1571	7298	202	202	712	14731
Def.-u. Staatsb.	200	—	—	—	—	—	1700
Def. Südb.	62148	606	—	—	—	—	52865
D.-D.-Schiff.	57983	2177	7298	202	1903	823	69496
Bis 7. Sept.	436692	35548	79496	84440	176680	85188	897444
Bis 14. Sept.	493785	37745	86494	83342	178583	86011	966910
Donaufwärts transportiert mittelst	130590	—	2243	1325	—	—	146679
D.-D.-Schiff.	29854	—	—	10900	—	—	40734
Zugschiffe	—	—	—	—	—	—	187413
Totale	160444	—	2243	24726	—	—	187413

**Mehl.** Auf unierem Mehlmarkt waren in der abgelaufenen Woche Kufflosigkeit und Stille vorherrschend, welche seltsam abstecken von dem Verkehr, der sich in anderen Jahren um diese Zeit so lebhaft zu gestalten pflegt. Allerdings gab es auch diese Woche einen jüdischen Feiertag, an welchem regelmäßig jedes Geschäft ruht, indeß kann man nicht behaupten, daß an der völligen Geschäftsllosigkeit der ganzen Woche dieser eine Feiertag von irgendwelchem Einflusse gewesen wäre. Hieran tragen andere Faktoren die Schuld; vor Allem die große Preisbewegung, welcher unser Getreidemarkt fortwährend unterworfen ist. Solange die Weizenpreise nicht eine gewisse Stabilität erlangen, solange wird auch der Geschäftsgang in Mehl nicht jenen Aufschwung nehmen, den man jetzt in der „haupte saison“ mit Recht erwarten kann. Auch die Abwicklung früherer Vormerkungen läßt Manches zu wünschen übrig. Futterstoffe befinden sich abermals in sehr günstiger Situation; was nur immer von den beiden Kleinförtern erzeugt werden kann, wird mit wahrer Hast aufgenommen und zählt man bereitwillig die vollen Preise.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
15.30	15.—	14.30	13.80	13.10	12.30	11.50	10.70
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		
10.20	9.30	7.10	6.10	3.70	3.60		

Brutto für Netto ab Budapest.

**Colonialwaaren.** Zu d e r. In der Beurtheilung der Ernteaussichten hat auch in der abgelaufenen Berichtswochen keine geänderte Auffassung platzgegriffen und wurde neue Waare zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Eine kleine Preisaufbesserung, die zu Beginn der Woche eintrat, ging im Laufe derselben unter dem Drucke der sich verbilligenden Devisenkurse wieder verloren. Das Ausland befindet in seiner Meinung für den Artikel größere Zuversicht und gab derselben durch mäßige Preisadvancen Ausdruck. Prompte Waare findet bei der guten Verforgtheit der zweiten Hand noch immer wenig Beachtung und war der Verkehr in derselben ein schwacher. Man bezahlte für prompte Lieferung: Raffinade 42 fl. bis 41 fl. 50 fr., Würfelzucker 42 fl. 50 fr. bis 42 fl., Pile 37 fl. bis 36 fl., Candis, gelb 44 fl., weiß 52 fl. — K a f f e e. Nachdem der Kampf der feindlichen Parteien auf dem Hamburger Plage ausgeglichen ist, fehlt vorderhand die Veranlassung zu größeren Versorgungsungen und haben sich die Märkte wieder beruhigt. Es notiren: Ceylon, Perl 194 fl. bis 188 fl., Ceylon, Flachbohnen 190 fl. bis 175 fl., Portorico 175 fl. bis 168 fl., Rio Lavé 162 fl. bis 152 fl., Santos, fein 150 fl. bis 143 fl., Santos, ordinar 144 fl. bis 136 fl. — G e w ü r z e: Cassia lignea 81 fl., Pfeffer, Singapore 128 fl., Pfeffer, Batavia 118 fl., Piment 62 fl., Safran 88 fl.

**Wittualien.** (Bericht von Adolf Klein u. Co.) Das Geschäft entwickelte sich diese Woche sehr lebhaft, da genigende Zufuhren anlangten, der Konsum aber auch thätig zugriff. G e f l ü g e l. Bei großem Bedarfe wurde alles Zugelieferte verkauft; Preise blieben fest behauptet. B u t t e r. Dadurch, daß das Ausgobot kein dringendes ist, blieben Preise stationär. E i e r. In dem Zufuhren ungenügend sind und der Bedarf ein ziemlich großer ist, gingen Preise rapid in die Höhe und wurde Alles flott aus dem Markte genommen. K a r t o f f e l. Die Umgegen verfortgt hinlänglich den hiesigen Platz, welcher auch zu den bestehenden billigen Preisen flott die Waare aufnimmt. Wir notiren: Gänse, lebend 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., geschlachtete 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., Hühner 70 fr. bis 90 fr., Enten 1 fl. 80 fr. bis 2 fl., Indiane 3 bis 4 fl., Schafe 9 fl. bis 16 fl., Alles per Paar. Butter 75 bis 80 fl., Erdäpfel 1 fl. 80 fr. bis 2 fl., Schmalz 100 bis 105 fl., Knoblauch 4 bis 5 fl., Zwiebeln 2 bis 3 fl., lebende Kalber 32 bis 40 fl., Alles per 100 Kilo. Eier 52 bis 53 Stück zu 1 fl.

**Delfaaten.** Inländische Delfabrikanten zeigten diese Woche für R e p s etwas mehr Kauflust und nahmen circa 1500 Mztr. in kleinen Posten zu 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 60 fr. je nach Qualität aus dem Markte. Vom Auslande lagen keine Aufträge vor. Auf Lieferung per S e p t e m b e r wurden 500 Mztr. mit 14 fl. 37 1/2 fr. zur Deckung gekauft; zu diesem Preise bleiben noch Abnehmer, während Eigner 14 fl. 50 fr. verlangen. Vanater notirt 13 fl. 25 fr. nominell.

**Reinfamen** kostet 11 fl., Rüll 10 fl. 50 fr.  
**Rübol.** Im Detailverkehr wurden 300 Mztr. mit 34 fl. verkauft.  
**Repsstücken** steigend, 500 Mztr. wurden mit 6 fl. abgesetzt.

**Kleefamen.** Von Rothklee wurden 100 Ballen alter mit 48 fl., 30 Mztr. dto. mit 50 fl. und 100 Ballen neuer mit 52 fl. 50 fr. verkauft. In Luzerne war kein Geschäft.

**Flaumen.** Von neuer Waare wurden 85stücker bosnische per Oktober-November mit 18 fl. 97 fr. und 18 fl. 75 fr., 100stücker bosnische per Oktober mit 14 fl. 95 fr., dto. per Oktober-November mit 14 fl. 78 fr., 75stücker bosnische per Oktober mit 24 fl. 10 fr., bosnische Wiancenaare per Oktober mit 12 fl. 72 fr. geschlossen; ferner wurden effektive bosnische 85stücker ab Station zu verladen mit 18 fl. 97 fr. und 18 fl. 75 fr. und serbische 100stücker mit 14 fl. 73 fr. und 14 fl. 50 fr., endlich größere Posten bosnische Merkantilwaare

per Oktober-November bahnfrei Sissef mit 12 fl. 6 fr. verkauft. Die Tendenz schließt ruhig.  
**Schweinefett.** Der Verkehr war ziemlich lebhaft, es wurden 400 Faß hiesiges Stadtfett mit 65 fl. 50 fr. bis 66 fl. jammt Faß verkauft; ferner wurde eine Partie mit 66 fl. 75 fr. stornirt; ohne Faß wurde mit 63 fl. 50 fr. bis 64 fl. gehandelt. Auf Termine war kein Geschäft.  
**Speck fest;** es wurden 600 Mztr. verkauft; weißer Tafelspeck, vierstücker erzielte 56 fl. bis 56 fl. 50 fr., dreistücker 57 fl. 50 fr., geräucherter 62 fl., Landspick 57 bis 58 fl.

**Unschlitt.** Der Preis für Kernunschlitt ist nominell 29 fl.  
**Flaumenmus.** Von neuer Waare wurden 3000 Mztr. flavonisches zugeführt und kleine Partien mit 15 fl. bis 15 fl. 50 fr. verkauft. Am Schluß der Woche blieb 14 fl. G., 14 fl. 50 fr. W. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 1000 Mztr. flavonisches mit 14 fl. 50 fr., 14 fl. 25 fr. und zum Schluß mit 13 fl. 75 fr. verkauft.

**Sonig** mangelt noch immer am Plage.  
**Wachs.** Aus zweiter Hand gingen 60 Mztr. Rosenauer mit 122 fl. ab.  
**Weinstein.** Es wurden 80 Mztr. zugeführt und mit 58—72 fl. je nach Grabbaltigkeit abgesetzt.  
**Paprika.** Es trafen 40 Mztr. ein; man notirt: Hochprima 100 fl., Prima 85 fl., Secunda 65 fl., Tertia 35 fl., Schoten 75—80 fl.

**Pfeffersterne** fest; die zugeführten 40 Mztr. fanden mit 38—40 fl. Nehmer.  
**Rantharden.** Kleine Partien wurden mit 4 fl. 50 fr. per Kilo gegeben und bleiben noch so Abgeber.  
**Borkenstich.** (Bericht der ersten ungarischen Borkenwiewch-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest, 14. September. Zu Beginn der Woche ging das Geschäft langsam, gegen Schluß jedoch trat ein lebhafter Verkehr und festere Stimmung ein. — W o c h e n d u r c h s c h n i t t s - P r e i s e: Ungar. sortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 50 fr. bis 51 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 49 fr. bis 51 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 48 fr. bis 49 fr., Landbohne 47 fr. bis 49 fr., in Transitio serbische 47 fr. bis 50 fr. per Kilogramm netto. — H i e s i g e r V i e h s t a n d: Am 7. September sind verblieben: 112,106 Stück. Z u t r i e b: von Unterungarn, fette 331 St., von Serbien 1759 St., per ungar. Staatsbahn, fette 2606 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtermilch 718 Stück, Landzuchttrieb 50 Stück, zusammen 5464 Stück, Totale 117,570 Stück. — A b t r i e b: nach Oberungarn 447 Stück, nach Wien (vorige Woche 877 Stück) 2934 Stück, nach Wiener-Neustadt 147 Stück, nach Böhmen 731 Stück, über Bodenbad 1332 Stück, über Ruffa 1466 Stück, über Sillein-Oberberg 84 Stück, über Süddeutschland 193 Stück, Budapest Konium 3339 Stück, Umgebung 150 Stück, per ungarische Staatsbahn 190 Stück, Steinbrucher Konium 200 Stück, zusammen 11,013 Stück. Verbleibt Stand 106,557 Stück. — I n d e n A k t i e n - S z ä l l ä s e n l a g e r n 17,658 Stück Schweine. — I n d e n S a n i t ä t s - u n d T r a n s i t o - S z ä l l ä s e n v e r b l i e b e n a m 7. September 3980 Stück; zugeführt wurden serbische 1759, zusammen 5739 Stück; abgeführt wurden 2632 Stück, verbleibt Stand 3107 Stück, und zwar: 2824 Stück serbische, 283 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 661 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

**Spiritus.** Die Tendenz ist sehr fest. Für märjische und böhmische Rechnung war die Nachfrage für rektifizirten Spiritus sehr lebhaft und wurde solcher mit 54 fl. bis 54 fl. 50 fr. veräuert gehandelt. In Rohwaare war bisher kein Geschäft.  
**Petroleum.** (Bericht von Schmidel und Grünstein.) Der steigende Rubelkurs, ferner höhere Schiffsfrachten vertheuerten erheblich den Preis des Rohöls und konnte dies selbstredend nicht ohne Einfluß auf die Preise von raffinirter Waare bleiben. In der letzten Woche avancirten die Preise von Petroleum um 25 fr. bis 50 fr. per 100 Kilogramm. Der Verkehr war recht lebhaft und notirt Prima amerikanisches Petroleum 22 fl. 25 fr., beste Marke inländisches Petroleum unentzündlich Type standard white 20 fl. 50 fr., Alles per 100 Kilogramm franco Warell 20 Prozent Tara ab Budapest.

**Schafwolle.** In den letzten 14 Tagen waren wohl mehrere Käufer anwesend, der Verkehr war jedoch schleppend, weil ungünstig beeinflusst durch den anhaltenden Rückgang der Valutenkurse und weil der Bedarf der Lieferanten nur ein minimier ist. Es wurden verkauft: ca. 600 Mztr. Kammwollen zu 67 fl. bis 68 fl., ca. 300 Mztr. etwas fehlerhafte Einschuren zu 59 fl. bis 61 fl., ca. 150 Mztr. Sandwollen zu 44 fl. und 48 fl., ca. 300 Mztr. Bäcksaer fehlerhafte zu 45 fl., fehlerfreie zu 51 fl. bis 54 fl., ca. 100 Mztr. bessere Stoffwollen zu 80 fl. bis 84 fl., ca. 100 Mztr. feine Tuchwollen zu 130 fl. und 148 fl., ferner einige hundert Meterzentner Zigawollen Anfangs der 50er, mehrere Partien bessere Weischuren zu 62 fl. bis 65 fl., Kammwollen zu 70 fl. bis 85 fl. und Schweiß-Schur- und Lammwollen von 25 fl. bis 30 fl.

**Eisen, Eisenwaaren und Metalle.** (Original-Bericht von Urbán und Nagel.) Auch in der abgelaufenen Woche verlief das Geschäft recht lebhaft und herrschte recht lebhaft Nachfrage sowohl in S t a b e i s e n als auch in S c h w a r z b l e c h e n, in welchen eine entschiedene Besserung der Geschäftslage zu verspüren ist. Letzteres hat in der österreichischen Reichshälfte sogar eine Erhöhung von 50 fr. erfahren, was vermuthen läßt, daß auch die ungarischen Kartellwerke die Preise der Schwarzbleche um so eher erhöhen werden, als durch Anichluß der Blechwerke der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen an das Blechkartell die Veranlassung dazu vorliegen dürfte. Nicht minder lebhaft begehrt blieben G u ß e n und R o m e r z g u ß w a a r e n, welche ziemlich namhafte Umläge zu verzeichnen haben. Ein Rückgang der Preise ist bei W e i ß b l e c h e n zu konstatiren; derselbe beträgt nach dem gemeindefächlichen Einschlusse der Weißblechwerke drei Prozent. Der M e t a l l m a r k t ist hauffirend, der leitende Artikel Z i n n ist sehr fest und beträgt die vance im Preise seit unserem jüngsten Berichte 10 fl.

bis 12 fl. per 100 Kilogramm. K u p f e r tendirt gleichfalls fest und haben die Notirungen eine Erhöhung von 4 fl. bis 5 fl. für rohes Kupfer und von 5 fl. bis 6 fl. für Balz- und Hammerwaaren zu verzeichnen. U n g a r i s c h e A n t i m o n i s t berzzeit in festen Händen und notirt gleichfalls um 1 fl. bis 2 fl. höher. Z i n f hat sowohl in roher Hüttenwaare als auch in raffinirtem Zustande Erhöhungen erfahren und wird ersteres mit 50 fr., letzteres mit 80 fr. per 100 Kilogramm höher notirt. W e i c h - und H a r t b l e i s t auf höhere englische Notirungen auch hier fester und wird mitunter mehr erzielt. Budapester Platzpreise per 100 Kilogramm: Stabeisen, ungarisches 11 fl. 55 fr. bis 11 fl. 70 fr., Schwarzbleche, ungarische 15 fl. 95 fr. bis 16 fl. 25 fr., Kesselbleche Prima 17 fl. 50 fr. bis 18 fl., Kesselbleche Secunda 14 fl. 50 fr. bis 15 fl., Kesselbleche Tertia 13 fl. 25 fr. bis 13 fl. 75 fr., Kommerzguß, ungarisch 9 fl. 60 fr. bis 9 fl. 85 fr., Gauthräger 13 fl. bis 13 fl. 25 fr., Grubenschienen 12 fl. 85 fr. bis 13 fl. 25 fr., Roheisen, graues, ungarisches 4 fl. 20 fr. bis 4 fl. 25 fr., Roheisen, Witt., Prima 4 fl. 80 fr. bis 4 fl. 95 fr., Roheisen, weißes 3 fl. 70 fr. bis 3 fl. 80 fr., Drahtstiften Nr. 31 18 fl. bis 18 fl. 25 fr., Frachtachsen 25—50 Kilogramm 28 fl. 25 fr. bis 28 fl. 75 fr., Kupfer in Platten 98 fl. bis 101 fl., Kupfer in Guß, ungarisches 91 fl. bis 93 fl., Kupfer, Mansfelder 104 fl. bis 106 fl., Kupfer in Blechen 110 fl. bis 113 fl., Blei, Nagy-Bányaer 18 fl. 75 fr. bis 19 fl. 2 fr., Plattenzink 20 fl. bis 21 fr., Hüttenzink, W. S. 24 fl. 50 fr. bis 25 fr., Bancazinn 142 fl. 50 fr. bis 145 fl. 50 fr., Billitonzinn 138 fl. 50 fr. bis 141 fl. 50 fr., Stangenzinn 143 fl. bis 144 fl., Antimonium reg. ungarisches 60 fl. bis 62 fl.

**Knoppern und Valonea.** Eine Post von 300 Mztr. Prima ungarischer Knoppern wurde an einen hiesigen Fabrikanten verkauft, auch einige Pöfchen Sekunda fanden Nehmer; es kosten Hochprima ungarische 16 fl. bis 16 fl. 50 fr., Prima 15 fl., Sekunda 12 fl. bis 12 fl. 50 fl., Tertia 10 fl. bis 10 fl. 50 fr., Alles per 100 Kilo, sechs Monate Zeit. In Valonea wurde kein Geschäft gemacht.

**Trockene Häute.** Zum Export gelangte ein Wagon trockener deutscher Stierhäute, sonst gingen kleinere Partien Bockshäute an ungarische Gerber ab; es kosten Prima ungarische Ochsen- und schwere Kuhhäute 76—80 fl., Prima Kuhhäute für Oberleder 74 fl. bis 78 fl., Prima Pittlinge 85 fl. bis 95 fl., Alles per 100 Kilo.

**Gearbeitetes Leder.** In Folge des israelitischen Feiertages waren Provinzhändler wenig vertreten, Aufträge langen spärlich ein. Ein größerer Provinzhändler kaufte in einer großen Obergerungischen Fabrikstadt 1000 Stück genärbte Kuhhäute zu unbekanntem Preise.

**Berlin, 15. September.** (S c h l u ß.) 4 1/2 p. Papierrrente 68.70, 5 p. Papierrrente 81.70, Silberrente 69.20, österreichische Goldrente 93.—, 4 p. ungar. Goldrente 84.10, 5 p. ungar. Papierrrente 76.—, ungar. Ostbahn-Obligationen 81.80, 5 p. Ostbahn-Prioritäten 103.60, Kreditaktien 164.60, österr. Staatsbahn 107.—, Südbahnaktien 46.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 87.60, Kaschau-Oberberger Bahn 60.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 113.—, Wechsel per Wien 167.40, orientalische (russische) Anleihe 2 Emission 62.—, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbthalbahn-Aktien 81.60, Eskompte- und Wechselbank —, ungarische Investitions-Anleihe —, Still. Wegen des israelitischen Feiertages sehr still, dann fest, namentlich Bergwerte und deutsche Bahnen. — N a c h b ö r s e: Vierprozentige ungarische Goldrente 84.—, österreichische Kreditaktien 164.60, österreichische Staatsbahn 107.25, Südbahn-Aktien 45.60, Karl Ludwig-Bahn 87.75. Fest.

**Frankfurt, 15. September.** (S c h l u ß.) 4 1/2 p. Papierrrente 67.80, 5 p. Papierrrente 81.90, Silberrente 69.—, 4 p. ungar. Goldrente 84.30, vierprozentige ungarische Goldrente 84.30, fünfprozentige ungarische Papierrrente 75.90, österreichische Kreditaktien 263.37, österreichisch-ungarische Bankaktien 786.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 213.12, Karl Ludwigbahn-Aktien 174.25, Südbahn-Aktien 91.—, Elbthalbahn —, ungar. galiz. Bahn —, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 167.67, 4 1/2 p. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Unionbank 182.—. Fest.

**Paris, 15. September.** (S c h l u ß.) 3 p. Rente 84.12, 4 1/2 p. Rente 105.75, österr. ungar. Staatsbahnaktien 542.—, Südbahnaktien 233.—, franz. amortisirbare Rente 86.62, ungar. Eisenbahn-Anleihen 306.—, österr. Bodenkredit —, ungarische Landesbank —, 4 p. ungar. Goldrente 84 1/8, Ottomanbank 545.—, ungar. Hypothekbank —. Ruhig.

**London, 15. September.** 2 1/2 p. Comols 98.—.  
**Berlin, 15. September.** (P r o d u k t e m a r k t.) [S c h l u ß.] Weizen per September-Oktober Nm. 183.—, per November-Dezember 184.25. Roggen per September-Oktober Nm. 160.25, per November-Dezember Nm. 163.25. Hafer per September-Oktober Nm. 125.—, per November-Dezember Nm. 132.75. R ü b ö l per September-Oktober Nm. 57.50, per April-Mai 1889 Nm. 55.75. S p i r i t u s per September-Oktober Nm. 34.40, per April-Mai 1889 Nm. 37.—. — Weizen flau, Roggen behauptet, Hafer still, Del und Spiritus fest.

**Paris, 15. September.** (P r o d u k t e m a r k t.) Weizen per laufenden Monat 26.30, per Oktober 26.50, per vier Monate vom November 27.10, per vier Monate vom November 27.40. — Weizen meh l (12 Marken) per laufenden Monat 59.60, per Oktober 59.90, per vier Monate vom November 60.25, per vier Monate vom November 60.80. — R ü b ö l per laufenden Monat 68.—, per Oktober 68.—, per November-Dezember 68.—, per vier Monate 67.50. — S p i r i t u s per laufenden Monat 42.25, per Oktober 41.25, per November-Dezember 41.—, per vier ersten Monate 41.75. — Weizen, Mehl und Del still, Spiritus fest. — W e t t e r: Schön.

**Hamburg, 14. September.** Petroleum loco Nm. 7.90, per Oktober-Dezember 8.—. Behauptet.  
**Bremen, 14. September.** Petroleum loco Nm. 8.05.

Wien, 15. September. (Privat-Telegramm.)  
**(Nützliche Notierungen der heutigen Fruchtbörsen.)**  
 Weizen: Theiß 80-82 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 60 fr.,  
 Banater 78-82 R. 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 45 fr., Stuhl-  
 weihenburger 79-81 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 55 fr.,  
 slowakischer 77-81 R. 8 fl. — fr. bis 8 fl. 30 fr.,  
 Bácskaer 77-80 R. 8 fl. 05 fr. bis 8 fl. 35 fr.,  
 Wiejelburger 79-81 R. 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 30 fr.,  
 ab Südbahn 78-81 R. 8 fl. — fr. bis 8 fl. 30 fr.,  
 Raaber 78-80 R. 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 30 fr., March-  
 felder 77-80 R. 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 30 fr., Ujance  
 per Herbst 7 fl. 90 fr. bis 7 fl. 95 fr., Ujance per  
 Frühjahr 8 fl. 73 fr. bis 8 fl. 78 fr., Ujance per  
 Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Roggen:  
 slowakischer 72-76 R. 6 fl. 35 fr. bis 6 fl. 50 fr., Bester  
 Boden 72-74 R. 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 35 fr., ab Südb-  
 bahn 71-73 R. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 20 fr., anderer  
 ungarischer 71-73 R. 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 20 fr.,  
 20 fr., österreichischer 73-76 R. 6 fl. 20 fr. bis 6 fl.  
 40 fr., Ujance per Herbst 6 fl. 13 fr. bis 6 fl.  
 18 fr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 72 fr. bis 6 fl.  
 77 fr., Ujance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. —  
 fr. — Gerste: hantische 8 fl. — fr. bis 9 fl.  
 50 fr., slowakische 6 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., ab Südb-  
 bahn 6 fl. 50 fr. bis 8 fl. — fr., österreichische 6 fl.  
 50 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtergerste 5 fl. 75 fr. bis 6 fl.  
 25 fr. — Mais: ungarischer 6 fl. 30 fr. bis 6 fl.  
 70 fr., Cinqquantin 6 fl. 30 fr. bis 7 fl. — fr., inter-  
 nationaler per August-September — fl. — fr. bis  
 — fl. — fr., per September-Oktober 6 fl. 42 fr. bis  
 6 fl. 47 fr., per Mai-Juni 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 75 fr.,  
 per Juni-Juli — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juli-  
 August — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Hafer, ungar-  
 ischer, Merkantil 5 fl. 80 fr. bis 5 fl. 90 fr., gereutert  
 6 fl. — fr. bis 6 fl. 25 fr., Prima 6 fl. 45 fr. bis  
 6 fl. 70 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 70 fr. bis 5 fl.  
 75 fr., per Frühjahr 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 25 fr., per  
 Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Raps:  
 Rüben prompte Lieferung 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 50 fr.,  
 — Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 33 fl.  
 50 fr. bis 34 fl. — fr. — Spiritus, roh, per  
 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 19 fl. 25 fr.  
 bis 19 fl. 50 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 16 fl.  
 — fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl.  
 25 fr., Nr. 4 — fl. — fr. bis — fl. — fr., Nr. 6  
 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. — fr., Nr. 8 10 fl. 75 fr. bis  
 11 fl. 25 fr., Nr. 9 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr. —  
 Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. — fr. bis 13 fl. — fr.,  
 Nr. 2 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. — fr., Nr. 3 7 fl. 25 fr.  
 bis 7 fl. 75 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme  
 der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

**Steinbruch, 15. September. (Original-Bericht**  
 der Steinbrucher Borstenviehhandlert-  
 hallen.) Das Geschäft war heute unverändert.  
 Es notiren: ungarische schwere, alte von 48 fr.  
 bis 49 fr., junge schwere von 50 fr. bis 50 1/2 fr.,  
 mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 51  
 bis 51 1/2 fr., Bauernwaare, schwere von 48 fr. bis  
 49 fr., mittlere von 48 1/2 bis 49 1/2 fr., leichte von 49  
 bis 50 1/2 fr., rumänische, Bakouyer, transito,  
 schwere von — bis — fr., mittlere — fr.,  
 leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von  
 — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., je-  
 rebische, schwere von 49 bis 49 1/2 fr. transito, mittlere  
 von 49 bis 49 1/2 fr. transito, leichte von 47 fr. bis 48 1/2 fr.  
 transito. Einjährige Futter Schweine, Kultur, lebend  
 Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Eichel- — fr.  
 bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen  
 nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm  
 zu verstehen. Bei jenen jerbischen und rumänischen  
 Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden  
 dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)  
 Am 13. September aufgenommener Vorrath: 106,557 St.  
 Auftrieb am 14. September 752 Stück, Abtrieb  
 1646 Stück. Verbleibt Vorrath am 14. September  
 105,663 Stück.

Wien, 14. September. (Bericht von A. Cibe-  
 nisch's Sohn.) Eier. Gegen Mitte der Vorwoche  
 trat eine ruhigere Stimmung ein. Der Export hielt sich  
 sehr reservirt, denn die englischen Berichte lauteten nichts  
 weniger als animirend. Preise blieben wohl stationär,  
 allein der Abzug war sehr schwach. Der letzte Londoner  
 Montagmarkt verlief nicht erheblich besser, obwohl die  
 Preise für Prima um 3 Pence höher gestellt wurden.  
 Auf die Erwartung eines nächstwöchentlich besseren Ge-  
 schäftsganges sind Exporteure unternehmender und be-  
 willigten für Hochprima frische volle Exportwaare höhere  
 Preise, während mindere Sorten wie zuvor nur mit  
 Konzessionen Unterkunft fanden. Der Platzkonsum zeigt  
 sich noch immer lustlos. Man zählte: Hochprima 43 1/2  
 bis 44 Stück, Prima 45-46 Stück für 1 fl., mindere  
 darüber. — Butter ohne Preisveränderung; bei  
 besserer Kauflust wurde Prima-Tafelbutter zu 90 bis  
 95 fl., Rod- und Schmelzwaare zu 60-65 fl. per 100  
 Kilo netto ohne Faß placirt.

**Bester Waaren- und Effektenbörse.**  
**Effetengeschäft.** 15. September. Die Börse war  
 heute geschlossen und es fand auch kein Privatver-  
 kehr statt.  
 In Getreide war ebenfalls kein Geschäft.

**Auszug aus dem „Közöny“.**  
**Konturschneidungen in der Provinz.** Gegen  
 den Richter Thomas Orbán auf Pukta Rigyós;  
 Kf. R. Karl Berky, Wd. Johann Eben. A.-L. 3. Okt.,  
 L.-B. 16. Okt. (Beziprimer Ger.) — Gegen den Kauf-  
 mann Karl Kirr in Kronstadt; Kf. R. Karl  
 Kovács, Wd. Daniel Borosnyai. A.-L. 12. Nov., L.-B.  
 3. Dezember.

**Kontursaufhebungen.** Des Oskar Kärti  
 in Budapest. — Des Moriz Stern in Szolnok.

**Verlosungen.**  
**(Vierprozentige Prämienobligationen der un-  
 garischen Hypothekbank.)** Bei der heute stattgehabten  
 Verlosung der vierprozentigen Prämien-  
 obligationen der ungarischen Hypo-  
 theken-Kreditbank entfiel der Haupttreffer  
 von 100,000 fl. auf S. 3262 Nr. 95; 3000 fl. ge-  
 wann S. 836 Nr. 95; je 1000 fl. gewannen S. 1011  
 Nr. 51, S. 1055 Nr. 31, S. 2510 Nr. 31. — Bei der

**Amortisations-Ziehung** gewonnen je  
 100 fl. sämtliche Nummern der nachfolgenden Serien:  
 339 1334 2332 2619 2955 3036 3391 3932. Die Aus-  
 zahlung der ausgelosten Prämienobligationen erfolgt  
 vom 15. Dezember an bei der ungarischen Hypotheken-  
 Kreditbank.

**(Theiß- und Szegediner Anleihen.)** Bei der  
 heute stattgehabten Ziehung wurden in der Amor-  
 tisations-Verlosung folgende Serien gezo-  
 gen: 104 505 515 582 1036 1233 1325 1361 1442 1721  
 2064 und 3447. Die in diesen Serien enthaltenen Lose  
 werden mit je 123 fl. eingelöst. In der Gewinnziehung  
 entfiel der Haupttreffer mit 100,000 fl. auf S. 1721  
 Nr. 56, der zweite Treffer mit 4500 fl. auf S. 3447  
 Nr. 55; je 1000 fl. gewannen S. 1036 Nr. 84,  
 S. 1325 Nr. 44, S. 1721 Nr. 57 und S. 2064 Nr. 3.

**(Prämienobligationen der ungarischen Hypo-  
 theken-Bank.)** Bei der heute stattgefundenen dreizehnten  
 Verlosung der vierprozentigen Prämienobligationen der  
 ungarischen Hypotheken-Bank wurden die folgenden  
 Obligationen gezogen: a) In der Tilgungs-Zie-  
 hung: die Serien 2332, 3391, 2619, 339, 3036 2955,  
 3932, 1334; b) in der Gewinn-Ziehung: Serie  
 3262 Nr. 95 mit dem Treffer von fl. 100,000, Serie  
 836 Nr. 95 mit dem Treffer von fl. 3000, S. 1011  
 Nr. 51 mit dem Treffer von fl. 1000, S. 2510 Nr. 31  
 mit dem Treffer von fl. 1000, S. 1055 Nr. 31 mit dem  
 Treffer von fl. 1000. Die Einlösung der gezogenen  
 Prämienobligationen erfolgt vom 15. Dezember 1888 ab  
 an der Kasse der ungarischen Hypotheken-Bank in Bud-  
 apost. Die Verzinsung der in der Tilgungsziehung gezo-  
 genen Obligationen erlischt am 15. Dezember 1888. Die  
 in der Tilgungsziehung gezogenen Theilschuldver-  
 bindungen werden mit je 100 Gulden ö. W. eingelöst und  
 erhält der Besitzer nebst diesem Betrage einen mit der  
 Serie und Nummer der eingezogenen Theilschul-  
 dungsverbindungen bezeichneten Prämienchein, welcher weiter  
 an den Gewinnziehungen Theil nimmt. Die in der  
 Gewinnziehung gezogenen, in der Tilgungsziehung  
 jedoch noch nicht amortisirten Schuldverbindungen  
 werden bei Auszahlung der Treffer gegen andere, mit  
 gleicher Serie und Nummer versehene Schuldver-  
 bindungen umgetauscht.

**Budapester Todtenliste.**

— Vom 14. September. —  
 Arpád Bedek, 4 J., Kaufmannssohn, 2. Bez.  
 Johann Schüller, 17 J., Steinmetz, 6. Bez. Katalin  
 Papp, 17 J., Brunnenmacherstochter, 8. Bez. Mathias  
 Krizsán, 48 J., Schuster, 9. Bez. Katharina  
 Skutáry-Bakáts, 54 J., Advokatenstochter, 9.  
 Bez. Andreas Roth, 44 J., Müller, 9. Bez. Theresie  
 Zirog, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bez. Julie Ilgner-  
 Farkas, 28 J., Arbeiterin, 9. Bez. Karl Plath,  
 2 J., Wirthssohn, 7. Bez. Alexander Lóth, 28 J.,  
 Arbeiter, 7. Bez. Irene Szabó, 2 J., Tischlerstochter,  
 8. Bez. Marie Kóhut, 2 J., Arbeiterstochter, 10. Bez.  
 Emilie Steides, 37 J., Magazinerstochter, 8. Bez.  
 Irma Balla, 28 J., Näherin, 8. Bez. Stephan Le-  
 metter, 2 J., Wirthssohn, 8. Bez. Katharine Kestár,  
 21 J., Amtsdienersstochter, 1. Bez. Aloisie Turinger,  
 64 J., Nonne, 2. Bez. Georg Brunhuber, 36 J.,  
 Maurer, 8. Bez. Theresie Fadronec, 26 J., Magd,  
 4. Bez. Johann Richter, 30 J., wohnungslos.

**Lottoziehungen vom 15. September.**

Wien	49	74	52	75	1
Gratz	5	57	58	17	49
Zemessvár	57	35	88	43	67

Preis pro Band **Engelhorns** Gebunden **75 Pf.**  
**50 Pf.** Allgemeine

**Romanbibliothek**  
 Eine Auswahl der besten modernen Romane aller Völker  
 — Fünfter Jahrgang. —  
 Preis pro Band 50 Pf.; elegant gebunden 75 Pf  
 Alle vierzehn Tage erscheint ein Band.  
 Billiger als die Leihbibliothek.  
 Der erste Band  
**Robert Leichtfuss von Hans Hopfen**  
 ist soeben erschienen.  
 Man abonniert in allen Buchhandlungen.  
**J. Engelhorn in Stuttgart.**

**Weinlese-Verkauf.**  
 Die gräf. Karacsónyi'sche Weinlese auf  
 dem Adlersberge, sub Parzelle Nr. 8129 und  
 8180, wird am Stode im Dferrwege an den Meist-  
 bietenden verkauft.  
 Offerte, mit 100 fl. Reugeld versehen, sind bis  
 30 September a. c. beim  
**gräf. Oberrentamte, Dfen, Christinen-  
 gasse Nr. 12,**  
 einzureichen. 25603  
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Anton Schwarz,**  
 Bau- und Kunstschlosser,  
 Budapest, 7. Bez., Rottenbühlergasse 32,  
 empfiehlt seine  
**Doppelcylinder-Regulir-Füllöfen**  
 nach Patent Burghardt,  
**Stahlblech-Rolleare,**  
**Glashaus-Fenster**  
 aus Eisen,  
**Sparherde jeder Art und Größe,**  
 sowie sonstige Schlosserarbeiten für  
 Neubauten. 25614  
 Kostenvoranschläge und Musterkarte auf Verlangen gratis.

**Zur Beachtung!**  
 Den geehrten Herren Spenglern bringe hier-  
 mit zur Kenntniß, daß ich die Niederlage und den alleinigen  
 Verkauf der  
**Cloeter'schen**  
**Kohlenkasten = Dedele**  
 übernommen habe.  
 Dieselben sind in 20 verschiedenen Mustern, in  
 feinsten, elegantester Ausführung erhältlich.  
**Drucker Lajos,**  
 Eisenhandlung, 25590,  
**Soroksárergasse Nr. 3.**

**Gummi!**  
 Original Pariser Gummi- und Fischbläschen,  
 die höchsten Anforderungen in Feinheit  
 und Güte übersteigend, per Dbd. 1, 2, 3,  
 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (kurz) 1, 2,  
 3, 4, 5, feinste Pariser Damenbläschen 1, 2,  
 3, 4 und 5, Damen-Präservatib nach  
 Gasse fl. 2, nach Prof. Weninger 2 fl.  
 50 fr. per Stück. Zuspeisen von 100  
 ausführlichem Preisverantw. Verleumdung  
 distretet.  
**J. REIF, Spezialist, Wien,**  
 4. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 7.  
 Praktische Muster-Kollektion für Herren. Komp. fl. 5.

Im Verlag von G. D. Baedeker in Essen ist soeben  
 erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:  
**P. Stühlen's**

**Ingenieur-Kalender 1889**  
 für Maschinen- und Hütteningenieur.  
 Unter Mitwirkung von R. M. Daelen, Civil-Ingenieur,  
 Düsseldorf, und Ludwig Grabau, Civil-Ingenieur, Hannover,  
 herausgegeben von  
**Friedrich Bode, Civil-Ingenieur, Hamburg.**  
 Bierundzwanzigster Jahrgang. Besondere Ausgabe für Oesterreich-Ungarn.  
 Hierzu: 1) Bode's Weltatlasbuch, 2) Die Gewerbe-Ordnung  
 mit dem gewerblichen und literarischen Anzeiger nebst Beilagen.  
 Preis des Kalenders inkl. Weltatlasbuch:  
 Ausgabe A: in Lederband mit Klappe und Bleistift 3 M.  
 50 Pf. — Ausgabe B: in Briefstaschenform mit Gummi-  
 und Bleistift 4 M. 50 Pf. 25611

**Heiraths-Gesuch.**  
 Ich suche für meine Tochter,  
 24 Jahre alt, von angenehmem  
 Aussehen, aufricht wirtschaft-  
 lich und bescheiden erzogen,  
 einen soliden, achtbaren Mann  
 mohaisch. Konfession. Selbe er-  
 hält 5000 Gulden Mitgift.  
 Witwer und Beamte in ge-  
 sichelter Stellung nicht aus-  
 geschlossen. Ernstgemeinte Of-  
 ferten erbeten unter Chiffre  
 „Glückliche Zukunft 10“,  
 Breslau (Preußen), Haupt-  
 postlagernd. 25617

Gegen Baarzahlung zu kaufen  
 gesucht wird ein landtächtliches  
**GUT**  
 im Preise bis 150,000 fl.  
 und eine  
**Herrschaft**  
 im Preise bis zu 500,000  
 Gulden. Gewünscht wird  
 hübsches Schloß oder Herren-  
 haus, gute Wirtschaftsgebäude,  
 landesübliche Verzinsung des  
 Kapitals. Offerten von Besitzern  
 erbiten kön. ung. postl. Ober-  
 forster Horváth & Richard  
 Bay, Wien, Margarethen-  
 straße 12. 25615

**J. PRINDL,**  
 em. k. k. Militärarzt, Spezial-  
 arzt seit 35 Jahren für  
**Geheime**  
**Krankheiten**  
 heilt bekanntlich alle Garm-  
 röhrenbeschwerden (Hämor-  
 rhoiden) ob frisch oder alt, in 3-5  
 Tagen, speziell weibliche  
 Krankheiten der Frauen jeder  
 Art rasch und sicher, nach  
 einer sich tausendfach glänzend  
 bewährten neuen  
**Heil-Methode.**  
 Ordinirt täglich von halb 10  
 bis 4 Uhr. Budapest, Ko-  
 nigsplatz Nr. 8, 2. Stock.  
 Wunden u. Geschwüre, die  
 nicht heilen wollen, rasch  
 schmerzlos, und sicher.  
**Souvenir gratis, auch**  
 brieflich.

**Gelegenheitskauf!**  
 Ich habe den ganz  
 neuen Vorrath von  
 einer Koen-  
 ferd'schen  
 Fabrik käuflich  
 an mich gebracht und gebe daher,  
 so lange der Vorrath reicht, um  
 die Hälfte des regulären Preises  
 diese unverwundlichen Pferde-  
 decken, mit verschiedenen  
 Mustern, 130  
 Ctm. breit und 190 Ctm. lang,  
 per Stück um fl. 1.75. Geb-  
 haarte Decken per Stück um  
 fl. 3.00, Herrschaftsdecken, hochfein,  
 per Stück um fl. 3.00, Barret-  
 Decken, in den prächtigsten Far-  
 ben, wie rot, blau, grün, orange  
 u. c. gestreift, per Stück um  
 fl. 3.50. Versandt prompt un-  
 gegen Kasse oder Nachnahme.  
 Adresse:  
**Verfandt Etablissement Schmidt,**  
 Wien, Margarethen.

**Behördlich konzessionirter Ausverkauf!**  
 Beehre mich, hiemit dem hochgeehrten Publikum zur Kenntniss zu bringen, daß ich wegen Umgestaltung meines seit 50 Jahren hier bestehenden  
**Damen-Modewaaren-Geschäftes**  
 einen behördlich bewilligten 25533  
**Grossen Ausverkauf**  
 begonnen habe. — Mein Lager besteht durchwegs aus soliden, feinen in- und ausländischen Stoffen zu besonders herabgesetzten festen Preisen, sowohl schwarze, als auch farbige, doppeltbreite Modestoffe von 35 kr. per Meter aufwärts. Zur Benützung dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich hiemit das P. U. Publikum höflichst ein.  
**M. LEONHARD, vormals P. JANKOVITS,**  
 Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 10.

**SPEZIALITÄT: Beheizung grosser Räume.**  
 Anerkant bester Ofen der Neuzeit.  
  
 f. i. Oefferr. ung. Pat. Deutsches Reichs-Patent.  
 Fabrik k. k. priv.  
**RETORTEN - OEFEN,**  
 Kachel-Ofen mit Retorten-Einsatz, Retorten-Sparherde u. Caloriferes Löwenthal & Co., Wien.  
 Niederlage in Budapest, V., Adlergasse 28.  
 Rekonstruktion schlecht heizender Kachelöfen u. Kamine unter Garantie.

**Enthaarungs - Pulver**  
 von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**  
 Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.  
 Preis per Flacon fl. 1.75, Pinset 12 kr. Zu haben in der Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse 12.



**Wirklicher Gelegenheitskauf. Sehr empfehlenswerth als Kapitalsanlage. Erbtheilungshalber wird eine werthvolle**  
**Herrschaft**  
 im Preßburger Komitat, mit arrondirten 3800 Joch Oekonomieland der besten Bonitätsklassen, mehreren Meierhöfen mit genügenden Wohn-, Wirtschafts- und Stallgebäuden um 330,000 fl. verkauft. Die Herrschaft ist an einen soliden, kapitalsträtigen Pächter verpachtet, der mit großem Viehstand wirtschaftet und den Boden in vollster Dungkraft hält. Sehr gute Niederjagd. Nur direkt Selbstkäufern ertheilen bereithwillig nähere Auskunft. Einzug penf. Oberförster **Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethenstrasse 12.** 25616

**PATENTE**  
 in sämtlichen Staaten erwirkt das international. Patent-Bureau  
**Ludwig v. Benedek & Cie.,**  
 Budapest, Museuriring Nr. 10.  
 Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder empfohlen. 24928

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen,** sowie sämtlichen schwarzen **Insekten und Motten** ist das sicherste und zuverlässigste Mittel  
**J. Andel's überseeisches Insektenpulver.**  
 Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.—, —.75, —.50, —.25, —.15; ferner **J. Andel's Konservativ gegen Mottenfraß.** Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 kr.  
**J. Andel's überseeisches Pulver** übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten derartigen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines Insektenpulverzerstäubers. Preis 30 kr.  
 Hauptdepot in Budapest: Apotheke des Josef v. Török, Königs-gasse Nr. 12.



**Kaiser-, Gold- und Silber-Linur!**  
 zum sofortigen Vergolben, Verfilbern und Ausbessern von allen erdenschlichen Gegenständen als: Rahmen, Holz, Metall, Glas, Porzellan, Wachs, Leder, Gipsfiguren, Korbbwaren, Sammt, Peluche, Seide etc., für Kunst- und Dekorationszwecke. Anwendung für Jedermann sehr einfach durch Anstrichen mit beigegebenem Pinsel auf kaltem Wege. In Glanz, Reinheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit unübertroffen. Preis per Fläche sammt Pinsel und Gebrauchsanweisung fl. 1.—, 6 Flächen fl. 5.—, 12 Flächen fl. 9.—. Bestellungen gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme. — Bestellungen wolle man adressiren an: **J. Kann, Brünn.**

Univ. Med.  
**Dr. L. ERNST,**  
 Homöopath, Spezialarzt für **äussere Krankheiten**  
 Schwächezustände etc. Beiden dieser Art, besonders veraltete, werden nach einer 25jährigen reichen in Privat- und Spitalpraxis bewährten einfachen Heilmethode, ohne Beruführung des Patienten, bloss mittelst blutreinigender Arzneien, radikal und dauernd geheilt.  
 Sausordination unterhämmer und direkter Behandlung täglich von 10—12 u. 2—4 Uhr. **Wien, Giselstrasse 11.** Auswärts brieflich.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv.  
**MEIDINGER-OFEN**  
 H. HEIM  
 sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonet-hof, zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere in allen Staaten durch auschl. Patente geschützten **"Vesta"**, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel, **"Helios"**, rauchverzehrende Kamine oder Ofen mit sichtbarem Feuer, **Central-Luftheizungen für ganze Gebäude.** Trockenanlagen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franko. **Fabrik für Meidinger Ofen.**  
**H. Heim, Wien und Budapest.** 25599

**Luch**  
 als: Peruvia, Joeskin, Cüffel, Füre- u. Fenerwehrluche, ferner alle Sorten Modewaaren. Muster zur Ansicht werden franko verschickt. Reichsortirte Kollektionen für die Herrenschneidermeister in Frankfurt.  
 feine Sorten, sehr billig  
 Fabriks-Niederlage „3. weißen Lamm“ in Brünn.

**Grablaternen Blumenkörbe**  
 Blumen-geschirre und **Blumenkränze** aus Metall in neuester Fagon zu haben bei **Georg Sutschera**  
 Budapest, Goldene Hand-gasse 7, vis-à-vis Hotel Zagerhorn. Illustrierte Preis-courante franko. 25605



**Buchführung!**  
 Gratis Kaufmann, Unversal-Bibliothek **Heft 1.** Gründliche Ausbildung brieflich in einfacher, amerikan. u. doppelter Buchführung. Correspond., Rechnen, Contorikunde. Jede Schrift wird schön! Verlangen Sie Prospekt, Probeheft od. Probelektion f. Schönschrift. F. Simon, Abtheilung f. briefl. Unterricht, Berlin SW. 48.

**Institut Löhne, Dedenburg.**  
 4 Normal-, 6 Real- und 6 Gymnasial Klassen. Die Anstalt übernimmt bei besonderer Berücksichtigung der körperlichen Entwicklung und der individuellen Erziehung die Vorbereitung: für die k. k. Militär-Anstalten, Handels-Akademie und die Ein-jährig-Freiwilligen-Prüfung. Beginn des 36. Schuljahres am 5. September. — Neue Zöglinge werden auch für die Ferienmonate Juli, August aufgenommen. Programme, Prospekte und jede weitere Auskunft durch **Die Direktion.**

**Blitz - Ableiter**  
 vorzüglichster Konstruktion, unter Garantie fachgemäßer solider Ausführung, Telegrafen- und Telephon-Anlagen für alle Zwecke, Installation elektrischer Beleuchtung beizogen billigst  
**Deckert & Homolka,** BUDAPEST, Dorotheagasse 8. Prospekte, Ueberschläge, illustr. Kataloge gratis. 25376



**Alle Gattungen Wagen, so auch Todtenwagen** wegen auf Hunderte steigenden Vorrath sind billigst, auch gegen vortheilhafteste Ratenzahlungen zu verkaufen bei **Bogdan Josef,** Wagenfabrikant, Budapest, IX., páva- utca 10—12, Niederlagen: IX., páva- utca 7 u. Museuriring 10 u. 19.

**Brieflich**  
 unauffällig, radikal, entspr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtniss-, insbes. Manneschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20,000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode  
**Dr. Hartmann**  
 Chef-Arzt des v. der hoch. f. i. n. 3. St. -Halters gen. We. allg. Krankenber. in d. gen. Mitgl. der We. med. Facultät in d. We. med. Dr.-Collg., Bostronom. Spezialarzt.  
 Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bet. Dr. -Anstalt, die täglich v. 9—6 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Postnachnahme discret zugesendet. — Honorar mögig.  
**Wien, I. Lobkowitzplatz 1.**

**Licht!** unsere patent. selbst Gas erzeugenden Lampen liefern brillant leuchtende Gasflammen und sind transportabel. Kein Rauch, kein Glimmer, keine Abstrahlung, 16 bis 100 Kerzen Leuchtkraft. Lufter, Laternen, Arbeitslampen, Badofenlampen, Dedene- und Wandarme. **Weiße Straßen-Beleuchtung, Tischlampen und Koch-Ofen, Probekampe sammt Verpackung fl. 4.** Für das Haus, Fabriken, Wäcker, Hüttenwerke, Brauereien, Farbereien etc. etc. Stummeimer für Wänter (Fadelerfabr).  
**Eureka!** Luftgasapparat mit Abstr. flammen. Illustrierte Preis-courante gratis und franko. 25597  
**Gerson Boehm & Rosenthal, Wien,** Friedrichstrasse Nr. 87.

**Gummi!**  
 Original Pariser Gummi, je Dugend fl. 2, 3, 4, 5, 6 Zus. perforirt etc. Versandt die frei, vollfrei. Gummi-fabrikate aller Art empf.  
**W. KRAHL,** Berlin, S.W., Marf-grafenstr. 89. Ausführlicher Katalog gratis

**H. R. Meinicke**  
 durch besondere Fertigkeit in der Herstellung von **Chemnitz** **Willauplatz 7.**  
 Spezial-Geschäft für Dampf-Heizung, Einmuerung, Kaminverputz und Schornsteinbau.  
 durch besondere Fertigkeit in der Herstellung von **Chemnitz** **Willauplatz 7.**  
 Spezial-Geschäft für Dampf-Heizung, Einmuerung, Kaminverputz und Schornsteinbau.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Erstattete werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebräute und neue**  
feuerfeste und einbruchssichere  
**Kassens**  
auch Original Friedrich  
Wiese und Z. Wertheim  
& Co., wenig gebraucht, of-  
feriert billig Wiener Kassen,  
Fabrikniederlage, Budapest-  
Göttergasse 6. 684

**Komfortables, gesundes**  
und anständiges Wohnen  
im Centrum der Stadt.  
Kleinere und größere, zweck-  
mäßig eingetheilte, reine,  
lichte, mit Spiegelscheiben  
versehene Hof- und Gassen-  
wohnungen theils sofort,  
theils per 1. November zu  
beziehen in dem neuen voll-  
ständig restaurirten Hause  
**VII., Innerer Trommel-**  
**gasse Nr. 10.**

Großer, schöner Hof mit  
Garten. Die neuereingerichteten,  
zweckentsprechenden **Badean-**  
**lagen** sind nur den im Hause  
wohnenden Parteien, gegen  
Vormerkung, zur freien Verfü-  
gung überlassen; **Bäder** sowie  
Telephonleitung **grat-**  
**is.** Sammtliche Gassenwoh-  
nungen haben Parketten,  
Telegraphenleitung u. gute  
Speisekammern, **Wasserlei-**  
**tung** in den Küchen. Sofort  
beziehbare Gewölbe u. A.:  
**Schönes Kaffeehauslokal**  
mit Gas- und Wasserleitung,  
theilweise eingerichtet, fl. 1100,  
mit 1 Wohnzimmern fl. 1200.  
**Wirthshauslokal**, auch für  
ein **Leihgeschäft** geeignet  
(Wasserleitung eingeführt),  
sammt Wohnung und kleinem  
Weinsteller fl. 620, ohne Wein-  
steller fl. 600. **1 Kaffe-**  
**gewölbe** nebst schöner Wohn-  
ung und korrespondirenden  
**Kellerlokalitäten** (überall  
Wasserleitung eingeführt) fl.  
1200, eventuell fl. 1000 für (re-  
tires) **Fabrikgeschäft** sammt  
Niederlage geeignet. NB. Ganz  
neu hergerichtete drei Gassenzim-  
mer, 1 Wohnzimmer (Wohnzim-  
mer) Küche, Speis, Telegraph,  
Eingang bei der Hauptstraße,  
fl. 600, einem **Arbeits-**  
**Arzte** ganz besonders  
empfohlen. Nähere Auskunft  
wird vom **Hausmeister** und  
auch an der **Kasse** des Bu-  
reaus der k. f. priv. allg. österr.  
Bodenkredit-Anstalt, **Wiener-**  
**gasse Nr. 5**, ertheilt. 35776

**Meines, unange-**  
**schnittenes Manu-**  
**laturpapier** ist per  
**Meterzentner um**  
**11 fl.**, bei **Abnahme**  
**von 5 Mtr.** per **10**  
**fl.** ab **Magazin** zu  
**verkaufen. Näh. die**  
**Exp.**

**Buchhalter,**  
tüchtiger, selbstständiger Ar-  
beiter gewandter deutscher und  
ungarischer Korrespondent,  
wird acceptirt. Bewerber, wel-  
che in der technischen oder  
Maschinenbranche bereits thätig  
waren, werden bevorzugt.  
Offerte unter „B. 8.“ an die  
Administration. 36055

**Modillengeschäft**  
mit schöner Kundentreue, guter  
Posten, ist sofort preiswürdig  
zu verkaufen. Adr. in der Exp.  
36020

Ein **WZ**  
**Schwaaergeschäft**  
nebst Wein- und Bierhandl  
und Auskochen, auf frequen-  
tem Plage, ist krankheitshal-  
ber zu verkaufen. Nähere Ab-  
reise in der Exp. 36036

**Tüchtige Agenten**  
für den Verkauf eines sehr  
geluchten Hausartikels werden  
unter sehr vortheilhaften Be-  
dingungen dauernd engagirt.  
Adr. in der Exp. 35208

Ein **Praktikant,**  
(Christ), aus gutem Hause  
wird in einem **Damen-Mode-**  
**waaren-Geschäfte** sofort enga-  
girt. Adr. in der Adm. 36017

**Vorzügliche, wasserdichte**  
**Dachpappe,**  
Dachlat,  
Soltheer,  
Karboll-Oleum,  
Delfarben,  
hydraulischer Kalk,  
Portland-Cement,  
feuerfeste Ziegeln,  
billigt bei  
**Geitner & Raufsch,**  
Budapest, Andrassy-ut 8.  
33632

**Schneiderinnen,**  
geübte Näherinnen, finden dau-  
ernde Beschäftigung bei Ad-  
winger 3., Labakgasse 6,  
1. Stock 30. 36094

**Mädchenkleider,**  
**Mädchen-Neberzieher,**  
**Mädchen-**  
**Wintermäntel,**  
für 2 bis 10 jährige, vergan-  
gener Saison, werden zu tief  
herabgesetzten Preisen aus-  
verkauft bei  
**Joel Mör,**  
Josephplatz 13, 1. Etage.  
36097

Ein  
**tüchtiger Detailist**  
d. Spezerei-Branchen, der in sol-  
cher Eigenschaft schon in grö-  
ßeren Häusern servirt hat,  
deutsch, ungarisch und rumä-  
nisch spricht, wird auszuneh-  
men gesucht. Offerte mit Pho-  
tographie und Gehalts-An-  
spruch sind zu richten an die  
Firma **David M. Weiß,**  
(vormals Anton Kerner) Te-  
masvár. 36083

**Egy okl. nevelőnő**  
egy 10 és egy 12 éves  
leányhoz azonnali felvéte-  
lik. Követeltek héber,  
magyar, német és kézi-  
munka. Évi fizetés teljes  
ellátás mellett 180 frt. Sa-  
ját irt ajánlatok, és bizo-  
nyítványok másolata  
**Schwarz Adolf, D.-**  
**Szt. György, Tolna**  
megyében czimzandók.  
36061

**Kundmachung.**  
Ein in der Gemeinde Kőlesd,  
Zolnaer Komitat, seit 30  
Jahren bestehendes **Bäder-**  
**geschäft** sammt Haus, wird  
aus Familienrücksichten am  
20. September, Nachmittag  
2 Uhr, im freihändigen Ver-  
kaufsweg verkauft. Günstige  
Bedingungen sind bei  
Gefertigung einzusehen. —  
Kőlesd, am 7. September  
1888. **Wwe. Mst. Barinka,**  
Bädermeisterin. 35878

**Spezerei-Geschäfts-**  
**lokal** in einer der lebhaftesten  
Straßen der Hauptstadt, auch  
für jedes andere Geschäft ver-  
wendbar, ist wegen Familien-  
Angelegenheit mit oder ohne  
Einrichtung sofort zu überge-  
ben. Näh. die Adm. 36050

**Gewölblökal**  
für **Kaffeehaus, Wirths-**  
**geschäft, Fleischaub, Ma-**  
**nufaktur, Leihgeschäft,** auch  
für **Gassenwohnungen**  
mit Badezimmer pr. 1. Nov.  
zu vermieten. **Kunyadit-**  
**ter 8. Neubau, Ede Rem-**  
**nigergasse.** 35440

**Eleganter Schreib-**  
**tisch und Divan**  
(amerikanisch, Leder, roth), aus  
freier Hand billig zu ver-  
kaufen. Näh. in der Adm. 36024

**Ferne**  
**Damen Schneiderin,**  
welche längere Zeit im Salon  
gearbeitet hat, empfiehlt sich  
den werthen Damen. Mäßige  
Preise. Adresse in der Exp.  
36027

**Irodaségéd**  
keresztetiik vidéki főgynök-  
séghez. Kivántatik tőkés  
letes jártasság a magyar  
és német nyelvből. Évi fi-  
zetés 5—600 forint. Aján-  
latok „W. F.“ alatt a ki-  
adók hivatalba küldendők.  
36026

**Wohneinrichtung**  
abgelegte Herren Anaben-  
und Kinderkleider stets  
preiswürdig zu haben 4.  
Bez., Unireritätsplatz 5, im  
Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch  
**Wapp-Reparatur,** und  
**Kleider-Reparatur.**  
35700

**Stall**  
ist sofort zu verkaufen bei  
Heller Floris, Neujere Raiz-  
nerstraße Nr. 58, wo auch ein  
**Lehrbursche**  
der Spezerei-Branchen ausgenom-  
men wird. 36068

**Norddeutsche Erzie-**  
**herin**  
(Israelitin), diplom., franz.,  
Piano, vorzüglichen Zeugnissen;  
Norddeutsche (Hamburg-  
erin), in Frankreich und Eng-  
land gewesen, vorzüglich Pi-  
ano, sehr guten Altisten; **Un-**  
**garin,** älteres Fräulein,  
franz., Piano, Zeichnen, Hand-  
arbeiten, sehr guten Zeug-  
nissen; **Norddeutsche**  
**Bonnes superieures,**  
auch mit Franz. und Englisch,  
mit der Kinderpflege vertraut,  
im Unterricht sehr tüchtig, ge-  
schickt in Handarbeiten, guten  
langjährigen Zeugnissen, aus  
vornehmen Familien, empfiehlt  
zum sofortigen Eintritt  
**Frau Anna Gerson,**  
**Budapest, Nador-**  
**uteza 10.** 36102

**Konkurs.**  
Zu der Fülöp-Gemeinde Ga-  
ram-Szt.-György, Barter  
Kom., ist die Stelle eines  
**Religiöus-Schrevers,**  
der Chumes, Nacht und  
Tnach, event. etwas Gemore  
zu unterrichten hätte, zu be-  
legen. Jahresgehalt für das  
bürgerliche Jahr 150 fl. und  
ganze Verpflegung. Bewerber  
wollen Moralitäts-, Qualifi-  
kations-, event. Wirkungszeug-  
nisse bis 1. Oktober l. J. an  
Präsident **Josef Seiman,**  
**Gar.-Szt.-György, Post**  
**Sáro,** einreichen. Reiseskosten  
werden nicht vergütet. 36091

**Eine deutsche Erzie-**  
**herin die vorzügl.**  
**Klavier unterrichten**  
kann und im Französischen  
bewandert ist, wird zu zwei  
Mädchen im Alter von 13—15  
Jahren gesucht. Bezahlung  
360 fl. Zeugnisse sind einzu-  
senden an  
**Janaz Wolf, D.-Ne-**  
**neje am Plattenf.**  
36090

**Gazdatiszti,**  
vagy más minőségben óhaj-  
tudapesti keresk. akadé-  
miát végzett fiatal ember,  
ki jelenleg saját, de kis  
birtokán gazdálkodik, na-  
gyobb gazdasághoz alkal-  
maztatni, esetleg hajlandó  
volna 3—400 holdat tundu-  
s instructussal átvenni.  
Szives ajánlatok „A. B.“  
alatt a kiadók hivatalba kö-  
retnek. 36103

**Privat-Beamter**  
besorgt französische paneeis-  
korrespondenz gegen mäßiges  
Honorar. Gest. Antr. unter  
„Korrespondenz“ an die Exp.  
36069

**Kelyszerszk Isyolné-**  
**be!** Csédelhelyező (kita-  
tó), ki e minőségben több  
évig működött alkalmassá-  
gát. Bőv. a kiadók hiva-  
talban. 36072

Wohneinrichtung  
**!!! Erzieherinnen !!!**  
**Kinderg.** und **Wohnein-**  
richtungen in persb. Sprachen und  
Musik suchen unter bescheid.  
Ansprüchen sofortiges Engage-  
ment durch die Schulagentur  
**Keri Sander,** Budapest,  
Váci-körút 21. sz. Da-  
selbst vorz. Stunden- und  
**Tagesgouvernanten** be-  
stens empfohlen. 36076

**Für Dampfmaschinen**  
empfehlte sich ein tüchtiger  
**Fachmann,** der bereits  
größere Maschinen mit Erfolg  
geleitet, die in- und aus-  
ländische Kundschaft ge-  
nannt im kommerziellen  
und technischen Wähl-  
betrieb vollkommen be-  
wandert ist und dem die  
besten Referenzen zur Seite  
stehen. Anträge übernimmt  
aus Gefälligkeit **Herr Adolf**  
**Fischer** Ingenieur u.  
**Konstruktör für Mühlen-**  
**bau Budapest, Waiher-**  
**boulevard 74** 35970

**Ein junger Mann**  
(Beamter) sucht Nachmittags-  
Beschäftigung. Anträge sub  
„Sch. M.“ an die Exp. er-  
beten. 36041

**Französische,**  
**englische**  
Sprache und Konversation lehrt  
ein Professor, der in Paris  
und London gelebt hat. Beste  
Referenzen. Briefliche Anfragen  
sub „time is money“ an die  
Exp. 36070

**Ein Kaffeehaus,**  
eleganter eingerichtet, unter  
annehmbaren Bedingungen zu  
verkaufen. Zu erfragen **Altag-**  
**gasse 37.** 36077

**Tapetierere-Näherin-**  
**nen** werden sofort aufgenom-  
men bei **Patyí István**  
**és társai,** Kronprinzgasse  
Nr. 11, 1. Stock. 36081

**Lehrerin**  
oder **Erzieherin** zu einem  
jährigen Mädchen und einem  
7jährigen Knaben in einer  
vornehmen israelitischen Fa-  
milie in der Provinz. Dieselbe  
müßte ein junges Mädchen  
sein, die perfekt in der deut-  
schen und ungarischen Sprache  
und befaßt ist, die 4 Ele-  
mentar-Klassen, Klavier und  
Handarbeit zu unterrichten.  
Dem Offert sind Zeugnisse  
auch Photographie beizulegen.  
Adr. in der Exp. 36007

**Sofort zu verlassen**  
1 großes Früchtemagazin,  
2 Stallungen, ferner vom  
November ab zu ver-  
geben 1 Magazin, mehrere  
Wohnungen. Näheres V., Pa-  
latinagasse 35, beim Haus-  
meister. 36044

**Erzieherinnen,**  
mit Sprach- und Musik-  
kenntnissen, zum sofortigen Ein-  
tritt gesucht. Gehalt 300 bis  
500 fl. Anfragen bei  
**Dorothea Grösch,** nordb.  
geogr. Lehrerin, Budapest,  
Andrassystraße 86, 1. Stock.  
36098

**Gute und billige**  
**Weine,**  
**Szeghader Schiller**  
per Liter . . . . 20 kr.  
**Szeghader Roth**  
per Liter . . . . 30 kr.  
**Budai weiß,** per  
Liter . . . . 25 kr.  
Zu gelegentlichen Gelegenheiten  
**Gans.** Für die Provinz  
Budapest. Emballage billigt,  
zum Bestenpreis retoure ge-  
nommen. Bestellung per Kor-  
respondenzkarte an Karl Krauß,  
Palatinagasse Nr. 75. 35565

**Als Hausmutterin**  
wird ein junges solches, hül-  
fliches, ganz unabhängiges, ge-  
bildetes, junges Fräulein,  
**Christin,** ihr einzelnen Ge-  
schäftsmann mit guten Be-  
dingnissen aufgenommen. Vor-  
in der Exp. 35931

**Neue Stühle**  
**Wohel.**  
Schlaf- und Speisezimmer-  
Einrichtungen nach neuester  
Fagon, solid gearbeitet unter  
Garantie, sind um den Ver-  
kaufpreis billig zu ver-  
kaufen beim **Wohelmeister** Art-  
bauer, IV., Millergasse 35,  
und **Janos Jozsef** II., 15.  
35837

**Billiges Darlehen.**  
Selbstständige Personen, sowie  
Beamte, Militärs, Kaufleute,  
Gewerbetreibende etc. können  
Geldvorschüsse als 6—8%ige  
Personalkredite von 50—2000  
Gulden und in 1—3 Jahren  
rückzahlbar erhalten.  
**Intabulationkredite**  
auf Immobilien zu 4 1/2%  
bis 5% in jeder Höhe und  
Amortisation. Auskunft brief-  
lich und mündlich (3—5 Uhr)  
**D. Bernath** (Theresienring),  
Andrassystraße 51. Provision  
nur nach Erhalt des Darle-  
hens. 35990

**Wer eine**  
**offene Stelle**  
in Oesterreich-Ungarn sofort  
oder später zu besetzen wünscht  
oder eine solche zu vergeben  
hat  
**wer eine**  
Wohnung, Geschäftslokali-  
tät etc. zu mieten oder vermie-  
then zu will;  
**wer ein**  
Geschäft oder Realität kaufen  
oder verkaufen will;  
**wer seinem Stande**  
entsprechend zu heirathen  
beabsichtigt;  
**wer sich**  
an einer **Konturs-** oder  
**Offertauschreibung** be-  
theiligen will etc. etc., der ver-  
lange eine **Probenummer**  
des  
**Budapester**  
**Ankündigungsbblatt,**  
welche gratis und kosten-  
frei Jedermann angehandelt  
wird durch die **Admini-**  
**stration des „Budapester**  
**Ankündigungsbblatt“ Bu-**  
**dapest, 5. Bez., Brom-**  
**nadgasse 3.** 15439

**Damen,**  
welche Rath und Hilfe be-  
dürfen, können bei einer  
praktischen **Gebamme** unter  
größter Verschwiegenheit  
und bester Pflege entbunden.  
**Theresie Bartisch,** Kerepeser-  
straße (neben dem Volks-  
theater) Nr. 39, 2. Stock 19.  
30114

**Ein Philosoph**  
oder **Lehrer,** ist, wird  
als Erzieher zu 3 Knaben von  
denen der eine die 4. Reals-  
klasse zu machen hat, gesucht.  
Gehalt 300 fl. ohne Reisepes-  
sen. Nur tüchtige, pfllichtbewusste  
Männer mögen ihre Offerte  
an **Josef Schwarz, Somos,**  
**Kom. Sáros** richten. 35996

**Prima-Dachpappe**  
in Rollen à 10 Meter à 1 fl.  
65 kr. per Rolle, in größerem  
Quantum abzugeben bei  
**Béla Vajda,** Speiteur,  
**Károly-körút 5** in **Buda-**  
**pest.** 35869

**Unsheizöfen**  
feinweise zum Trodnen der  
Wohnungen,  
**Schienen**  
statt **Traverfen** und zu  
Geseisen,  
**Telegraphendraht**  
zu Einzählungen billigst und  
prompt jedes Quantum bei  
**A. M. Kohn VI., mezar-**  
**utocza 9. sz.** 35825

**Intelligenter**  
**Heirathsvermittler,**  
in christlichen Häusern gut  
eingeführt, empfiehlt besseren  
Ständen jeder Konfession für  
hier und Provinz seine reellen,  
diskreten Dienste. Nicht an-  
onyme Zuschrift erbeten an  
**Emil F., Budapest, Theresien-**  
**ringstraße 6.** 35934

**Spezerei-**  
und Kurzwaaren-Stillage  
werden zu kaufen gesucht  
Näh. in der Exp. 35897

**Wächter!**  
An p. t. Herren Grundbesitzer u.  
Feldvermessungen und Pläne  
werden billigst ausgeführt durch  
**A. Müller,** Ingenieur, Al-  
berti-Irsa 515. 36000

**Alte Agentur**  
Millergasse 40, Thür 5.  
**Gesucht Kompagnon**  
für Errichtung einer concessio-  
nirten Tabak-Trafit und Lotto-  
Kollektur gangbarer Posten.  
Eine französische  
**Sonne**  
und Erzieherin sind sogleich zu  
placiren. **Abolvirter Delo-**  
**rom** und **Rechnungsfüh-**  
**rer** zu placiren. **Franzö-**  
**sisch, englisch, italienisch.**  
**Sprachunterricht.**  
Einzeln, oder in Gesellschaft.  
Einschreibung von 8 1/2—10  
Uhr Früh.

**Spezialitäten und**  
**Rathgeber**  
zur Erhaltung der Jugend  
und Schönheit von 2—4 Nach-  
mittag, Millergasse 40, Th. 5  
brieflich 1 fl. beizulegen.  
Auskünfte und Besprechung  
im Hause 1 fl., außer dem  
Hause 1 fl. 50 kr. Diskretion  
verbürgt. 35961

**Diorama**  
mit 5 Eplasse prachtvoller  
Bilder aus allen Welttheilen,  
nebst einer 6 Meter breiten  
und 12 Meter langen, ganz  
aus Blech gebauten Bude,  
kostete alles zusammen 4000 fl.,  
Geschäftserfolg vorzüglich nach-  
weisbar, ist sehr preiswürdig  
zu verkaufen bei **Mois Bader**  
in Schenung. Auskunft wird  
dasselbst postwendend ertheilt.  
35903

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter  
größter Verschwiegenheit und  
besten Pflege zur Entbindung  
bei einer alleinstehenden Ge-  
burtsheiferin. **Johanna**  
**Brenner,** 9. Bez., Meisler-  
gasse 42, Th. 2, hinter der  
Neubertstraße.

Eine neue  
**Ggallitzer-Drehbank,**  
(Cheminier), 4 1/2 Meter lang,  
280 Mm. Spindelhöhe, mit tie-  
fer Kröpfing, ferner eine Spa-  
ningmaschine, sub 270, Hobel-  
breite 500 Mm., wegen Raum-  
mangel billigst zu verkaufen.  
Näheres bei **Albert Deutsch,**  
Budapest, Váci-körút 22.  
34107

**Architekturzeichner,**  
akad. geildet, geübt im Ent-  
werfen und Kostenberechnen,  
sowie in der Bauleitung, sucht  
Stellung. Gest. Antr. sub  
„Architekt 27“ an die Exp.  
35860

**Prima Schinken**  
von Jungschweinen, Kollschin-  
ten (ausgeleitet) geräucherter  
Fleisch und (Käsefleisch) ge-  
räucherter Speck, Kaprialspeck  
feinst in dünnen Streifen ge-  
richt., aug. Würste, Krakauer Würste  
feinst haltbar, geräucherte Jun-  
gen und alle Gattungen täg-  
lich frische Würste liefert hä-  
ufig in bester Qualität und  
jedem Quantum auch in Post-  
paketen **Franz Jata,** Fleisch-  
seher in Ungarn. Preisblätter  
auf Verlangen gratis und  
franko 35806

**Ein Doktorand**  
sucht Korrespondenzstelle zu Gym-  
nasial-Real- oder Elementar-  
Schüler. Gefällige Anträge sub  
„Doktorand“ an die Exp.  
36000

Ein  
**junger, tüchtiger**  
**Korrespondent,**  
welcher auch befaßt ist die  
Korrespondenz zu versehen,  
mit **schöner Handschrift,**  
wird für ein **Handbureau**  
zu acceptiren gesucht. Dieje-  
nigen, welche in der Farb-  
oder Zellwaarenbranche bereits  
fonditionirt, werden bevor-  
zugt. Offerte sub „S. F.“ in  
die Exp. zu richten. 36008

**Die anerkannt besten**  
**Seupressen**  
(Ingersoll'sche), auch für  
**Stroh** halte am Lager zu  
**billigstem Preis.** **Albert**  
**Deutsch,** Váci-körút 22,  
Budapest. 35089

# Aleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Sebelumpen,**  
Zügelumpen,  
Baumpumpen,  
Weinpumpen,  
Spritzen, alle Arten,  
Feuerlöschgeräte,  
in wirklich solider Ausführung  
billig bei

**Geittner & Kanjaj,**  
Pumpen und Spritzenfabrik,  
Budapest, Andrássy-ut 18.

**Ernstes Heirathsantrag.** Ein junger Mann von 35 Jahren, Israelit, Direktor einer Mittelschule in einer der schönsten Städte Südungarns mit fl. 2000 Einkommen sucht eine seiner gesellschaftlichen Stellung angemessene Lebensgefährtin mit einem Vermögen von fl. 15-20 000. Nur ernstgemeinte nicht anonyme Anträge wollen man gefälligst unter der Chiffre „A. 3.“ an die Exp. richten. 35941

**Bertrauenssposten**  
von intelligenten Kaufmann gesucht. Neueste Verlässlichkeit nachweisbar. Gest. Anträge sub „Buchhalter 46“ an die Exp. 35949

**Kommiss**  
von der Manufakturbranche tüchtiger Verkäufer wird acceptirt. Offerte mit Angabe des bisherigen Konditionens unter „Gut 101“ an die Exp. 35995

**Im 5. Bezirk,**  
Károlyi-József-utca in der Nähe der gewesenen „Union“ Dampfmaschine ist ein schönes Wohnlokal sofort zu vergeben. Adr. in der Exp. 35937

**Englischen Unterrichts** erteilt eine Dame, die lange Jahre in London thätig war. Adr. in der Exp. 35939

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.  
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,**  
Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 30957

**30 fl.**  
gebe demjenigen, der mit einer Anstellung als Magazinier oder eine andere Stellung bis zum 25. d. M. versichert. Adr. reise in der Exp. 35954

**D a s s e n,**  
feiner- und einbruchsfähiger, auch gebrauchte, in allen Größen billig in Brüder Pest's Raffinierfabrikniederlage. Vertreter Philipp Spitzer, Budapest, Karlsring 7. 34866

**Geschäftseinrichtung**  
zu verkaufen bei Szilts & Co. Hatvanergasse Nr. 4. 36029

**Sicherer Broderwerb.**  
Einem tüchtigen und fleißigen Verkäufer ist Gelegenheit geboten, sich durch den Vertrieb eines gangbaren Artikels an Privatleute eine Einnahme von circa fl. 1200 pro Anno zu erwirken. Bewerber, die schon in ähnlicher Eigenschaft thätig waren und hierüber gute Zeugnisse besitzen, erhalten den Vorzug. Offerte sind unter Chiffre „C. M. 500“ in die Exp. abzugeben. 36033

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften berührter Möbel, auch in einfacher Façon, Karlskaserne, Gittergasse, Gewölb Nr. 15. 34903

**Ein Gewölb,**  
geeignet für Papierhandlung und Drap, ist billigst allsogleich zu vergeben. Brückler, IX., Corothergasse 25. 35953

**Nevelónó,**  
(izr.) kerestetik hat és hét éve gyermekhez. Oklevéles tanítónök előnyben részesülnek. Bövebb felvilágosítás nyerhető a kiadó hivatalban. 36060

**Von Kavaliere**  
abgelegte  
**Herrenkleider**  
in bestem Zustande billigst  
**Hatvanergasse 15,**  
1. Stod. Kleider-Reparatur,  
Putz- u. Reparaturen-Atelier.  
20303

**Salon-Garnitur**  
billigst zu verkaufen. Näh. die Adm. 35979

**Hausmeisterstelle**  
sucht ein kinderloser Maurer, der sehr gute Zeugnisse hat. Adresse in der Exp. 35854

**Ein tüchtiger kautionsfähiger Kollporteur**  
wird sofort engagiert in der Buchhandlung des **Peter Altmayer** in Stuhlweissenburg. Offerte und Bedingungen direkt erbeten. 36062

**Für Pensionisten.**  
Schöne Wohnung mit Garten, am Land, 3 Zimmer mit Zubehör für 3 Jahr zu verlassen. Lebensmittel billigst. Müller Ingenieur, Alberti-Irsa 515. 35997

**Bonne,**  
Französin, nicht jung, wird zu 3 Kindern gesucht. Näheres in der Exp. 36012

**Echter Treberbranntwein.**  
4 Faß, circa 24 Hektoliter echter Treberbranntwein wird wegen Ueberfüllung billig verkauft. Näheres beim Eigentümer **Karl Postpisch,** Dampf- mülh-Besitzer in St.-André bei Djen. 35987

**Schöner Baugrund,**  
Dfen, Chriistinenstadt, oberhalb der Kirche, schöne erhöhte und gesundeste Lage, ist per Quadrat-Klafter a fl. 10 zu verkaufen. Adr. in der Exp. dieses Blattes. 34790

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege bei Entbindung. **Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin,** Andrássy-ut 50, 1. Stod, Th. 18, (bei der hint. Stiege). 33086

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, separate Zimmer und Bad im Hause zur Entbindung bei größter Verschwiegenheit bei einer dipl. Geburtshelferin. **Witwe Johanna Zytos,** Kinizsigasse Nr. 9, Thür 3. 35533

**Károly István, kocsigyártó,** üzlethelyiség Lónyai-utca 4. sz., raktár Teréz-körút 41. sz. ajánlja jó munkalatu zart és nyitott kocsiajtutányos áron és egy évi jótállás mellett. 35955

**Ameisen-Eier**  
frisch getrocknete 1 fl. 1.40 bei S. Binder, Kaschau. Wiederverkäufer Rabatt. 35509

**Alte Bilder, Möbel, Münzen, Pretiosen, Waffen und jeder Art Antiquitäten** werden gekauft im Véghelyi E. Antiquitätenhandlung, Budapest, 4. Bez., Vädergasse. 36033

**Karls-Gebäude Gewölb Nr. 12.**  
35538

**In der Bastovits'schen Wasserheilanstalt** (Dfen, Stadmeierhof) werden Kranke vom 1. Sept. an zu sehr ermäßigten Preisen und zwar, monatlich 80-60 fl. in die Kur genommen; ebenso werden dajelbst solche aufgenommen, die eine angenehme, sorgsame Pension entgegen wollen. In der **Schwabenberger Anstalt** sind die Wohnungen vom 15. September ab mit 50% billiger. Näheres erteilt die **Direktion.** 35226

**Praktikant**  
mit genügender Vorbildung und schöner Handschrift wird in einem landw. Maschinen-geschäft sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 36003

**Freiswürdig zu verkaufen**  
**10 fl. täglich**  
kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen, billigst berechnet l. Gelehrartikel XXXI v. Jahre 1883. **Tüchtige Agenten** unter günstigen Bedingungen gesucht. **Mor. Kuncz, Szabadka.** 35314

**Hotel Széchényi**  
Dfen, Monatszimmer von 12 Gulden aufwärts. Donaufront, Josef Gruber. 35855

**Kaffeehauslokal,**  
gangbarer Posten, VIII., Ecklokal, seit 10 Jahren bestehend, ist per November zu beziehen. Allenfalls auch für jedes Geschäft zu verwenden. Näheres Deutsche-Gasse Nr. 30 bei Herrn Lepoit 36120

**Kleines Haus**  
zu verkaufen Dfen, Wasserstadt, 2 Zimmer, Küche, Speis, 2 Böden, kleiner Keller, große Kammer, Wasserleitung, Hofgeplaster, Holzlage. Wo jagt die Exp. 36223

**Schönes Gasenzimmer**  
für 1-2 Herren, wie auch ein kleines **Hofzimmer** (per 6 fl.), beide mit separatem Eingang zu vergeben. Verpflegung und Klavier. Näh. in der Exp. 36051

**Ein intelligentes Mädchen,**  
das der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig ist, sucht eine Stelle als Verkäuferin. Adresse in der Exp. 36109

**Norddeutsche dipl. Lehrerin,**  
tüchtig in den höheren Lehrgegenständen, Sprachen, Musik, Handarbeit und Zeichnen, erteilt Unterricht in und außer dem Hause. Gest. Anträge unter „A. R. 255“ an die Exp. 36108

**Heirath.**  
Bin 32 Jahre alt, Christ, von nicht unangenehmem Aussehen und möchte mich hier oder in der Provinz als Photograph etabliren. Nachdem mir die nöthigen Mittel hiezu theilweise fehlen, suche ich dies durch eine Heirath zu ermöglichen. Geneigte Anträge unter „Phongary“ an die Adm. erbeten. Discretion verbirot. 36106

**Gassenwohnung,**  
bestehend aus 2 Gasenzimmern mit Alkov, 2 Gaszimmern, Badezimmer, engl. Kachel, Vorzimmer, Küche, Speis, etc., pro November zu verlassen. **Jägergasse 26.** 36105

**Erzieher**  
(Zsr.), der in dieser Eigenschaft stets in vornehmen Häusern servierte, sucht mit fl. 200 bis fl. 300 nebst gänzlicher Verpflegung Stellung. Gest. Anträge unter „Erzieher 23“ an die Adm. 36058

**Dampfmühle.**  
Eine größere Dampfmühle im Pester Komitat, auf Lein- und feine Mehlerlei eingerichtet, ist sofort zu verkaufen. Preis fl. 40,000. Anfragen an die Annoncen-Expedition **Anton Mezei,** Budapest. 36110

**Hausverkauf in Füzien,**  
Ezt. Endregasse Nr. 29, verwehbar für ein Waren- oder Wirthschaftsgeschäft. Näh. in der Exp. 36048

**französischen Sprache**  
Dipl. Prof. der  
französischen Sprache  
verfügt über ein reichhaltiges  
Wortverzeichniß in französischer,  
deutscher und ungarischer  
Sprache. Adr. Andrássy-ut  
Nr. 30, 3. St. 13 (Eing.  
gr. Gebü. 18.) 36058

**Ein hübsch möblirtes Zimmer**  
mit separatem Eingang, eventuell mit Klavierbenützung, sofort zu vermieten. Adresse in der Exp. 36057

**„Beilchen.“**  
Nächstens Fabrik, empfehlenswerth Vorricht! Herzinnige Küsse. **Nemet.** 36110

**Tüchtiger Buchhändler,** Geschäftsleiter, Reisender für Herren- u. Mode-Geschäft wünscht baldigst placirt zu werden. Adr. in der Exp. 36142

**Maschinist**  
wünscht seine Stelle hier oder auf dem Lande zu ändern. Gest. Antr. unter „Maschinist“ an die Exp. 36143

**junge Französin**  
empfeht direkt aus Genu gegenwärtig vornehm **M. Zanda** Bauernmarkt Nr. 3, Wien. 36132

**Erzieherinnen,**  
sehr gute Pianistinnen, der französischen und englischen Sprache mächtig, beste Referenzen empfiehlt **M. Zanda,** Bauernmarkt 3, Wien. 36133

**Deutsche Bienen- und Kindergärtnerinnen**  
mit mehrjährigen Zeugnissen empfiehlt **M. Zanda,** Bauernmarkt 3, Wien. 36134

**Eine kleine Gassenwohnung,**  
1 Wohnwohnung per 1. Nov. beziehbar **Flabellagasse 61,** erstes Haus neben der Andrássystrasse. 36128

**Wagen.**  
Ein überführter Schaloufien-Placeton ist wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 36131

**Kaffeehaus-Lokal**  
wird gesucht in einer frequenten Gegend, wo Gas, Wasserleitung und Lambirn im Lokale sind. Adresse in der Expedition. 36126

**Verlust gerathene Pfeife** mit Monogramm „A. F.“ Zustandebringer erhält 10 fl. beim Eigentümer **Franz Kern,** Gastwirth IV., Bástya-utca 25. 36122

**Weinfässer**  
von 1 bis 7 Hektoliter und Lagerfaß von 9 bis 25 Hektoliter sind preiswürdig zu verkaufen, 2. Bez., Corothergasse 30. 36140

**Strog,**  
schön, a 30 kr., Sulow a 20 kr., grün a 50 kr. Wiesdewerker erhalten 25% Rabatt. Für Gemeinden ohne Nachnahme. Privatens gegen Vorherlegung einer Angabe versendet prompt und reell die hebräische Verlagsbuchhandlung **Sternberg u. Co.,** Budapest, Bombachgasse 16. 36082

**Eine Israelitin**  
aus sehr anständiger Familie sucht Stellung als Bonne. Selbe ist der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der deutschen Sprache ebenfalls bewandert und eine tüchtige Kleidernäherin. Anträge unter „Bonne“ an die Exp. 36118

**Ein Kompagnon**  
mit 500 fl. zu einem reellen und erträglichem Geschäft, welches schon 6 Jahre besteht, wird gesucht. Adr. in der Exp. 36119

**Kompagnon**  
zu einer im besten Betriebe stehenden landw. Maschinenfabrik mit 5-6000 fl. Einlage gesucht. Anträge unter „F. D. 50“ übernimmt die Exp. 36113

**Heiraths-Vermittler**  
die in besseren Christen-Familien Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter „K. R.“ in der Exp. erlegen. 36117

**Geprüfter Lehrer,**  
spricht ungarisch, deutsch, guter Lehrer, ledig, gehesten Alters, sucht eine Stelle. Gest. Zuschriften unter „W. G.“ an die Exp. 36086

**Eine komplette Kaffeehaus-Einrichtung** ist sofort zu verkaufen. Nur für Selbstkäufer. Agenten ausgeschlossen. 36127

**Personal- und Intabulations-Kredite.**  
Selbstständige Personen, sowie: Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte, Militärs etc., in **Loce** und **Provinz** können Darlehen als **Personal-Kredit** zu mäßigen Interessen und leicht rückzahlbaren Bedingungen erhalten.

**Nimeffen-Eskompte.**  
Auf Immobilien gegen **Intabulation** zu 4 1/2 und 5% Zinsen auf mehrjährige Amortisation in jeder Höhe. Näheres brieflich oder mündlich durch die Administration des

**„Budapester Kapitalist.“**  
Budapest, V., Arany Janos-utca 25. Bureaustunden von 3-6 Uhr Nachm. 36112

**Egy jóforgalmu**  
kis sarok-üzlet és szesz-ital-üzlet minden elfogadható árárt azonnal eladó, bővebbet a kiadóhivatalban. 36078

**Vig Pál kárpitos és diszító**  
Budapest, ajánlja magát minden szakmájába vágo munka elkészítésére ugyanintén javításokat is gyorsan és pontosan elkészítik új rendeléseknél az avuit butorokat becserelem helyben mint vidékre. Tisztelettel **Vig Pál kárpitos és diszító,** Budapest, Váci-körút 46 sz. és Hajnal-utca sarkán 7. sz. 36035

**7. Bezirk, Csengerygasse Nr. 3** sind größere u. kleinere **Wohnungen** zu vermieten; wie auch **Werkstätte u. Geschäftslokalitäten,** komfort eingerichtet, von 110 fl. bis 400 fl., per 1. November beziehbar. Zu erfragen bei **F. Svits,** Hatvanergasse 18, oder im selben Hause. Dajelbst sind sehr elegante Petroleum-Luster zu billigsten Preisen zu haben. 34959

**Häuser-Verkauf.**  
In der Stationsgasse ist ein schönes kleines Haus, mit großem Hofraum um fl. 19000, ferner, ein stockhohes Haus, 15 Jahre steuerfrei um fl. 35000, ein stockhohes Haus, nahe der Kerepeserstrabe, um fl. 85000, endlich ein dreistöckiges Haus um fl. 105,000. Alles Nähere **Fischer,** Uellöberstraße Nr. 29, Thür 16. 36130

**Ein intelligenter Mann,**  
der deutsch, französisch, englisch und russisch korrespondirt, wünscht für einige Stunden des Tages Beschäftigung. Anträge unter „A. 2“ an die Expedition. 36138

**Ein Geschäftsdiener,**  
der in einem Damen-Modewaaren-Geschäfte bedienstet war, findet Aufnahme. Näheres Annoncen-Bureau **Bernhard Eckstein,** Budapest, Buda-gasse 4. 36084

**Praktikant,**  
abolvirt Handelschüler, mit guter Handschrift, Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, wird sofort aufgenommen. Bei Verwendbarkeit **sofortige Bezahlung.** Offerte sub „F. R.“ an die Exp. 36111

**Für Brantente**  
ist ein schönes Schlafzimmer Möbel billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 36116

**Lehr-Institut für Damen.**  
**Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen, Maschinennähen** auf das Vollkommenste **Leidermagen** lehrst gewissenhaft nach vorzüglicher, bestbestehender Methode **M. Futz,** Christophlag 2, zum „gr. Christoph.“ Unterrichts Vorm- und Nachmittags. 36114

**Ügyes szabónő**  
ura-ági hazakba jár, ajánlja magát legdivatosabb és olcsó készítő-re **Kertész-utca 19, ajtó 3.** 36129

**Kedves Aphroditém 1569**  
Móta ehogystam, kelston bus vagyok, végtelenül vágyodom látni. foityon egy gondolat aggaszt: távol lenni egy oly kedves lénytől, kit én oly forró szeretek, ki nélkül életem kínlódás, de majd eljön az idő mikor enyém lesz, ha kegyed is akarja mint én. A virágot köszönöm. Leveleért esedezem sokat mindentől, csokolja imádója **Dezso.** 26135

**Bitte Brief** unter Adresse **Teinés** Namens abzugeben. Angegebene Adresse verzeihen. 36125

**Gewölb**  
auf lebhaften Posten per 1. November billig zu vermieten. Näheres in der Exp. 36074

**Gelegenheits-Verkäufe.**  
Ein stockhohes Haus, mit Garten, in einer der lebhaftesten Gassen des 7. Bezirkes, mit 360 qm Flächenraum und gutem Zinsertragnisse, um fl. 31000, ferner ein Haus, noch 12 Jahre steuerfrei mit fl. 7000 Ertragnis u m fl. 59000, weiters ein dreistöckiges Haus, 15 Jahre steuerfrei, hochdelegant ausgestattet, in einer der lebhaftesten, schönsten, bestbelegten Straßen Pest's gelegen, mit 7 3/4% **Reinertragnis,** um fl. 88000, mit einer Anzahlung von fl. 48000 zu verkaufen. So auch Ringstraßen-Gründe von fl. 95 und aufwärts etc. etc. gerechnet, wie auch andere Baugründe, habe ich mit den günstigsten Zahlungsbedingungen zum Verkauf vorgemerkt. Besichtigung auch allerlei solide und reelle Laichgeschäfte. Näheres an **Erbschaftskäufer bei Lázár Bövy,** V. Göttergasse 4, von 1/2 bis 3 Uhr. 36087

**Ein gut eingeführtes Modistengeschäft,**  
seit 30 Jahren bestehend, welches 2500 fl. rein abwirft, ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Kann auch von Personen, die nicht in der Branche vertriebt sind, geführt werden. Näheres in der Exp. 36071

**Bauzeichner,**  
wur sofort aufgenommen. Offerte unter „A. 3“ an die Exp. 36124



## Aus Bismarck's Studentenzeit.

Wer jemals einem Studenten-Gelage beigewohnt, der weiß, wie lustig und ausgelassen es da zugeht.

Bismarck studierte bekanntlich an der Georgia Augusta zu Göttingen. Er studierte wirklich, das heißt, er lernte wacker und war sehr fleißig in der Arbeit und im Besuche der Vorlesungen. Wie hätte er es auch sonst zum Kanzler und Einiger des deutschen Reiches bringen können!

Aber er nahm auch regen Antheil an studentischen Vergnügungen und burschikosen Thaten. So soll er nicht weniger als 27 Mensuren und zwar glänzend bestanden haben. Mit einem Worte, er war ein ganzer Student, wie er später ein ganzer Diplomat wurde.

Einst wohnte er einem Gelage in der „Goldenen Krone“ zu Göttingen bei, oder vielmehr er war Verjenige, der dasselbe arrangirt hatte. Da ging es hoch und lustig her, dies bezeugten die geleerten Weinflaschen-Batterien, welche gleichsam als Siegeszeichen mitten auf dem Tische paradierten.

Im Eifer der Unterhaltung und Fröhlichkeit wurde nun vor lauter Ausgelassenheit von Seite eines Kommilitonen eine geleerte Flasche durch die Fensterscheiben auf die Straße hinausgeschleudert, was wohl zufällig die heilige Germanad in Gestalt eines schnurrbärtigen Polizeibediener's bemerkt haben mochte, denn anderen Tages trug sich Folgendes zu:

Aus seiner buntberoddelten Weichelpfeife blaue Wölkchen in die sommerliche Morgenluft blasend, schaute Bismarck behaglich aus dem Fenster seines Gasthofszimmers dem regen Leben und Treiben auf der Weenderstraße zu, wie die Kommilitonen in Kanonen oder Morgenschuhen, den Regenheimer in der Hand und die lange Pfeife im Munde, vergnüglich unten vorbeidampften.

Bismarck hatte den nächtlichen Flaschenwurf längst vergessen. Da klopfte es an seine Thüre in energischem Tempo.

Auf Bismarck's vier „r“ enthaltendes „Herrrein“, welches nicht minder energisch klang, erscheint ungeahnt und unerwartet der Universitäts-Diener und überreicht ihm ein Skriptum: „Dominus de Bismarck citatus est.“ (Herr v. Bismarck ist vorgeladen...) Rasch im Entschluß und Handeln, wie es Bismarck's Gewohnheit schon in der Jugend war, ging er, wie er da stand, in Schlafrock, Kanonenhüfteln und weißen Lederhosen, aus der langen Pfeife mächtige Rauchwolken stöhnend und begleitet von seiner prächtigen englischen Dogge, geradenwegs zum Universitätsrichter.

Als Bismarck die Thür der Universitätskanzlei öffnete, springt die mächtige Dogge voraus und stellt sich dem Stubeninsassen in feindlicher Postur entgegen.

Erstaunt und betroffen erhebt sich der Universitätsrichter; er hält es vor Allem nöthig, zwischen sich und die ihn argwöhnisch anglozende Dogge einige Stühle als provisorische Barrikade zu schie-

ben. So einigermaßen gesichert und beruhigt, spricht er den inzwischen eingetretenen Insulpaten erregt an:

„Herr, was wollen Sie von mir?“  
„Ich nicht das Geringste“, entgegnete Bismarck frisch weg, „aber hier, Sie von mir! Citatus est dominus“, dabei präsentirt er jenem unter grazibler Verbeugung die Vorladung.

Vor allem Weiteren nun dikirt der Richter eine Ordnungsstrafe von fünf Thalern wegen gesetzwidrigen Mitbringens eines Hundes. Alsdann auf die verflozene Nacht und den Flaschenwurf übergehend, bemerkt der gewissenhafte Richter nach einigen verhänglich sein sollenenden Kreuz- und Querfragen schließlich:

„Item bleibt noch zu konstatiren, wie es vor sich gegangen, daß das Corpus delicti, die geleerte Weinflasche, welche zufällig nicht in Scherben aufgelöst worden war, mitten auf den Straßendamm zu liegen kam.“

„Je nun, die Flasche ist einfach zum Fenster hinausgeschossen.“

„Dem Hinausfliegen der Flasche mußte sonach eine treibende Kraft unterliegen, worin nun bestand diese?“

„Ei, theils in dem Zusammenziehen der Muskeln, theils auch wohl in der Schwingkraft der Arme. Um Ihnen dies, verehrter Herr Universitätsrichter, ad oculos zu bringen, ergreife ich hier das Linienfaß, welches Sie sich gütigst als fragliche Flasche denken wollen und —“

„Halt, ich bin nun vollkommen im Klaren“, fiel noch rechtzeitig der vorsichtige Richter ein, denn er befand sich zwischen Bismarck und dem Fenster gerade in der Burschikade des, pure Schwarzheit enthaltenden Geschosses. In Hast und Eile wird der Aktenbogen gefertigt, Streufand heftig darüber geschüttelt und — „Ich empfehle mich Ihnen, Herr von Bismarck!“

## Der Ursprung der Schwärze.

Paris, 10. September.

Mit intensiver Beharrlichkeit wird jeden Tag die Frage gestellt, woher General Boulanger die bedeutenden Gelder nimmt, welche sowohl seine Wahlkosten als seinen bedeutenden persönlichen Aufwand decken. Es war bis jetzt nicht möglich, diese Frage in befriedigender Weise zu beantworten und ist Alles, was über dieses Thema geschrieben und erzählt wurde, bloße Vermuthung.

Die Thatfachen aber lassen sich dahin zusammenfassen, daß — wie das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt — Herr Boulanger kein Vermögen besitzt — soll, und daß seine Einkünfte sich auf seine Pension von 13,000 und seine Diäten als Abgeordneter von 9000 Francs jährlich beschränken. Ohne von den Hunderttausenden oder gar Millionen zu reden, welche die politische Aitation verschlungen haben mag, hat sich Herr Boulanger seit seiner Ver-

abschiedung ein Hauswesen eingerichtet, welches mit dem in den elysäischen Feldern gemieteten Palais, der rasch berühmt gewordenen Equipage und den periodisch wiederkehrenden Dinners ein Jahresbudget von 60 bis 80,000 Francs voraussetzt.

Dabei aber ist zu bemerken, daß Herr Boulanger, um ungenirt zu sein, in seinem Palais als Junggeselle haust. Seine Gattin und seine Töchter, für welche er doch auch sorgen muß, haben sich in Versailles niedergelassen und führen dort einen bürgerlichen, aber immerhin komfortablen Haushalt. Lange Zeit wurde behauptet, daß der frühere General-Direktor der Louvres Magasins, der feinerliche Gr-Bataillonschef Hériot, an Boulanger seinen Karren gefressen habe und ihn ausgiebigst kommandirtire — was Herrn Hériot, dem dreißigfachen Millionär, ein Leichtes sein konnte. Nun ist Herr Hériot für irrthümlich erklärt und unter Kuratel gesetzt. Aber die Goldquelle, aus der Herr Boulanger schöpft, ist deshalb nicht verfeigt, wie man es einen Augenblick vermuthet hatte.

Die Heulmeier und Zeitungsausdräger, welche für den General Propaganda machen, werden nach wie vor bezahlt und der Haushalt des Generals hat keine Einschränkung erfahren; das Märchen einer amerikanischen Kommanditgesellschaft, die viele Millionen dreinsetzen will, um vielleicht etliche Lieferungen zu ergattern, wenn Herr Boulanger das Heft in Händen kriegt, findet nirgends Glauben; abgesehen davon, daß diese Voraussetzung für die Integrität des Diktators in so wenig Schmeichelhaftes birgt. Die offizielle Erklärung des Generals, denn eine solche gibt es auch, lautet, daß die Post ihm jeden Tag eine erkleckliche Anzahl von Anweisungen meistens anonymen Anhänger bringt. Nun, es gehört ein robustes Vertrauen dazu, um zufällige und anonyme Postsendungen als die Basis einer Millionärerexistenz zu betrachten und darauf in jeder Beziehung zu tafeln.

Wenn man all' die Resarten nach einander prüft, welche von verschiedenen Seiten in Umlauf gebracht werden, so kommt man zu dem Schlusse, daß keine die richtige ist, welche behauptet, Herr Boulanger arbeite mit fremdem Gelde. Da es aber drei Auswege nicht gibt, so muß man annehmen, daß er von seinen eigenen Mitteln zehrt. Dann wird aber die Frage eine andere und die Neugierde erkundigt sich nach der Art und Weise, wie der motorisch vermögenslose Boulanger zu seinem Reichthum gekommen ist. Die Regierung, gegen welche der dreifach gewählte Deputirte einen Krieg bis auf's Messer führt, scheint sich mit diesem Problem sehr lebhaft zu beschäftigen. In aller Stille wurde, wie ich erfahre, eine Ueberprüfung sämmtlicher während Boulanger's Ministerium abgeschlossenen Verträge und Lieferungen angeordnet.

Wenn man bedenkt, daß es sich hierbei um Beträge handelt, die in die Hunderte von Millionen ragen, wenn man ebenfalls bedenkt, daß dieser Zweig der Militärverwaltung wegen seiner besonderen Beschaffenheit sich der eingehenden Kontrolle entzogen hat, so wird man begreifen, daß es nicht

## Wenn man nicht vergessen kann.

Erzählung frei nach dem Französischen

von

Max Haupt.

Erster Theil.

3.

Dann gefielen ihr die englischen Pferde nicht mit ihren langen dummen Hälsen; sie verlangte und erhielt herrliche arabische Pferde mit schneeweißen Mähnen, und wenn man denselben auf Befehl Satz zettens an Ohren, Stirne, Schwanz goldene Federbüsche und Bänder in allen Farben anlegte, so glihen dieselben, wenn sie mit dem leichten Gefährte durch die Avenuen des Bois hirschten, außerordentlichen Vögeln, Brüdern der Kolibri's der Cousine Zsaurine. Und was sie noch für Einfälle hatte! Zuweilen ward sie förmlich melancholisch: wenn sie nämlich nicht mehr wußte, welche Thorheit sie erfinden solle. Aber das wahrte nicht lange, denn sie hatte eine lebhafteste Phantasie und sie erfand sehr rasch Extravaganzen. Und es entzückte sie, daß ihr immer, ohne Einrede, ohne Aufschub gehorcht wurde; zunächst weil das sehr amüsant ist, wenn man allmächtig ist, und dann, weil sie wußte, daß es seine größte Freude sei, ihr zu gehorchen, daß ihre neuen Forderungen der beste Lohn für seine Folgsamkeit war.

Und sie täuschte sich nicht. Das Glück ihres Gatten belebte sich bei jeder Gelegenheit, sie glücklich zu machen, von Neuem.

Er lebte wahrhaftig nur der Wonne, sie lächeln, zufrieden zu sehen; wenn sie ihm ein freundliches Wort sagte, so nahm sein hartes und stolzes

Gesicht einen wonnigen Ausdruck an. Er war der hingebungsvolle Sklave einer Puppe, die noch nicht sagte: „Ich liebe“, aber schon sagt: „Ich will“. Es war fast lächerlich, wie dieser große, kräftige Mann dem kleinen und leichtfertigen, despotischen Geschöpfe huldigte; aber es war auch reizend.

Dennoch hatte sie eine Laune, welcher er widerstand.

Zuweilen des Abends — sie gingen nicht in Gesellschaft, Herr von Norvaisis wollte sie ganz für sich haben — wenn sie am Fenster saßen und den Duft der Azazien im Parke einsoßen, ließ sie sich von ihm die Reisen erzählen, die er einst in Egypten, in China, in den Japan, in himälischen Ländern gemacht, deren Einwohner nur zur Unterhaltung der Reisenden da zu sein schienen; die bizarren Namen der Königreiche, Städte und Stämme amüsirten sie wie die Musik phantastischer Instrumente; es waren fast Feenmärchen, diese Sagen, diese Abenteuer, diese Gefahren da unten. Aber sie empfand auch eine gewisse Traurigkeit bei dem Gedanken, daß er ehemals — bevor er sie gekannt — so ferne von ihr gemeilt. „D, kommen Sie zurück, kommen Sie zurück!“ murmelte sie; und sie wollte, daß er ihr von dem alten Hause spreche, das er in den Ardennen besaß, von dem Hause, in welchem er geboren wurde, wo er als Kind, dann als junger Mann mit seinen Eltern gelebt; sie wollte wissen, was er dachte, was er sagte, als er klein war; sie konnte bis zu Thränen gerührt sein, wenn er ihr von dem Tode eines Lieblingshündchen oder eines Vogels, den die Stube erwirkt hatte, sprach; sie lachte aus vollem Herzen über einen Streich, den er dem alten Professor gespielt, der dreimal in der Woche aus der benachbarten Stadt zu ihm hinauskam. Und es erwachte in ihr der Wunsch, diese Gegend, dieses Haus kennen zu lernen.

— Sie bringen mich dorthin, nicht wahr?

Vielleicht war sie ein wenig eifersüchtig auf die Erinnerungen ihres Gatten, vielleicht wollte sie sich unter die Dinge mengen, welche er ehemals gesehen und geliebt, damit er fürderhin nicht an dieselben denken könnte, ohne auch sie dort zu sehen.

Und in der Gemisheit, daß man ihr gehorchen werde, fügte sie hinzu:

— Es ist also beschlossene Sache, wir reisen morgen.

Er aber sprang erschrocken auf, wurde sehr blaß und seine Lippen zitterten.

— Was fehlt Ihnen denn? fragte sie.

— Was mir fehlt? entgegnete er, aufgeregt im Zimmer auf und ab gehend. Es ist das ein närrischer Gedanke, der da in Ihrem Gehirn aufgetaucht ist, und ich denke, Sie hoffen nicht, daß ich dieser absurden Laune nachgeben werde!

Der Gedanke, daß er ihr einmal ungehorsam sein könnte, war der kleinen Frau nie gekommen, und sie war über diese Weigerung so bestürzt, wie sie es bei ihrer Cousine Zsaurine gewesen wäre, wenn eine ihrer Puppen plötzlich erklärt hätte: „Ich will nicht spielen!“

Diese kindliche Ueberraschung beruhigte ihn; er bemühte sich zu lächeln, er lächelte.

— Verzeihen Sie, Suzette; ich habe heftig gesprochen; ich bin wider Willen brutal, ich kann nicht immer so sanft sein, wie man es Ihnen gegenüber sein muß. Aber gestehen Sie ein, daß Sie ein wenig extravagant sind. Ein schönes Vergnügen das, mein Geburtshaus zu sehen, am Fuße eines Fichtenwaldes, wo des Nachts das Geheul der Wölfe einen nicht schlafen läßt! Sie haben sich vielleicht ein altes, prächtiges Schloß vorgestellt mit Gemäldergalerien und unterirdischen Hallen, in denen es dunkel; kurz, etwas Furchterliches, aber Außerordentliches, das Ihnen Furcht einflößen, aber Sie amüsiren würde. Nichts von alledem! Es ist ein sehr

leicht ist, die angeordnete Arbeit und die damit zusammenhängenden Nachforschungen rasch zu einem Resultat zu führen. Man hofft jedoch, damit bis zum Zusammentritt der Kammer fertig zu werden, so daß die Regierung eine etwaige Interpellation mit einem vollständigen Beweismaterial zu beantworten in der Lage wäre. An Präzedenzfällen für solche nachträgliche Kontrollirungen fehlt es nicht. Bekanntlich sind seinerzeit auch sämtliche während des Krieges abgeschlossene Lieferungsverträge von einer ad hoc ernannten, mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestatteten Kommission auf das peinlichste überprüft worden.

Allerlei.

(Mit einem edlen, schönen Plane) tritt die Großherzogin von Baden an die Öffentlichkeit, und in edler Weise begründet sie ihn. Einer soeben in Baden veröffentlichten „Entschließung“ der Großherzogin entnehmen wir nachfolgende Sätze: „Ich wähle den 9. September, um den Gedanken einer Anstalt ins Leben treten zu lassen, deren weitere Entwicklung ich erwarte und erhoffe. In diesen letzten Monaten als Mutter, Tochter und Schwester gleich schwer heimgejocht, denke ich an diejenigen Frauen, welche in Folge ähnlicher Prüfungen, aber in vereinsamtem Leben und mit mancherlei Sorgen kämpfend, eine Erleichterung ihrer Gesundheit erlitten haben und, sei es zu bleibendem, sei es zu längerem oder kürzerem Aufenthalt, Heilung und Stärkung in Baden-Baden suchen. Ihnen eine Stätte zu bereiten, ist mein Wunsch. Ich möchte eine Anstalt errichten lassen in unmittelbarer Nähe der Heil- und Bade-Einrichtungen, eine Anstalt für Frauen gebildeter Stände, welche die völlige Ruhe eines Pflegehauses darzubieten im Stande ist, eine geordnete weibliche Krankenpflege für Leidende mit der Fürsorge verbindend, die bei minder geschwächter Gesundheit den Alleinstehenden Ruhe und Erholung gewährt. Der Verbindung dieser beiden Richtungen müßte ohne zu erhebliche Opfer für die Betreffenden in vollem Maße Rechnung getragen werden. Eine solche Anstalt wäre als Anstalt des badiischen Frauenvereins zu denken, insbesondere aber als Anstalt des Frauenvereins zu Baden. Um dem Gedanken dieser Einrichtung näher zu treten, wünsche ich, daß eine Kommission sich vereinige, welche die Durchführbarkeit meines Wunsches prüft und die nöthigen Vorschläge mir unterbreitet. Zur Begründung eines solchen Pflegehauses bestimme ich die Summe von 10,000 Mark. Es ist das erste Mal in diesem Herbst, daß seit drei Jahren mein theurer Vater nicht mehr an der Seite meiner geliebten Mutter, die mit so vielen Banden des Wohlwollens, der Güte und der Erinnerung an Baden verknüpft ist, unter uns weilen wird. Unserem in Gott ruhenden ersten großen Kaiser ist mein geliebter Bruder bald im Tode gefolgt. Baden war die Geburtsstätte des theueren Sohnes, den Gottes heilige Wille frühzeitig zu einem besseren Leben unserer Liebe entriß. Diesen schmerzhaften Erinnerungen entspringt eine umso wärmere Liebe für diejenigen unserer Mitmenschen, welche Gott auf prüfungsvolle und sorgereiche Wege führt. Möge die geplante Einrichtung diesem lebensvollen Gestaltung verleihen! Das Andenken aber an seine Entstehung möge festgehalten werden durch den der Anstalt zu verleihenden Namen: „Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus“. Gott wolle seiner Segen dazu geben! — Schloß Mariau, den 7. September 1888. — Louise, Großherzogin von Baden.“

(Der Gedankenteiler Cumberland.) Man schreibt aus London: „Stuart Cumberland, welcher jetzt in London wohnt, versichert Jeden, der es hören will, daß es sich bei dem Erscheinen eines österreichischen Stechbriefes gegen ihn um ein Mißverständnis, respektive um eine Personverwechslung handeln dürfte. Er sei um die bezeichnete Zeit gar nicht in Johannisbad gewesen, dem

Orte, wo er die österreichische Flagge verhöhrt haben soll. Einem Reporter der „Ball Mall Gazette“ bemerkte er, schon öfter hätten Andere ihn nachgeahmt, und zwar unter seinem Namen, so daß er mehr als einmal dagegen eingeschritten. Er respektire Oesterreich und es würde ihm nicht einfallen, dessen Flagge zu insultiren. „Meine Aufführungen haben mit Flaggen gar nichts zu schaffen“, fuhr er fort, unterbrach sich dann aber und sagte: „Halt! Vor etwa vier Jahren versuchte ich ein Experiment mit General Gurko in Warschau, wobei es sich um eine Flagge handelte. Die Aufführung fand im Palais statt, in welchem sich eine Suite von drei Staatszimmern befindet. Ich ersuchte den General, sich vorzustellen, daß diese den Schauplatz eines Krieges bedeuteten, und daß er dort einige militärische Manöver ausführe. Ich verließ das Zimmer, während er sich damit beschäftigte, kehrte dann mit verbundenen Augen zurück, nahm seine Hand und es gelang mir, die Spur der Manöver ausfindig zu machen, welche damit geendet, daß sein Taschentuch als Flagge auf einer imaginären feindlichen Position aufgezogen wurde. Das Warschauer Experiment habe ich viele Male wiederholt, in Deutschland, Oesterreich und Holland, in der That überall, wo Offiziere gegenwärtig waren. Es ist ein Stück meines Repertoires.“

(Von London's Schattenseiten.) Die Morde in Whitechapel haben wiederum die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Massenelend des Ostens Londons gelenkt. Aber wie der Noth abhelfen? „Die National-Oekonomie hat auch ein Wort bei dem Problem zu sprechen“, sagt die „Morning Post“. „Einerseits die Löhne erhöhen und die Nahrungsmittel billiger zu machen, ist ein großer Schritt zur Lösung der Aufgabe. Wie aber soll die veränderliche Nachfrage mit den unveränderlichen Gesetzen des Angebots in Einklang gebracht werden? Es ist eine traurige Wahrheit, daß, wenn alle Wohlhabenden alle ihre Taschen und Koffer leerten und sie den zahllosen Armen und Bedürftigen schenkten, dem Uebel nicht abgeholfen sein würde. Es wäre ein Eingriff in die Gesetze der Produktion, und das grenzenlose Opfer, so edel es geplant wäre, würde seinen eigenen Zweck verfehlen.“ — In der Themse wurde am 11. d. unweit der Grosvenor-Eisenbahnbrücke die Leiche einer Frau gefunden, deren Arm vom Rumpfe getrennt war.

(Von Ludwig Devrient.) Ludwig Devrient spielte einst in dem Stücke „Der gedellte Kaufmann“ mit gewohnter Meisterhaftigkeit die Hauptrolle, wurde aber in Folge von Kabalen bei jedem Abgange vom Parterre aus der Pflanze n. Trost spielte er weiter. Endlich kam eine Scene, in welcher er seinen Haushofmeister ausschelten muß. Als er am Schluß dieser Scene abermals das verhängnisvolle Pfeifen im Publikum vernahm, ergriff er plötzlich den Haushofmeister bei der Brust und schrie: „An nichts denkt der Schurke! Er kann es ruhig in ganzen Hause pfeifen hören und sorgt doch nicht für Rattenpulver!“ — Ein homerisches Gelächter erfüllte das Theater, und das Pfeifen verstummte; der Künstler wurde gerufen.

(Ein moderner Oedipus.) Ein gewisser Walter Johnson hat in London ein eigenes Räthsel-Lösungsbüreau errichtet. Mr. Johns spekulirt ganz richtig. Die englischen Familien-Journale sehen nämlich für die Lösung ihrer Charaden stets werthvolle Preise aus, die jedem Abonnenten zugänglich sind, und die Chance zur Erringung eines solchen Preises ist auch den Meisten die kleine Summe von zehn Pence werth, für welches Honorar Mr. Johns die Lösung eines jeden, selbst des komplizirtesten Räthfels verrät. Der Abonnent hat dann nichts Weiteres zu thun, als die Lösung unter seinem Namen einzufenden. Mr. Johns hat sich auf diese Weise binnen wenigen Wochen ein recht hübsches fixes Einkommen geschaffen; er sitzt von neun Uhr früh bis zum späten Abend in seinem Bureau, in dem alle Journale aufliegen, und empfängt die zahlreichen „Kunden“. Es ist also gar nicht anzunehmen, daß dieser moderne Oedipus, wie sein Vorbild, bereinst betteln gehen wird.

(Die Krone der Königin von Saba.) Man schreibt aus Konstantinopel unterm 7. d.: Nach den letzten, aus Egypten hier eingetroffenen Depeschen hat sich der ältere Sohn des Königs Johann von Abyssinien mit einer Tochter des äthiopischen Königs von Choa vermählt. Am Tage der Vermählung trug die Braut die kostbarste Krone der Welt, und zwar dieselbe, welche der weise König Salomo der ebenso schönen als weisigen Königin von Saba auf's Haupt gesetzt hat, als sie zu ihm nach Jerusalem gekommen war. Diese Krone befindet sich seit fünfundsiebzig Jahrhunderten im Besitze der Könige von Aethiopien. Wir sind galant genug, zu glauben, daß die Königin von Saba — die wirkliche und nicht die Opernkönigin — ebenso schön als weisig gewesen ist; wir begreifeln auch keinen Augenblick, daß der, trotz seiner tausend Gattinen weise gebliebene Salomo die lebenswürdige Königin mit echt orientalischer Gastfreundschaft empfing, wir wollen sogar zugeben, daß er bei diesem Anlasse ihr eine abgelegene Krone verehrt hat, die er zuvor wohlweislich seiner tausend Gemahlinen abgenommen haben wird. Wir bezweifeln bloß, daß diese Krone 2500 Jahre im Besitze äthiopischer Könige geblieben ist. Der Karavandier wohl den Wein, aber das Verkümmeln der Kronjuwelen lassen sich die Muselmänner nicht verbieten.

(Das Räubergeheimnis im Balkan) florirt noch immer; und die Geld-für-Alles-Banden Bulgariens haben offenbar noch immer eine günstige Konjunktur. Wie das Konstantinopeler Blatt „El Tarik“ berichtet, hat dieselbe Räubertruppe, welche vor Kurzem die beiden Oesterreicher Laendler und Binder in so lukrativer Weise kapitalisirte, neuerdings ein solches Geschäft entritt. Die Bande hat jetzt einen Advokaten, Namens Christow, sowie den Einwohner von Jachtman, Emin Peshliwan, gefangen und in die Berge geschleppt, um Beide gegen ein entsprechendes Lösegeld freizugeben. Demselben Blatte zufolge hat kürzlich in der Nähe von Kara Agadich ein Zusammenstoß zwischen der Bande des berühmten Beko und türkischen Gendarmen stattgefunden. Einer der Räuber wurde verwundet und gefangen genommen, starb jedoch bald; der Rest der Bande entkam.

(132 Jahre erreicht.) Zu dem Flecken Sadahtja, fünf Stunden von Saffed, starb vor Kurzem ein Türke Namens Hadshi Soliman Sabab im Alter von 132 Jahren. Er hatte sieben Frauen gehabt, die alle vor ihm gestorben sind; mit diesen sieben Frauen hatte er 60 Söhne und 9 Töchter, die übrigens auch bereits alle todt sind. Die siebente Frau heirathete er im Alter von 98 Jahren und erhielt von ihr noch drei Söhne. Dieses Jahr trug er sich mit dem Gedanken, nochmals zu heirathen, aber er hatte nicht mehr das nothwendige Geld zum Heirathen. Er war sein ganzes Leben ein Bauer, aß nur Gerstbrod und Bohnen, trank nur Wasser; Fleisch genoss er bloß an den zwei türkischen Bairamfesten. Sein Kleid bestand in einem langen leinernen Hemd; Beinkleider trug er bloß auf Reisen. Sein Bett war eine Rohrbedecke, seinen Kopf legte er auf einen Polster von Kleie. Er war sein ganzes langes Leben nie krank, außer die vier Tage vor seinem Tode. Mit 100 Jahren kamen ihm eine Art neuer Zähne, die sich aber nicht auszubilden. Mit 120 Jahren ward sein bis dahin weißes Haar und Bart wie moosgrün. Nun freut er sich in Mohamed's Paradies mit der Schar der Seinen.

(Droschken mit Unglücksnummern.) Die Zahl der Droschken, deren sich Grauden; erfreut, soll in den nächsten Tagen noch um einige vermehrt werden. Bei dieser Gelegenheit theilt der „Gesellige“ mit, daß die Nummern 7 und 13 als „Unglücksnummern“ auf Antrag der Droschkenführer ausgemerzt sind, weil in den diese Nummern tragenden Fahrzeugen „Niemand fahren will“.

(Das Erkennungszeichen.) „Wie empfängt Sie nun Ihre Frau, wenn Sie so spät nach Hause kommen?“ — „O, das seh' ich schon in der Küche.“ — „Woran denn?“ — „Am Befen, wenn der da steht, ist Alles gut.“ — „Und sonst?“ — „Sonst — sonst hat die Alte ihn mit reingekommen.“

großes, aber sehr graues, sehr einfaches, sehr dummes Haus. Ein banales Haus nächst einem Dorfe ohne Charakter, wo die Bauern Westen oder Blousen tragen wie die Arbeiter der Vorstädte. Mein Vater hatte diese mittelmäßige Behausung von irgend einem Verwandten, der mehr Landbourgeois als Edelmann war, geerbt, und wenn er sich darin gefiel, so geschah es deshalb, weil er jeden Luxus und selbst den Familienruhm verachtete; kaum ließ er sich dazu bewegen, den Hitterhelm oberhalb des Thores zu belassen. In diesem Hause, liebe Suzette, würden Sie sich nur langweilen; Sie würden da kein anderes Gesicht sehen, als das einer alten, halb verrückten Magd, die nicht spricht, wie im Traume wandelt, nie gelacht hat. Es ist jetzt Herbst, und der Herbst ist dort unten Winter. Verzichtigen Sie, liebes Kind, auf diese Phantasie. Reisen wir, wenn Sie wollen, in irgend ein sonniges Land, zum Beispiel nach Spanien, nach Italien, und denken Sie nicht mehr an eine garstige Ginde, wo Sie frieren würden und wo ich Ihre theuren kleinen Finger durch noch so viele Küsse nicht erwärmen könnte.

Suzette wiederholte einfach: — Wir reisen morgen. Er erwiderte: — Nein. Da begann sie zu weinen. Nun sagte er Ja. Sie reisten ab. Indem er sie mit neuen Toiletten, alten Juwelen und Theaterpremiären amüsrte, hatte er den Versuch gemacht, sie vom Gedanken der Reise abzubringen; es gelang ihm indeß nur, sie um einige Wochen zu verzögern. Was besüchtete er denn? So sonderbar auch die Laune Suzettes war, hatte sie nicht noch thörichtere, denen er keinen Widerstand geleistet? Es schauerte ihn, wenn sie sagte: „O, wie sehne ich mich schon nach Ihrer Heimath!“ Und dennoch reisten sie.

Der Zug brauste durch die Nacht dahin. Sie schlief, er preßte sie an sich und vergaß in der Wonne über ihren Anblick die Besorgnisse, die ihn erfüllten, Alles, was nicht sie war.

Der Zug verlangsamte sich. — Aubreville! Aubreville! Die Stimme des Kondukteurs, der von Waggon zu Waggon eilte, weckte Suzette. — O, sagte sie, wir sind angelangt. Seht doch den bösen Reisegefährten, der mich nicht weckte. Ich wette, Sie hätten die Station vorbeiziehen lassen, ohne mich zu verständigen, mein Herr! Ich werde erfahren, warum es Ihnen so schwer fällt, mich nach der Gegend zu bringen, wo Sie in Ihrer Jugend gemohnt haben! Hatten Sie vielleicht dort einen schlechten Ruf?

Während sie so sprach, hüllte sie sich in ihr Pelz-Mantelett; er öffnete die Coupéthüre, sprang ab und reichte ihr die rechte Hand; Suzette fiel ihm in die Arme, nicht schwerer als eine Schwalbe, die sich niederläßt, und fuhr scherzend fort: — Sage, hast Du nicht den Schäferinnen, denen Du begegnetest, den Hof gemacht, wie die Jäger auf den Wildern?

Sie schritten über den Perron, passirten den Wartesaal, den ein Eisenbahnbedienter hinter ihnen schloß, und befanden sich auf einer Art Platz. Zur Rechten stand ein Gebäude, eine Herberge, zur Linken ein anderes, welches auf schwarzem Schilde zwischen zwei gemalten Billardqueues die Aufschrift trug: „Café“. Die beiden Häuser schlossen. Vor ihnen aber bis zum finsternen Horizont funkelte, vom Monde gekircht, der Schnee.

Suzette gestielte die Szenerie, und der frische Wind, der sie durch den Schleier wie mit feinen Nadeln stach, amüsrte sie. — O, wie hübsch ist das! sagte sie, und wie schön ist es von Ihnen...

Ihr Gatte war indeß vorausgeeilt, einem Wagen entgegen, in welchen ein einziges Pferd eingespannt war; es war ein sehr einfacher Wagen, auf dessen Bock eine hohe Gestalt, vielleicht eine Frau, regungslos saß.

— Guten Abend, lange Grete. Die lange Grete rührte sich nicht. Sie sagte mit leiser Stimme: — Also ist es wahr, Sie sind gekommen!

— Ohne Zweifel. — Und diese Frau dort ist Ihre Frau? — Es ist Frau von Nordaquis. — Sie sind gekommen! Mit ihr! — Nun? sagte er streng. Sie antwortete nicht. Er fuhr fort: — Sie haben meinen Brief erhalten, da Sie hier sind. Haben Sie im Hause Alles vorbereitet?

— Um ihre Gattin zu empfangen? — Ja. — Alles. — Gut.

Er wandte sich zu Suzette, indem er ihr winkte, sich zu nähern. Aber die lange Grete sagte mit leiser Stimme: — Hören Sie mich, mein Herr. Sie haben Unrecht gethan, zu kommen. Kehren Sie mit ihr zurück. Bedenken Sie die Leute in der Herberge, sie werden Feuer machen, Sie werden sich dort sehr behaglich fühlen im großen Saale, in Erwartung des Sechszuhzuges. Ich bitte Sie, kommen Sie nicht in das Haus. Sie sehen, ich habe Ihnen gehorcht. Sie haben mir befohlen, den Wagen zu bringen, ich habe ihn gebracht. Betteten Sie denselben nicht. Ich beschwöre Sie, ich rathe Ihnen, nach Paris zurückzukehren.

Er zuckte mit den Achseln. — Thun Sie, was Sie wollen, sagte sie. (Fortsetzung folgt.)

Die erste  österr.

# Thüren: Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von M. MARKERT,

empfehlte ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden. 24016

Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, auch Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Komptoirs etc. etc., auch Parketten aller Dimensionen, außerdem alle wie immer gearteten mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen.

## Holzfeder-Matratzen à fl. 6.

## Budapest, Palatingasse 4.

Direkte Verbindungen mit London und Paris auf dem Gebiete der Schneiderkunst und der Stoff-Fabrikation setzen uns in die Lage, das Gediegenste, was je in Budapest in Maßbestellungen geleistet wurde, auszuführen, wovon wir einem hohen Adel und dem U. C. Publikum hiermit die ergebnisse Anzeige machen.

### Wiener Herrenkleider-Concurrenz-Compagnie

Willig & Reinkopf. 25573

Unser fertiges Lager besteht nach wie vor in zwei Qualitäten, resp. zwei Einheitspreisen: fl. 16 und fl. 28. — Maßbestellungen zu allen Preisen. — Riesige Auswahl in Anodenkleidern.

**R. Geburth,**  
I. I. Hof-Maschinist,  
Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 71.  
**Regulir-Füll-Oefen,  
Unter-Füll-Oefen,  
KOCH-HERDE,  
Central-Heizungen,  
Dörr- und Trocken-Apparate,  
Musterbücher unentgeltlich.  
Niederlage in Budapest bei Herren  
**URBAN & NAGEL,**  
5. Bez., Arany János-utca (Hochstrasse) 20.**

Budapest, Palatingasse 4.

### Schauen Sie sich gefälligst

unsere neu decorirten Schaufenster an und Sie werden ohne Zweifel erstaunt sein.

Wiener Herrenkleider-Concurrenz-Compagnie  
Willig & Reinkopf.

## Proviant-Mehl.

Reines Kornmehl mit 15% Kleien, Auszug für Brod-Lieferanten prompt, so auch fürs ganze Jahr zu fixem Preis  
**I. Nagy-Köröser Dampfmühle**  
in Nagy-Körös. 25612

## BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die feste Pelote das Ausdringen des Bruches bestimmt bereitet und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abnutzung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung eruche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6.-10 fl., doppelt 10.-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradehaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen.  
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

### Moritz Pollitzer,

I. I. priv. Bandagist,  
Budapest, Franz Deakgasse 10.  
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Duzend 3, 4, 5 u. 6 fl., so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl. 22523  
Neu erschienen: Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

## Waarenhaus Filip Ticho,

Brünn, Krautmarkt Nr. 21 u. Rathhausgasse Nr. 17.

**Brüner Winter-Anzugstoffe** in vorzüglicher Qualität, 135 Cmt. breit, rein Woll. Ein kompletter Männeranzug fl. 5.  
**Damen-Kleiderstoffe**, das Neueste und Eleganteste für die Herbst und Winter-Saison, 100 Cmt. breit. 1 Kleid, 10 Meter fl. 4.50.

**Hausleinwand** komplet 30 Ellen. 1 Stück 3/4 fl. 4.50, 1 Stück 5/4 fl. 5.50.  
**Woppe-Loden**, rein Woll, das Neueste für Herbst- und Winterkleider. 1 Kleid, 10 Meter fl. 3.

**Hamburger appretirte Stuhlleinen**, 1/4 breit, besonders für Herrenwäsche geeignet. 1 St., 30 Ellen fl. 6.50.  
**Damen-Hemden** aus gutem Chiffon oder Kraftleinwand, mit breiten Spitzen komplette Größe. 6 Stück fl. 3.75.

**Hamburger Oxford** (echtfarbig), in den neuesten Mustern. 1 St., 30 Ellen fl. 4.50, 1 Stück, 30 Ellen, Prima-Dual. fl. 6.50.  
**Ein Rest Laufteppich**, 10-12 Meter lang, in allen Farben, nur Prima-Dualität, fl. 3.50.

**Sternberger Kanevas**, 1 Elle breit, in allen Farben, gestreift und karirt, garantirt echtfarbig. 1 Stück, 30 Ellen fl. 5, 1 St., 30 Ellen, Prima-Dualität fl. 6.  
**1 Winter-Umhängtuch**, 1/2 lang, rein Woll fl. 2.  
**1 Double-Velour-Tuch**, 10/12 lang, rein Woll fl. 3.25.

**Chiffon**, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kinderwäsche, 90 Cmt. breit, 1 Stück 30 Ellen. 1. Sorte fl. 4.50, 2. Sorte fl. 5.50, 3. Sorte fl. 6.50, 7.50.  
**Mode-Barchent**, in den schönsten Kleider-Mustern, garantirt waschecht, 60 Cmt. breit, 10 Meter fl. 3.50.  
**Ballerie-Flanell**, das Allerneueste für Kleider, 10 Meter fl. 3.80.

**Muster- und Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.**  
Versand per Nachnahme.

## 5fl. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Harnbeschwerden, Ektiruren, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von  
**A. Besenbek**, prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.  
Wohnt: Budapest, Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.  
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.